

ANMERKUNGEN

„ES IST DORT EIN ZAUBER-GARTEN“

RÆTIA

Isabel Grimm-Stadelmann, Alfred Grimm

21. August 1831

München: an der Isar gelegene bayerische Landeshauptstadt.

21./22. August 1831

Weilheim: Stadt in Oberbayern, im sog. Pfaffenwinkel im bayerischen Oberland, etwa 46 Kilometer südwestlich von München. – Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 227, 24.08.1831, 1112 [nach mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Am 21. d[es] M[onats] [= 21. August 1831] hat der kais[erlich] russ[ische] General, Her[r] Graf v[on] *Ostermann*, der sich längere Zeit in München aufhielt, seine Reise nach *Triest* (und von dort zu Schiff nach *Korfu*) angetreten. – Ihn begleiten H[er]r Hofrat Dr. *Thiersch* [= der deutsche Philologe Friedrich Wilhelm von Thiersch (1784–1860), wie Fallmerayer Mitglied der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften] aus München, der aber das Schiff auf der Insel Korfu verlassen wird, um auf's griechische Festland überzutreten; der Her[r] Lyzeal-Professor [= Professor am Lyzeum Landshut] J[akob] Ph[ilipp] *Fallmerayer* aus *Landshut*; der Her[r] Dr. Med. *Lindner* und ein Landschaftsmaler."; *Regensburger Zeitung*, Nr. 204, 27.08.1831, *s.p.*: „München, den 21. Aug[ust] [1831]. Diesen Nachmittag ist Her[r] Hofrat Thiersch mit Genehmigung S[eine]r Maj[estät] des Königs zu einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland abgegangen. Er macht dieselbe in Verbindung mit S[eine]r Exzellenz dem Her[r]n General Grafen von Ostermann-Tolstoy [= Ostermann-Tolstoi], dem Helden von Kulm. In ihrer Gesellschaft befinden sich der Herr Professor Fallmeraier [= Fallmerayer] aus Landshut (...), ferner Her[r] Doktor Lindner als Arzt, Her[r] Doktor Fischer als Naturforscher (...)."

28. August/12. September 1831

Triest: Hafenstadt im schmalen Landstrich zwischen der Adriaküste und dem Karst an der Grenze zu Slowenien, etwa 300 Kilometer südöstlich von Weilheim; Hauptstadt der Region Friaul-Julisch Venetien im Nordosten Italiens (***Abb. 2***). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 10: „Seit unserer am 28. vorigen Monats [= 28. August

1831] erfolgten Ankunft dahier gehen wir jeden Abend nach Sonnenuntergang in den Hafen, fahren auf einer Barke von einem Schiff zum andern, besehen Kajüten, Bequemlichkeiten, forschen um Preise, finden sie zu hoch, gehen fort und kommen am folgenden Tag wieder, um dasselbe zu tun, was am vergangenen [Tag] geschehen ist. Auf Reichtum und Berühmtheit ist zu Triest – unter den Kaufleuten – schwere Steuer gesetzt. Wenn man für gewöhnliche Seefahrer monatlich 300 Taler für ein schönes großes Schiff verlangt, so will der Armenier *Jusuf*, Bruder des ersten Ministers in Ägypten (wir sind ihm empfohlen) monatlich 750 Taler haben, weil Graf Ostermann mit 6 Postpferden in Triest eingerückt ist und für außerordentlich reich gehalten wird. Ob wir unter solchen Umständen in 2 oder 3 Tagen abgehen können, wie es festgesetzt ist, weiß ich eben nicht, weil die zur Schifffahrt günstige Zeit nicht nutzloser Weise hier im Hafen versäumt werden will. *Eh cosa dunque, io poi creperò là* [„Was soll's, ich werde dort sterben"], ist Alles, was Ostermann darauf erwidert. … Wie wird es in Ägypten gehen! Selbst hier ratet man uns, diesen glühenden Backofen – der unerträglichen Hitze wegen – ja doch jetzt nicht zu besuchen." **~ *Locanda grande***: *Locanda Grande*, die im Jahr 1765 in ein Nobelhotel umgewandelte *Osteria Grande* auf der Piazza S. Pietro in Triest, wo heute das *Grand Hotel Duchi d'Aosta* steht. **~ *Pontebba***: eine italienische Gemeinde in der Region Friaul-Julisch Venetien, eine Region im Nordosten Italiens, die an Österreich, Slowenien und das Adriatische Meer grenzt. **~ *Unfruchtbarkeit der Berge von Pontebba bis in die Umgebung der Stadt Triest. Einst waren Wälder auf den Bergen in der Nähe der Stadt***: vgl. FALLMERAYER, *Michaud/Poujoulat/Lamartine II*, 238: „Von Ponteba [= Pontebba] bis Triest waren einst dichte Eichenwaldungen (Siehe *Archeografo Triestino*, *Tom*. I. Abhandlung von *Dr.* Rosetti)." **~ Dr. de Rosetti**: der Triestiner Rechtsanwalt, Politiker und Mäzen Graf Domenico Rossetti de Scander (1774–1842). **~ *Geschichte der Stadt in Kürze***: bezieht sich auf Beiträge zur Geschichte der Stadt Triest von Graf Domenico Rossetti de Scander (Domenico de Rossetti) im 1. Band der im Jahr 1829 erschienenen Zeitschrift *L'Archeografo triestino*.

12. September 1831

Lossin Piccolo: Mali Lošinj, Hafenstadt auf der Insel Lošinj in Kroatien. – Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 279, 15.10.1831, 1355 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Nach einem Schreiben [= bei dessen Verfasser es sich nur um Fallmerayer handeln kann] von der Insel *Lossin* (im adriatischen Meer), an der *liburnischen* Küste [= historischer Küstenstreifen im nördlichen Kroatien (Kvarner-Bucht), der in der Antike vom illyrischen Stamm der Liburner bewohnt war], vom 19. Sept[ember] d[es] J[ahres], trieben Regengüsse, Südwinde und Stürme das Schiff des H[er]rn *Grafen v*[*on*] *Ostermann* (...) im Golf zwischen *Ancona* und der *dalmatinischen* Küste [= Ostküste des Adriatischen Meeres in Kroatien südlich der Kvarner Bucht] vier Tage lang hin und her, so dass man es für besser hielt, in den Hafen von *Lossin* einzulaufen. (...) Auf den 20. Sept[ember] war die Abfahrt von dieser Insel festgesetzt. – Auf dem Schiff ist mit großem Kostenaufwand für alle erdenklichen Bequemlichkeiten gesorgt. – Im Schiffsraum liegt *Bauholz*, welches *Jussuff* [= Jusuf] ein Armenier und Bruder des ersten Ministers des Vize-Königs von Ägypten (vgl. *TbF* 28. August 1831), nach Alexandria sendet, wo man in den ersten Tagen des Oktobers zu landen hofft. – Her[r] Hofrat Dr. *Thiersch* war auf *Lossin* nicht mehr bei der Reisegesellschaft." **~ Vidulich**: Francesco Vidulich (1819–1889), ein bedeutender, auf Mali Lošinj geborener illyrischer Politiker und Jurist.

21. September 1831

Lossino: Mali Lošinj (*TbF* 12. September 1831). **~ *Golf***: der Adriatische Golf.

23. September 1831

Schirokko: heißer Wind aus südlicher bis südöstlicher Richtung. **~ Delphine gesehen**: mit Verweis auf Lucanus, *Pharsalia*, also auf das auch als *Pharsalia* bezeichnete unvollendete Epos *De bello civili* (*Über den Bürgerkrieg*) des römischen Dichters Marcus Annaeus Lucanus (39–65), wird der dort (*Pharsalia*, 5. Buch, Vers 552) als ungünstiges Vorzeichen erwähnte

„unruhige Delphin, der Meeresunruhe heraufbeschwört“ (*Nec placet incertus qui provocat aequora delphin*) als schlechtes Omen gedeutet. **~ *Pomo***: Scoglio Pomo (= Jakuba), unbewohnte Felseninsel in der Adria, westlich von Vis.

24. September 1831

Lissa: Vis, kroatische Insel in der mittleren Ost-Adria. **~ *Lievanto***: ligurische Bezeichnung für die Küstenstadt Levanto am Ligurischen Meer in Ligurien, Nordwestitalien.

25. September 1831

St. André: Scoglio Sant’Andrea, ovales Eiland in Kroatien, mit einem Leuchtturm im Hafen von Pula. **~ *Buso***: Isola Busi (= Biševo), kroatische Insel in der Adria, etwa 5 Kilometer südwestlich der Insel Vis. **~ *Tramontana***: Nord- bis Nordwestwind. **~ *Adria***: der Adriatische Golf. **~ *Tremite***: Isole Tremiti, die Tremiti-Inseln gehören zur italienischen Region Apulien, etwa 22 Kilometer von der Halbinsel Gargano entfernt.

26. September 1831

Cazza: Sušac, kroatische Insel in Süddalmatien, auf dem südwestlichen Kap Kanula steht ein Leuchtturm (*sušac*). **~ *Pelagosa***: Isola Pelagosa (= Palagruža), unbewohnte, zu Kroatien gehörende Inselgruppe.

29. September 1831

MAESTRAL: Mistral, kalter Nordwest- bis Nordwind. **~ gen**: gegen. **~ *Meleda***: Isola Meled (= Mljet), das antike *Melitussa* (Μελίτουσσα), auch Odysseus-Insel genannt, in der kroatischen Adria, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Dubrovnik.

4. Oktober 1831

Linguetta: Stretto di Otranto, Capo Linguetta, das antike *Glossa Aulonos* (Γλώσσα Αυλώνος), etwa 72 Kilometer vom Capo d’Otranto entfernt. **~ *Otranto***: die östlichste Stadt Italiens, auf der Halbinsel Salento in Apulien. **~ *Comes***: *Comes*, lateinisch für „Begleiter“, ist der Ursprung des Grafentitels und bezeich-

nete ursprünglich im Römischen Reich einen kaiserlichen Gefährten, später einen hohen Beamten oder Militärführer; *Comes* ist Fallmerayers Bezeichnung für Alexander Iwanowitsch Graf Ostermann-Tolstoi (1770/1772–1857), Offizier, später General der russischen Armee in der Zeit der Napoleonischen Kriege (1799–1815); bei den Kämpfen der Kaiserlichen Russischen Armee gegen die französische *Grand Armée* („Große Armee") während des Russlandfeldzugs Napoleons (1812/1813) hatte Graf Ostermann-Tolstoi wesentlichen Anteil an den Schlachten bei Borodino am 7. September 1812, eine der blutigsten Schlachten des 19. Jahrhunderts, bei Tarutino am 18. Oktober 1812, bei Bautzen am 21./22. Mai 1813, wo er verwundet wurde, bei Dresden am 26./27. August 1813 sowie an der Schlacht bei Kulm am 29./30. August 1813, wo er nach schwerer Verwundung durch eine Kanonenkugel seinen linken Arm verlor; im Jahr 1831 unternahm er in Begleitung Fallmerayers eine ausgedehnte Reise durch den Orient; er wird von Fallmerayer auch als Ibondokali bzw. Bondokali bezeichnet (*TbF* 3./8. November 1831). – Vgl. Ringseis, *Erinnerungen*, 79: „Gar zu gern hätte der General den Arzt und Mann seines Vertrauens [= der deutsche Arzt Johann Nepomuk von Ringseis (1785–1880)] auf eine Reise nach Oberägypten mitgenommen, welche er noch im Herbst 1831 angetreten. Ringseis jedoch erlaubten es seine Ämter nicht, auch sind aus den geplanten Monaten drei Jahre Aufenthalt im Orient geworden, aber er empfahl ihm einen Arzt und machte ihn außerdem bekannt mit Fallmerayer, welchen der General dann mit sich genommen."

5. Oktober 1831

als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte (*Ἦμος δ'ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς*): Vers aus den Homer, dem vermutlich frühesten Dichter des Abendlandes, zugeschriebenen Epen *Ilias* (um 1000/900 v. Chr.) und *Odyssee* (7. Jhdt. v. Chr.), die zu den ältesten schriftlich fixierten und einflussreichsten Werken der abendländischen Dichtung gehören; das von Fallmerayer verwendete Zitat ist eine dort wiederholt verwendete Formulierung, die sich auf das Erscheinen von Eos, der

griechischen Göttin der Morgenröte, bei Tagesanbruch bezieht (z. B. *Odyssee*, 9. Gesang, Vers 152; Übersetzung von Johann Heinrich Voß): Ἦμος δ᾽ ἠριγένεια φάνη *ῥοδοδάκτυλος Ἠώς* („Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte"); in der *Ilias* geht es um den Trojanischen Krieg zwischen Troja und der griechischen Allianz der Achaier (Griechen), ein zentrales Ereignis der griechischen und römischen Mythologie, ausgelöst durch die Entführung von Helena, der Ehefrau von Menelaos, dem König von Sparta, durch den trojanischen Prinzen Paris (*TbF* 5. November 1831); in der *Odyssee* werden die Abenteuer des Königs Odysseus von Ithaka und seiner Gefährten während der Heimkehr aus dem Trojanischen Krieg erzählt. **~ *Paxo***: Paxos, zu den Ionischen Inseln gehörende griechische Insel, etwa 55 Kilometer von Korfu entfernt. **~ *Zephalonie***: Kefalonia, das antike *Kephallenia* (Κεφαλληνία), griechische Insel am Ausgang des Golfs von Patras, die größte der Ionischen Inseln, etwa 110 Kilometer von Paxos und 185 Kilometer von Korfu entfernt. **~ *Zante***: Zakyntos, das antike *Zakynthos* (Ζάκυνθος), die drittgrößte und südlichste der Ionischen Inseln, etwa 51 Kilometer von Kefalonia und 220 Kilometer von Korfu entfernt. **~ *Boreas***: Nordwind. **~ unermüdet**: unermüdlich.

6. Oktober 1831

Kap MATAPAN: Kap Tenaro, Südspitze der mittleren der drei Halbinseln im Süden der Peloponnes. **~ *Cerigo***: Kythira, das antike *Kythera* (Κύθηρα), griechische Insel vor der Südostspitze der Peloponnes, etwa 42 Kilometer vom Kap Tenaro entfernt. **~ *Candia***: Heraklion, das antike *Herakleion* (Ἡράκλειον), die größte Stadt der südgriechischen Insel Kreta, etwa 160 Kilometer von Kythira entfernt.

7. Oktober 1831

Namen der Schiffe *einst und jetzt*: In der griechischen und römischen Antike trugen viele Schiffe individuelle Eigennamen; meistens wurden antike Schiffe in Texten nicht über einen Eigennamen, sondern über ihre Bauform und die Anzahl der Ruderreihen oder Besatzungsgrößen benannt.

8. Oktober 1831

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Hier ist noch ein Alkibiades*** (*ecco un altro Alcibiade*): gemeint ist Graf Ostermann-Tolstoi und bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die Lobrede des athenischen Staatsmannes, Redners und Feldherrn Alkibiades (um 450–404 v. Chr.) auf seinen Lehrer, den für das abendländische Denken einflussreichsten antiken griechischen Philosophen Sokrates (469–399 v. Chr.), im *Sympósion* (Συμπόσιον; *Gastmahl/Trinkgelage*, Kapitel 32–33, 35–37), einem in Dialogform verfassten Werk des griechischen Philosophen und Sokrates-Schüler Platon (428/427–348/347 v. Chr.); es handelt sich dabei um eine Formulierung, die verwendet wird, um eine Person zu beschreiben, die charismatisch und intelligent, gleichzeitig aber auch unberechenbar, eitel und von starken Begierden getrieben ist, vergleichbar dem historischen Alkibiades.

10. Oktober 1831

Alexandria: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ im Gesicht**: in Sichtweite. **~ Wir schiffen gen Barca und Kap Razatin**: wir fahren mit dem Schiff nach Barca und Kap Razatin. **~ Barca und Kap Razatin**: Landspitze an der Küste Libyens.

11. Oktober 1831

Makkaroni! Makkaroni! (*Maccaroni*!*Maccaroni*!): Makkaroni!, auch „Heilige Makkaroni!“, ein Ausruf der Überraschung.

12. Oktober 1831

Meilen: italienisch *Miglien*, hier: Seemeilen (1 Seemeile = 1852 m).

13. Oktober 1831

Catabathmus Sallustii: Catabathmus Major, eine Talsenke an der ägyptisch-kyrenäischen Grenze; *Catabathmus Major* (Καταβαθμός μέγας, „Großer Abstieg“) wird in *De bello Iugurthino* (*Über den Krieg gegen Jughurta*, Kapitel 17) des römischen Geschichtsschreibers Sallust (86–35/34 v. Chr.) als geographische Grenze

zwischen Ägypten und der Cyrenaika, und damit, nach der damaligen römischen Geographie, zwischen Asien und Afrika, erwähnt; Catabathmus Major liegt am Mittelmeer beim Golf von Sallum und dem heutigen Grenz- und Hafenort Sallum (*as-Sallūm*) an der Nordwestküste von Ägypten, östlich der Grenze zu Libyen, etwa 480 Kilometer von Alexandria entfernt.

14. Oktober 1831

Torre degli Arabi: Borg El Arab (Burg el-ʿArab), Stadt in Ägypten, etwa 45 Kilometer südwestlich von Alexandria.

15. Oktober 1831

als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte (*ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς*): *TbF* 5. Oktober 1831. **~ erblicken wir *glücklich* den Mastenwald im Hafen von Alexandria**: über seine Ankunft in Alexandria schreibt Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 10: „Es sind mir nur wenige Minuten Zeit vergönnt, unsere Ankunft in Ägypten zu melden. Die Fahrt hatte 33 Tage gedauert, war stürmisch, peinlich, oft unerträglich und hat gezeigt, dass sich meine Natur gegen die Seefahrt ebenso unbezähmbar empört, wie gegen das Tabakrauchen und gegen das Tanzen. Vom ersten bis zum letzten Tag war ich krank und habe wie Ulysses [= Odysseus, griechischer Heros im Trojanischen Krieg, dessen Taten in der *Ilias*, und dessen Abenteuer auf seiner zehnjährigen Irrfahrt auf der Heimreise nach Ithaka in der *Odyssee* geschildert werden] schlafend, träumend, ohne zu essen und zu trinken 1300 Seemeilen zurückgelegt. Ostermann war durch nichts zu erdrücken und hat uns Alle beschämt." **~ Alexandria**: (**Alexandria/ISKANDERĪEH*), das antike *Alexandreia* (Ἀλεξάνδρεια), benannt nach dem makedonischen König Alexander der Große (356–323, reg. 336–323 v. Chr.), von dem diese Stadt im Jahr 331 v. Chr. gegründet und unter König Ptolemaios II. Philadelphos (308–246 v. Chr., reg. 285–246 v. Chr.) zwischen 285 und 247 v. Chr. fertiggestellt wurde; eines der wichtigsten Zentren der hellenistischen, römischen

und frühbyzantinischen Epoche, mit antiken Stätten; die größte, etwa 220 Kilometer nördlich von Kairo gelegene Hafenstadt Ägyptens (***Abb. 3***). – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 41: „Das alte Alexandria aber, der kolossale Gedanke des makedonischen Genius, ist unter dem Widerschlag des altägyptischen Elements völlig verschwunden und steigt erst jetzt als Unterpfand des wieder angebahnten Verkehrs mit dem Okzident aus dem Schutt empor." **~ *Cholera Morbus***: bakteriell verursachte Darminfektion (*Gastroenteritis*), häufig mit tödlichem Ausgang. **~ Pascha**: hoher Militär- und Ziviltitel im Osmanischen Reich; in der Regel Statthalter einer türkischen Provinz (*Paschalik*) und zugleich Befehlshaber der dortigen Streitkräfte; später der Titel für die obersten Beamten und Offiziere im Osmanischen Reich; im 19. Jahrhundert auch Ausländern in türkischen Diensten als Ehrentitel verliehen; hier: Ibrahim Pascha al Wali (1789–1848), der (Adoptiv²-)Sohn von Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober 1831). **~ Rüstung gegen Acri** [= Akkon]**. Musik auf türkischen Kriegsschiffen**: bezieht sich auf die zur Eroberung der Abdullah Pascha ibn Ali (*1801, tätig um 1820–1832), dem Gouverneur (ägyptisch *Wālī*) von Sidon, unterstehenden Stadt Akkon (am 27. Mai 1832) in Gang gesetzte Mobilisierung der ägyptischen Land- und Seestreitkräfte unter dem Kommando von General Ibrahim Pascha al Wali während des Ersten Ägyptisch-Osmanischen Krieges (1831–1832), einem militärischen Konflikt zwischen dem Osmanischen Reich unter Sultan Mahmud II. (1785–1839, reg. 1808–1839) und Muhammad Ali Pascha; die Belagerung von Akkon begann zwischen dem 26. und 29. November 1831. – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 10: „23.000 Mann und eine große Flotte liegen hier. Ali [= Muhammad Ali Pascha] denkt auf Eroberungen; der Pascha von Akri [= Abdullah Pascha ibn Ali] ist Gegenstand seines Grimmes, und Ende Oktober ist der Angriff festgesetzt. *Terra sancta* [= das Heilige Land] wird Provinz Ägyptens; desto besser für uns; wir werden ja mit mehr Sicherheit unsere Gelübde in Sion [= Zion] lösen." **~ Acri**: Akkon (Akko), das antike *Ptolemais* (Πτολεμαΐς), eine im Norden Israels in Galiläa an der Küste des

östlichen Mittelmeers etwa 120 Kilometer von Jerusalem und 20 Kilometer von Haifa entfernt liegende Hafenstadt. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Titoff**: Identität nicht ermittelt. **~ Lavison**: Prosper de Lavison (1791–1831) war im Jahr 1831 lokaler, in Alexandria residierender Russischer Konsul in Ägypten; der offizielle Generalkonsul des Russischen Kaiserreichs in Ägypten war der russische General und Diplomat Alexander Osipovich Duhamel (1801–1880). **~ *Die drei Anker***: Alexandria war einer der wichtigsten Häfen des Osmanischen Reiches; Schiffe dieser Ära führten standardmäßig meist drei Anker (zwei am Bug, einen am Heck) mit sich. **~ *Neuigkeiten aus Warschau und Paris*!!!**: bezieht sich auf den polnischen Aufstand gegen Russland, der in der Eroberung Warschaus durch russische Truppen am 8. September 1831 gipfelte, sowie auf die Pariser Solidarität mit dem umkämpften und wie weite Teile Europas von der verheerenden Cholera-Epidemie des Jahres 1831 heimgesuchten Warschau (vgl. *TbF* 27. November 1831).

16. Oktober 1831

Dragoman: Dolmetscher bzw. sprachenkundiger Reiseführer im Nahen Osten. **~ Janitschar**: bewaffneter Begleiter; Janitscharen waren im Osmanischen Reich die Elitetruppe der Armee und stellten die Leibwache des Sultans; als militärische Einheit wurden die Janitscharen im Jahr 1826 von Sultan Mahmud II. aufgelöst. **~ *Papas***: griechisch „Vater“; in der Ostkirche die Anrede für orthodoxe Priester oder Mönche, mitunter auch für den Orthodoxen und den Koptischen Patriarchen von Alexandria verwendet. **~ *St. Athanasius***: Athanasius der Große (um 300–373), Patriarch von Alexandria und Kirchenvater; trat für die Wesensgleichheit von Gott und Christus ein; Athanasius bekämpfte die Lehre des Arius, dass Christus ein geschaffenes Wesen sei, und bestand darauf, dass Jesus Christus ewig, unveränderlich und „wesensgleich“ (*homousios*) mit Gott Vater und damit ein wahrer Gott ist. **~ *Arius***: christlicher Presbyter, also Leiter einer frühen Christengemeinde, aus Alexandria (um 260 – nach 327), nach dem die Lehre des

Arianismus benannt ist, nach der Christus mit Gott nicht wesensgleich (*homousios*), sondern nur „wesensähnlich" (*homoiousios*) ist; der sog. Arianische Streit wurde auf dem Konzil von Nicäa (325) gegen Arius entschieden. **~ *Theophilus***: der oströmische (byzantinische) Kaiser Theophilos (zwischen 800/805–842, reg. 829–842), unter dem der Ikonoklasmus (Bildersturm) in seine letzte Phase ging; an diesem Kampf gegen die Bilderverehrung war maßgeblich auch sein Erzieher Johannes VII. Grammatikos († vor 867), von 837 bis 843 Patriarch von Konstantinopel, beteiligt. **~ *St. Athanasius und Arius, Theophilus*: *„Wie lange wird dieses Grab noch bestehen bleiben?"***: vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine I*, 192: „(...) er [= Michaud (*TbF* 25. November 1831)] stellt Vergleiche an, meditiert, blickt in die Zukunft, möchte den Strom in seinem Lauf und die umrollende Erde selbst gleichsam in ihrer Bewegung hemmen. In diesem Sinn meint er auch wahrscheinlich (...), es wäre beinahe besser, wenn die Kopten ihren alten Landesgöttern *Osiris*, *Phta* [= Ptah] und *Amun* treu geblieben, als dass sie von der allgemeinen Kirche abgefallen und zu der Lehre des Eutyches [(um 378 – nach 454), ein byzantinischer Presbyter und Vertreter des Monophysitismus bzw. Eutychianismus, eine alte christologische Lehre, die besagt, dass Jesus Christus nach der Menschwerdung (Inkarnation) nur eine einzige, göttliche Natur besessen hat], Arius u.a. übergegangen wären." **~ Kapuzinerkirche**: Vorgängerbau der zwischen 1847 und 1850 erbauten St.-Katharinen-Kathedrale; die Kirche des Franziskanerklosters *Terra Santa* („Heiliges Land") im Stadtteil El-Muski, das als Sitz der Kustodie des Heiligen Landes in Ägypten (*Francescani al servizio della Terra Santa*), der seit über 800 Jahren bestehenden franziskanischen Mission in Ägypten, Israel und Palästina, dient. **~ in der lateinischen Kapuzinerkirche, mit Glöcklein**: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 10: „Er [= Graf Ostermann-Tolstoi] ... bekreuzigt sich unzählige Male hier in der griechischen Kirche, besucht die Kapuziner, ihr schönes Gotteshaus, freut sich ihres Glöckleins." **~ Wie der Araber die Palme besteigt!**: traditionell besteigen Feldarbeiter in der

arabischen Welt Dattelpalmen oft mithilfe einer speziellen Technik unter Verwendung eines Seiles und eines Gurtes, die um den Stamm und den Körper des Kletterers geschlungen werden. **~ Lavison**: Prosper de Lavison (*TbF* 15.Oktober 1831). **~ Säule**: die Pompejussäule, die mit ihrer Basis und dem korinthischen Kapitell fast 30 Meter hohe und damit größte freistehende Säule in Ägypten und somit eine der höchsten Säulen der Antike, die 297/298 zu Ehren des römischen Kaisers Diokletian (um 236/245–312, reg. 284–305) errichtet wurde; dieses bedeutendste noch *in situ* (in originaler Lage) erhaltene Monument des antiken Alexandria ist fälschlicherweise benannt nach dem Kontrahenten von Gaius Julius Caesar (100–44, reg. 49–44 v. Chr.), dem römischen Politiker und Feldherrn Gnaeus Pompeius Magnus (106–48 v. Chr.), über dessen Grab sie, gemäß einer mittelalterlichen Überlieferung, nach seiner Ermordung errichtet worden sein soll (***Abb. 4***). ***~ Abreise der Soldaten nach Palästina***: bezieht sich auf die Verlegung ägyptischer Truppen nach Palästina für die von Ibrahim Pascha al Wali befehligte Invasionsarmee, die während des Ersten Ägyptisch-Osmanischen Krieges (1831–1832) im Herbst 1831 auf Befehl von Muhammad Ali Pascha die Kontrolle über Syrien und Palästina übernahm (*TbF* 15. Oktober 1831). – Zum massiven Widerstand Muhammad Ali Paschas gegen die Hohe Pforte, also die osmanische Regierung (*TbF* 24. Januar 1832), und sein Streben nach faktischer Unabhängigkeit vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 24: „… und einige musulmanische [= muselmanische] Notabilitäten [= vornehme, berühmte oder einflussreiche Persönlichkeiten] kamen an Bord, um die große Neuigkeit zu vernehmen, dass sich das Unwetter endlich gegen den rebellischen Satrapen [= königlicher Provinzstatthalter] von Ägypten [= Muhammad Ali Pascha] zusammenziehe und zum Ausbruch rüste."

17.–21. Oktober 1831

Kanal Mahmudie: Mahmudiya-Kanal (**Canal Mahmudīeh*), nach Sultan Mahmud II. benannter, etwa 72 Kilometer langer Seitenkanal des Nils, der in Mahmudiya (**Atfeh*) beginnt und

durch Alexandria zum Mittelmeer führt, und somit Alexandria mit dem Nildelta verbindet; der Kanal folgt dem Uferverlauf des Mareotis-Sees (*TbF* 31. Oktober 1831) und verbindet den Nilarm, der bei Rosette (**Rašīd*) ins Meer mündet (Bolbitinische Mündung), mit dem Westhafen Alexandrias; in den Jahren 1817 bis 1820 auf Befehl von Muhammad Ali Pascha mit Hilfe von bis zu 300.000 zwangsverpflichteten Arbeitern angelegt, um Alexandria mit Trinkwasser zu versorgen (***Abb. 7***). **~ *Agulien***: abgeleitet vom italienischen *guglia*, „Nadel" oder „Spitze", eine im 17. Jahrhundert in Italien im Bereich der Kunsttheorie geläufige Bezeichnung für Obelisken; gemeint sind die beiden auch ‚Nadeln der Kleopatra' (*Cleopatra's Needles*) bezeichneten Obelisken von Alexandria; dabei handelt es sich um zwei monumentale Obelisken, die um 1450 v. Chr. unter Pharao Thutmosis III. (um 1486–1425, reg. 1479–1425 v. Chr.) in Heliopolis, der Hauptstadt des 13. unterägyptischen Gaus, errichtet, und dann zur Zeit des römischen Kaisers Augustus (63 v. Chr. – 14 n. Chr., reg. 31 v. Chr. –14 n. Chr.) nach Alexandria gebracht und vor dem *Caesarium* aufgerichtet wurden, einem monumentalen, unter Kleopatra VII. (69–30, reg. 51–30 v. Chr.) zu Ehren von Gaius Julius Caesar begonnenen und unter Augustus fertiggestellten, dem Kaiserkult gewidmeten Tempel. – Vgl. die Schilderung im 1. Band der im Jahr 1829 erschienenen *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* von Anton Prokesch von Osten (*TbF* 19. Dezember 1831): „Unter dieser Bezeichnung [= Nadeln der Kleopatra] versteht man zwei Obelisken, aus rotem Granit der Katarakten von Syenä [= Erster Nil-Katarakt bei Assuan], die fast an der Ostspitze des neuen Hafens, im Raum zwischen den beiden Ummauerungen der heutigen Stadt, sich befinden. Der eine dieser Obelisken steht aufgerichtet, der andere liegt am Boden"; beide Obelisken sind im 19. Jahrhundert von der ägyptischen Regierung verschenkt worden: der eine wurde im Jahr 1878 als Geschenk von Muhammad Ali Pascha in London am Themseufer, der andere im Jahr 1881 als Geschenk des Khediven („Vizekönigs") Ismail Pascha (1830–1895, reg. 1867–1879) in New York im *Central Park* aufgestellt (***Abb. 5***). **~ *Insel des Leuchtturms***: die etwa 25 Kilometer westlich des

Kanopischen Nilarms (*TbF* 3. November 1831) gelegene Insel Pharos (Φάρος, *Pharus*), die den westlichen *Eunostos*-Hafen (ὁ Εὔνοστος Λιμήν, „Hafen der guten Einkehr“) von Alexandria zusammen mit einem Wellenbrecher schützt; auf der Ostspitze der ehemaligen Insel Pharos, die mit dem Festland durch einen Damm, das *Heptastadium*, verbunden war, erhob sich in der Antike der mit etwa 115 bis 160 Metern höchste je gebaute, ‚Pharos von Alexandria‘ genannte Leuchtturm, das jüngste der sieben, im 14. Jahrhundert durch zwei Erdbeben (1303 und 1326) zum Einsturz gebrachte Weltwunder der Antike, vollendet unter Ptolemaios II. Philadelphos; heute erhebt sich an seiner Stelle die Kait-Bay-Zitadelle (*TbF* 30. Oktober 1831). – Zu undatierten, vermutlich von Fallmerayer angefertigten Planskizzen des Hafens von Alexandria mit dem Pharus: Staatsarchiv Nürnberg, Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Jakob Philipp Fallmerayer (StAN 648/7). **~ Acerbi**: der italienische Reisende, Naturforscher, Diplomat und Sammler Giuseppe Acerbi (1773–1846) war von 1825 bis 1834 Österreichischer Konsul in Ägypten mit Amtssitz in Alexandria; von 1828 bis 1829 begleitete der die archäologische, von Jean-François Champollion (1790–1832), dem Entzifferer der Hieroglyphen (1822) und Begründer der Ägyptologie als Wissenschaft, und Ippolito Baldessare Rosellini (1800–1843), dem ersten Vertreter des Faches Ägyptologie in Italien, geleitete franco-toskanische Ägyptenexpedition; die von Acerbi auf dieser Reise erworbenen Objekte befinden sich heute in Mantua im *Museo Civico di Palazzo Te*. **~ Rocquerbe**: Marc Roquerbe, Preußischer Konsul in Alexandria. **~ Guebhardt**: Frédéric Henry Guebhardt, von 1828 bis 1832 Preußischer Konsul in Alexandria. **~ Großes Werk über Ägypten**: die epochale und monumentale, zwischen 1809 und 1829 veröffentlichte, insgesamt 23 Bände umfassende *Description de l’Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*), das wissenschaftliche Ergebnis der von 1798 bis 1801 im Auftrag von Napoleon Bonaparte (1769–1821, reg. 1804–1815) durchgeführten Ägyptenexpedition (*Campagne d’Égypte*); nach *TbF* 23. Oktober 1831 besaß Acerbi allerdings nicht die überaus seltene, zuerst (bis 1817) in der *L’Imprimerie Impériale* („Kaiser-

liche Druckerei“), dann (ab 1817 bis 1829) in der *L'Imprimerie Royale* („Königliche Druckerei“) erschienene Erstausgabe, sondern die von dem französischen Schriftsteller und Verleger Charles Louis Fleury Panckoucke (1780–1844) mit Genehmigung des französischen Königs Ludwig XVIII. (1755–1824, reg. 1814–1824) von 1820 bis 1830 veröffentlichte zweite Ausgabe. – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Wenn Du das große Werk über Ägypten [= *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*)], 25 große Regalfolio-Bände [= Überformat von Büchern: ‚Atlasformat'] Kupfer [= Kupferstiche], *2de edition par Mr. Pankouke* [= 2. Ausgabe von Mr. Panckoucke], einzusehen Gelegenheit hast, kannst Du Ägypten mit mehr Nutzen auf dem Bibliotheksaal bereisen, als Wanderer ohne dieses Hilfsmittel, wenn sie auch über die Katarakten [= Nil-Katarakte] hinaufdringen.“ **~ Dr. Rosetti aus Triest**: Graf Domenico Rossetti de Scander (*TbF* 28. August 1831). **~ Plan des alten und des neuen Alexandriens**: die Alexandria-Pläne in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*).

22. Oktober 1831

Acerbi: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Baron von Hügel**: der österreichische Diplomat, Naturforscher und Forschungsreisende Carl Alexander Anselm von Hügel (1795–1870), der im Jahr 1831, am Beginn seiner sechsjährigen Weltreise (1831–1837), in Alexandria Station machte. **~ Maler Marillac**: der französische Maler Prosper Georges Antoine Marilhat (1811–1847), der den Forschungsreisenden Carl Alexander Anselm von Hügel am Beginn seiner Weltreise begleitete und sich von Oktober 1831 bis Mai 1833 in Ägypten aufhielt, bevor er wieder nach Frankreich zurückkehrte; seine Werke zeigen orientalische, für den europäischen Orientalismus des 19. Jahrhunderts in der Malerei typische Motive. **~ Doktoren**: Dr. Welz und Dr. Brunner: Identität nicht ermittelt; mit sukzessiver Ausbreitung der Choleraepidemie (‚Asiatische Cholera') in den Jahren 1830/1831 kamen auch zahlreiche europäische Ärzte nach Ägypten. **~ *Tramontana***: nördlicher bis nordwestlicher,

kalter, oft böiger Wind. ~ ***Maestra***: Mistral (*TbF* 29. September 1831).

23. Oktober 1831

Kopte: bei den Kopten handelt es sich um die christlichen Nachkommen der altägyptischen Bevölkerung, vor allem in Mittelägypten, zwischen Al-Minya (*TbF* 29. Dezember 1831) und Qina (*TbF* 18. Januar 1832); die koptische Sprache ist die jüngste Entwicklungsstufe der altägyptischen Sprache (*TbF* 27. Oktober 1831). ~ ***rhomäischer Diener*** (*δοῦλος Ῥωμαῖος*): ein ‚byzantinischer' Diener; Rhomäer (griechisch Ῥωμαῖοι) ist die griechische Bezeichnung für „Römer"; bezieht sich hier jedoch spezifisch auf Bürger des Oströmischen (Byzantinischen) Reiches. ~ ***Trapezuntier***: als Trapezuntier werden die Einwohner der antiken und mittelalterlichen Stadt Trapezunt, heute Trabzon, am Schwarzen Meer bezeichnet (*TbF* 24. November 1831). ~ **Kopten-Kloster**: die koptische St. Markus-Kathedrale, die im Jahr 60 vom Evangelisten Markus gegründet worden sein soll; im Jahr 828 wurde der Leichnam des Hl. Markus, jedoch ohne den Kopf, von Venezianern aus der Kirche entwendet und im dafür errichteten Markusdom in Venedig beigesetzt; im Jahr 1819 wurde die Kirche unter dem Patriarchat (1809–1852) von Petrus VII. El-Gawly zum dritten Mal neu aufgebaut. – Vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine IV*, 413: „Über Koptisches Kirchen-Zeremoniell und Mönchswesen hat Referent im Land selbst mancherlei gesammelt, erzbischöflichen Messen und Tafeln [= gemeinsames Essen] beigewohnt und von Alexandria bis Syene [= Assuan (*TbF* 26. Januar 1832)] Wohnungen koptischer Mönche besucht (…)." ~ **Guebhardt**: Frédéric Henry Guebhardt (*TbF* 21. Oktober 1831). ~ ***Portus Magnus***: der östliche bzw. neue Hafen (ὁ Μέγας Λιμήν, „Großer Hafen") von Alexandria, im Gegensatz zum *Eunostos*-Hafen als dem westlichen oder alten Hafen (*TbF* 17.–21. Oktober 1831). ~ **Pharus**: Insel Pharos (*TbF* 17.–21. Oktober 1831). ~ **Lochias**: Kap Lochias, eine der Stadt Alexandria vorgelagerte Halbinsel zwischen Ost- und Westhafen, an deren Spitze sich der Königspalast der Ptolemäer mit seinen Tempeln

und Gärten befunden hatte. **~ *Still ging er am Ufer des brausenden Meeres entlang*!!!** (*Βὴν δ'ἀκέων περὶ θίνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης!!!*): Zitat aus der *Ilias* (*Ilias*, 1. Gesang, Vers 34: βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης; Übersetzung von Johann Heinrich Voß); der gealterte Priester Chryses spricht diesen Satz, als er, nachdem er von Agamemnon, dem Anführer der Achaier (Griechen) im Trojanischen Krieg, zurückgewiesen wurde, schweigend entlang dem Ufer zurückgeht, um zu Apollon zu beten und die Bestrafung der Achaier (Griechen) zu erflehen. **~ *Xs***: Abkürzung Fallmerayers für „Christus". **~ ~~Antinoopolis~~ *Ruinen* in Pankoukes** [= Panckoucke] **Ausgabe**: bezieht sich auf die von Charles Louis Fleury Panckoucke edierte 2. Ausgabe der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*) (*TbF* 21. Oktober 1831); das vor „Ruinen" stehende Wort ist von Fallmerayer nachträglich getilgt worden (vgl. *TbF* 24. Oktober 1831), lässt sich aber aufgrund der Zeichenreste als „Antinoopolis" [= Antinoupolis] rekonstruieren; die Ruinen der vom römischen Kaiser Hadrian (76–138, reg. 117–138) zu Ehren seines im Oktober des Jahres 130 im Nil ertrunkenen, aus Claudiopolis in Bythinien stammenden Geliebten Antinoos (110–130) neu gegründeten, etwa 260 Kilometer südlich von Kairo, gegenüber von *Hermopolis Magna* (bei El-Aschmunein) (*TbF* 31. Dezember 1831) gelegenen Stadt Antinoupolis (Antinoë) sind im 4. Band der *Description de l'Égypte* (1817) abgebildet; angeblich hat sich der wunderschöne Jüngling Antinoos, der *Eromenos* („Geliebte") des Kaisers Hadrian, also der im antiken Griechenland meist jugendliche, passive Partner in einer päderastischen Beziehung, der von einem älteren Mann, dem *Erastes*, also dem Liebhaber, umworben wurde, im Nil ertränkt, als Opfer, um größeres Unglück von seinem kaiserlichen Freund abzuwenden, dem das Orakel einen schweren Verlust vorausgesagt hatte; Fallmerayers „selige Erinnerung" beim Anblick der Ruinen von Antinoupolis bezieht sich auf die für ihn über diese Stadt mit der Person des Antinoos als dem Geliebten Hadrians hergestellte Assoziation zu seinem stets anonym bleibenden, nun als den damaligen Priester und Benefizianten (ein katholischer Priester, der seinen Lebensunterhalt aus den Erträgen

einer eigenen Stiftung oder Pfründe, dem sog. *Benefizium*, bezog) sowie späteren Domvikar und erzbischöflichen geistlichen Rat Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München sowie zu seiner eigenen homosexuellen Neigung und den damit verbundenen Erlebnissen und Wunschvorstellungen (vgl. *TbF* 24./27. Oktober/1./2. November 1831); zur nachträglichen Tilgung von „Antinoopolis“ und zu der mit diesem Ortsnamen verbundenen Assoziation mit Antinoos vgl. *TbF* 24. Oktober 1831.

24. Oktober 1831

Pascha: Ibrahim Pascha al Wali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ mit der größten Auszeichnung empfangen**: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Ostermann hatte zwei Audienzen beim Pascha [= Ibrahim Pascha al Wali] im Seehafen-Palast. Mit ungewohnter Auszeichnung empfangen: Pfeifen, *Caffé* [= Kaffee] öfter gereicht, vom Sitz aufgestanden, anderthalb Stunden geplaudert; der Name *Moskow* [= das Großfürstentum Moskau] im Orient fürchterlich. *Ibrahim* Pascha, *klein*, jetzt mager, *sanft* und *unschuldsvolle* Gesichtsmiene. Man hat dagegen eine Metzger-Physiognomie erwartet. –“ **~ zur zweiten Katarakte**: zum Zweiten Nil-Katarakt (Großer Katarakt), in Nubien, etwa 40 Kilometer südlich von der Ortschaft Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832) gelegen; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Inschrift eines von Delos hierher gebrachten Steines**: Fallmerayers Abschrift dieser Inschrift von der im Ägäischen Meer gelegenen Kykladeninsel Delos ist im Tagebuch (*TbF* Seite 2) enthalten; auf einem separaten Blatt (*TbF* Seite 96i) hat Fallmerayer von den ersten elf Zeilen dieser Inschrift eine Transkription sowie eine lateinische Übersetzung angefertigt. **~ *die Doktoren***: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ Säule**: Pompejussäule (*TbF* 16. Oktober 1831). **~ Kanal**: Mahmudiya-Kanal (*TbF* 17. Oktober 1831). **~ Mehemet**: Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober 1831). **~ oftmalige Erinnerung an die schön erhaltenen Teile einer Bildsäule von ~~Antinoopolis~~. ~~O Antinoopolis~~! o Bild! o Erinne-**

rung: bezieht sich auf den in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*, Band IV, Tafel 59: *Fragment d'une statue d'Antinoüs*/„Fragment einer Statue des Antinoos") als Kupferstich abgebildeten Torso einer in Antinoupolis gefundenen Statue des Antinoos (***Abb. 37***) (vgl. *TbF* 23./27. Oktober/1./2. November 1831); dieser bereits kurz nach seiner Auffindung leider als verschollen geltende Torso einer Statue des Antinoos von außergewöhnlicher bildhauerischer Qualität ist von Edmé François Jomard (1777–1862), dem Herausgeber der *Description de l'Égypte*, im 2. Band (*Antiquités. Description*. Paris 1818) auf Seite 26 §. VIII („Statue d'Antinoüs") detailliert beschrieben worden: „C'est auprès du *quadrivium* de l'arc de triomphe que nous avons trouvé une figure d'Antinoüs de grandeur naturelle, en marbre blanc et d'un excellent travail dont il manque malheureusement la tête, les jambes et les bras: je les ai vainement cherchés. A mon quatrième voyage à Antinoé, j'ai transporté ce morceau de sculpture jusqu'au Kaire; mais les événemens militaires m'ont forcé de le laisser sur le port, et il a disparu depuis. Les formes pures et juvéniles respirent pourtant une certaine vigueur: autant qu'on peut en juger, l'attitude étoit d'une mollesse pleine de grâce. La figure est nue, et ne porte qu'une simple banderôle attachée sur son épaule droite, et passant au côté gauche." („Beim *Quadrivium* des Triumphbogens fanden wir eine lebensgroße Figur des Antinoos aus weißem Marmor von hervorragender Ausführung, bei der leider Kopf, Beine und Arme fehlen: ich habe vergeblich danach gesucht. Auf meiner vierten Reise nach Antinoë [= Antinoupolis] habe ich dieses Skulpturenfragment nach Kairo transportiert; doch die militärischen Ereignisse zwangen mich, es im Hafen zurückzulassen, und seitdem ist es verschwunden. Die reinen, jugendlichen Formen strahlen jedoch eine gewisse Kraft aus: soweit man das beurteilen kann, war die Haltung von anmutiger Geschmeidigkeit geprägt. Die Figur ist nackt und trägt nur ein einfaches Band, das an ihrer rechten Schulter befestigt ist und zur linken Seite verläuft."). – Zur nachträglichen Tilgung von „Antinoopolis" und zu der mit diesem Ortsnamen verbundenen Assoziation mit Antinoos vgl. *TbF* 23. Oktober 1831.

25. Oktober 1831

Inschrift* von Delos**: *TbF* 24. Oktober 1831. **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Ali**: Muhammad Ali Pascha (um 1770–1849, reg. 1805–1848), Statthalter der osmanischen Provinz Ägypten, der inoffiziell den Titel „Vizekönig (osmanisch-türkisch *Khedive*) von Ägypten" führte; er herrschte weitestgehend unabhängig von der Hohen Pforte, also von der Regierung des Osmanischen Reiches in Konstantinopel (*TbF* 24. Januar 1832); er war der Stammvater der bis zum Jahr 1953 in Ägypten herrschenden Dynastie, die von 1805 bis 1953 die Herrscher Ägyptens und des Sudan (*Bilan al-Sudan*, „Land der Schwarzen") stellte, und gilt als Begründer des modernen Ägypten. **~ Cherubini**: italienischer Arzt, Identität nicht ermittelt. **~ *kompromittiert durch den piemontesischen Aufstand von 1821: der Piemontesische Aufstand von 1821 ist ein historisches Ereignis in der als *Risorgimento* („Wiedererstehung") bezeichneten Epoche der italienischen Geschichte zwischen 1815 und 1870; er war eine liberale Erhebung im Königreich Sardinien-Piemont im Kampf für eine Verfassung und gegen die österreichische Vorherrschaft in Italien; österreichische Truppen besiegten die Aufständischen am 8. April 1821 und konnten so die absolute Monarchie wiederherstellen. **~ Ali**: Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober 1831). **~ Zug gegen Akre**: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Akre**: Akkon (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Boghas Jussúf**: Boghos Bey Yusufian (1775–1844), zunächst Zollbeamter in der Regierungszeit des Mameluken-Emirs Murad Bey Muhammad (1750–1801), später Handels- und Außenminister in der Regierungszeit von Muhammad Ali Pascha. **~ Der Grieche aus Smyrna**: der in Smyrna geborene Boghos Bey Yusufian. **~ Smyrna**: Stadt in Kleinasien, das heutige Izmir, an der türkischen Ägäisküste.

26. Oktober 1831

in dem koptischen Kloster: St. Markus-Kathedrale (*TbF* 23. Oktober 1831). **~ *Zelebrant***: Priester, der die Messe zelebriert. **~ *Kommunion***: die Heilige Kommunion ist Teil des Sakraments der Eucharistie und erinnert an das letzte Abendmahl Jesu;

die Wandlung (Konsekration) ist der Höhepunkt der katholischen Messfeier, bei der Brot und Wein durch das eucharistische Hochgebet und die sog. Wandlungs- oder Konsekrationsepiklese, der Herabrufung des Heiligen Geistes auf die Gaben Brot und Wein, in Leib und Blut Christi verwandelt werden; diese sog. Transsubstantiation (Wesensverwandlung) bedeutet, dass Jesus Christus in Gestalt von Brot und Wein real präsent ist. **~ *Diakon***: ein Diakon bekleidet ein geistliches Amt innerhalb der Kirche; seine Aufgaben umfassen unter anderem die Verkündigung, also die Weitergabe des christlichen Glaubens und des Evangeliums, und liturgische Verrichtungen während des Gottesdienstes. **~ Irdenes Geschirr**: auch Irdenware oder Irdengut genannt, bezeichnet Keramik, die bei relativ niedrigen Temperaturen gebrannt wird. **~ Kelch**: kostbares Trinkgefäß mit Fuß und Stiel; in der christlichen Liturgie ist der Kelch das Gefäß für den Wein, der während der Eucharistiefeier in Christi Blut verwandelt (konsekriert) wird. **~ Tor von Rosette**: *Bābu'r-Rašīd* (*Tor von Raschīd*), eines der wichtigsten Tore in der historischen Stadtmauer von Alexandria, etwa 15 Kilometer oberhalb der Mündung des Rosette-Arms **(***TbF* 3. November 1831). **~ Visite beim Preußischen Konsul**: Besuch bei Frédéric Henry Guebhardt (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ an der fatalen Inschrift gearbeitet**: an der Inschrift von Delos (*TbF* 24. Oktober 1831). **~ *beklagenswerte Dinge***: bezieht sich auf den weitestgehend erfolglosen Versuch zur Entzifferung der Inschrift von Delos (*TbF* 24. Oktober 1831). **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Kanal Mahmudie**: Mahmudiya-Kanal (*TbF* 17. Oktober 1831). **~ *Papas***: *TbF* 16. Oktober 1831. **~ Bonze:** meist abwertend gemeinter Begriff für eine reiche, mächtige oder abgehobene Person. **~ Pathmos**: die im Ägäischen Meer gelegene griechische Insel Patmos. **~ *Diwan:*** Sitz- und Liegemöbel. **~ *Ein Altvorderer*** (*Παλαιὸς ἄνδρας*): einer der Früheren bzw. Vorgänger. **~ St. Markus, dessen Kopf wir hier verwahren**: *TbF* 23. Oktober 1831. **~ Kopten-*Wächter***: *TbF* 23. Oktober 1831. **~ Mahmud Ali's Grabmoschee**: die El-Nabi-Daniel-Moschee mit dem der Tradition nach, doch fälschlicherweise

dort lokalisierten Grab des Propheten Daniel, die im Jahr 1822 von Muhammad Ali Pascha renoviert und erweitert wurde (***Abb. 6***); von Fallmerayer irrtümlich als „Grabmoschee Mehmet Aly's" bezeichnet; die auch als Alabastermoschee bezeichnete Grabmoschee von Muhammad Ali Pascha befindet sich auf der Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). **~ Boghas**: Boghos Bey Yusufian (*TbF* 25. Oktober 1831). **~ zum Grafen!!!**: zu Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

27. Oktober 1831

Acerbi: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Bildsäule von Antinoë. *Welche Seligkeit***: bezieht sich auf den in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*) abgebildeten Torso einer Statue des Antinoos (***Abb. 37***) (*TbF* 23./24. Oktober/1./2. November 1831) und die von Fallmerayer damit verbundenen homoerotischen Assoziationen (vgl. *TbF* 23. Oktober 1831). **~ Antinoë**: *TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831. **~ beim Preußischen Konsular-Agenten**: Besuch bei Frédéric Henry Guebhardt (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Creuz**: spanischer Orientalist, Identität nicht ermittelt (vgl. *TbF* 7. Dezember 1831, dort: Kreus). **~ Orientalist**: Orientalisten befassen sich mit vergangenen oder gegenwärtigen Sprach- und Kulturräumen des Orients. **~ im Garten *des Tores von Rosette***: *Bābu'r-Rašīd* (*Tor von Raschīd*) (*TbF* 26. Oktober 1831). **~ im Konsular-Haus**: im Haus von Frédéric Henry Guebhardt. **~ Barba Janis**: wohl eine Verschreibung von „Baba Jani's" („Vater Ioannis"), so dass sich „Barba Jani's Katastrophe" im Kontext des unmittelbar darauffolgenden Zitats aus Vergils *Aeneis* vermutlich auf die Ermordung von Ioannis Antonios Graf Kapodistrias (1776–1831), das erste Staatsoberhaupt Griechenlands (1828–1831) nach dessen Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich, bezieht, der am 27. September 1831 in Nafplion auf dem Weg zur Kirche St. Spyridon durch die griechischen Freiheitskämpfer Konstantinos und Georgios Mavromichalis ermordet wurde. **~ *Was es auch sei, ich fürchte die Danaer, selbst wenn sie Geschenke bringen*** (*Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes*): Sentenz aus dem auf der Grundlage der *Ilias* und der *Odyssee* gestalteten

Epos *Aeneis* (*Aeneis*, 2. Buch, Vers 49; Übersetzung von Maria und Johannes Götte) des römischen Dichters und Epikers Vergil (70–19 v. Chr.); dieser Satz bezieht sich auf die Warnung des trojanischen Priesters Laokoon vor dem Trojanischen Pferd, also vor dem hölzernen Pferd, in dessen Bauch sich die griechischen Soldaten versteckt hatten, um so unbemerkt in die Stadt zu gelangen, eine Kriegslist, mit der die Achaier (Griechen) den Krieg gegen Troja für sich entscheiden konnten; in der *Aeneis* wird die Flucht des trojanischen Prinzen Aeneas aus dem brennenden Troja, seine anschließenden Irrfahrten sowie seine Landung in Latium (Mittelitalien) geschildert, wo er schließlich zum Stammvater der Römer wird. **~ Die koptische Sprache sei die Sprache der Hieroglyphen und Alt-Ägyptens. Jetzt tote Sprache, nur in der Liturgie lebend**: das Koptische ist die letzte Entwicklungsstufe der altägyptischen Sprache und basiert auf dem griechischen Alphabet, ergänzt durch demotische Zeichen; heute wird sie fast ausschließlich in der Liturgie der Koptisch-Orthodoxen Kirche verwendet.

28. Oktober 1831

mit dem Grafen: mit Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ an der fatalen Inschrift gearbeitet**: Inschrift von Delos (*TbF* 24./25./26. Oktober 1831). **~ Aloë**: Aloe (*Aloe*), sukkulente Pflanze aus der Familie der Affodillgewächse (*Asphodelaceae*). **~ Grabmoschee Mehmet Alys**: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ Lavison**: Prosper de Lavison (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Titoff**: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Kiosk**: der persische Begriff *kūšk* bezeichnet ursprünglich einen Pavillon, ein offenes Gartenhaus oder einen kleinen Palast, und damit Gebäude, die in persischen Gärten als Rückzugsorte dienten, um die Aussicht und frische Luft zu genießen. **~ Born**: natürliche Quelle. **~ durch ein Rad aus der Tiefe gezogen**: mit einer Sakia (*Sakije*), einem von Zugtieren angetriebenen Schöpfwerk (Wasserrad), mit dem Wasser aus einem Kanal, Fluss oder Brunnenschacht zu einer höher gelegenen Bewässerungsrinne gehoben wird (***Abb. 74***). **~ Disput über das Paradies und die vier Flüsse**: bezieht sich auf das im *Koran*

sinnlich beschriebene Paradies, wo vier Bäche fließen: einer aus niemals verderbendem Wasser, einer aus Milch, einer von köstlichem Wein und einer von gereinigtem Honig. **~ *Und Bacchus' ⎓ und Apollos ⎓ würdig*!** (*Et dignas Bacchoque ⎓ et Apolline ⎓*!): paraphrasiert den Vers: *spectat humi positus geminum, sua lumina, sidus / et dignos Baccho, dignos et Apolline crines* („Liegend am Boden schaut er das Sternenpaar, seine Augen, schaut das Haar, das würdig des Bacchus, würdig Apollons") aus dem insgesamt 15 Bücher umfassenden mythologischen Gedicht *Metamorphoses* (*Metamorphosen*, 3. Buch, Vers 419–420; Übersetzung von Erich Rösch) des römischen Dichters Publius Ovidius Naso (43 v. Chr. – 14 n. Chr.), in dem die außergewöhnliche Schönheit des in sein eigenes Spiegelbild verliebten und nach seinem Tod in die gleichnamige Blume (Narzisse) verwandelten Jünglings Narziss beschrieben wird (3. Buch, Vers 339–510); Ovid erzählt in den *Metamorphosen* in rund 250 Episoden aus der griechischen und römischen Mythologie eine mythopoetische Geschichte der Welt von den Anfängen bis zu seiner eigenen Lebenszeit; die *Metamorphosen* beginnen bei der Entstehung der Welt aus dem Chaos und enden bei der Verwandlung von Caesars Seele in einen Stern, da nach dem Tod Caesars am 15. März 44 v. Chr. für sieben Tage am östlichen Himmel über Rom ein Komet erschien, der in der Antike auch als *sidus Iulium* und *Caesaris astrum*, das Gestirn des vergöttlichten Julius Caesar, bekannt war.

29. Oktober 1831

Abukir: (**Abu Qīr/KANOBOS*), das antike *Kanopus* bzw. *Kanopos* (Κάνωπος), ägyptische Küstenstadt im westlichen Nildelta, etwa 25 Kilometer östlich von Alexandria, wichtigster ägyptischer Handelshafen vor der Gründung Alexandrias (331 v. Chr.); mit einem Tempel für den Gott Serapis, dem sog. *Serapeum*; auf einer Landzunge in der Bucht von Abukir liegt die Festung von Abukir; in der Bucht von Abukir fand am 1./2. August 1798 die Seeschlacht von Abukir statt, bei der die britische Mittelmeerflotte unter Vizeadmiral Horatio Nelson (1758–1805) die französische Flotte unter dem Kommando von Vizeadmiral François-

Paul Brueys d'Aigalliers (1753–1798) vernichtend schlug; in der Schlacht bei Abukir am 25. Juli 1799 besiegte die französische Expeditionsarmee unter Napoleon Bonaparte die Landungstruppen eines osmanischen Invasionsheeres unter General Mustafa Pascha, wodurch die osmanisch-britischen Versuche, Ägypten zurückzuerobern, vorerst scheiterten. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Tschausch***: Bote, Meldegänger; militärischer Rangtitel in der Türkei, einem Leutnant entsprechend. **~ Constantin Francudi**: russischer Dragoman aus Zypern, Identität nicht ermittelt. **~ Tor Rosette**: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ Ramleh**: Vorort von Alexandria, vom Stadtzentrum etwa 7 Kilometer entfernt. **~ *einst* Kanopus**: Abukir. **~ Kastell**: Befestigungsanlage. **~ *Okkâ***: Okka, historische Maßeinheit (ca. 1,282 kg). **~ Kasematten**: schutzsichere Räume in einem Festungsbau. **~ Ahmed Aga**: *TbF* 30. Oktober 1831. **~ Jean d'Acre**: Akkon (*TbF* 15. Oktober 1831), das von 1191 bis 1291 die Hauptstadt des sog. Zweiten Kreuzfahrerkönigsreichs Jerusalem war (vgl. *TbF* 26. Dezember 1831), der Name St. Jean d'Acre ist abgeleitet vom Hl. Johannes dem Täufer, dem Schutzpatron des Johanniter- bzw. Malteserordens. **~ Ehvor**: bevor. **~ Pilau**: Pilaw, orientalisches Reisgericht. – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 47: „(...) wie man Pilaf röstet und die süße Banane schmort (...)." **~ geweichtes Brot**: eingeweichtes Brot. **~ *Diwan*-Estrade**: erhöhtes Sitz- und Liegemöbel (*TbF* 26. Oktober 1831). **~ Kanopus, des Sitzes der Lust!**: in der Antike galt die Stadt Kanopus als Ort des Luxus, der Vergnügungen und der Ausschweifungen; römische Dichter wie Seneca oder Juvenal beschrieben die Stadt als Ort der Zügellosigkeit, an dem Feste und Luxus im Vordergrund standen; so spricht der römische Dichter Juvenal (1./2. Jahrhundert) in den *Saturae* (*Satiren*, 6. Satire, Vers 49) vom „verrufenen Kanopus", und in den *Epistulae morales ad Lucilium* (*Briefe über Ethik an Lucilius*, 51. Brief; Übersetzung von Lothar Baus) des römischen Philosophen und Dramatikers Lucius Annaeus Seneca, genannt Seneca der Jüngere (um 1–65), heißt es, im Vergleich mit Baiae, dem luxuriösen römischen, am nordwestlichen Rand des Golfs von Neapel, zwischen Puteoli und der Halbinsel Misenum,

gelegenen Seebad: „Darum wird, wer an seinen Rückzug aus dem öffentlichen Leben denkt, niemals Kanopus wählen, obschon Kanopus niemandem verbietet ein ehrsames Leben zu führen, ja selbst Baiae nicht, diese Herberge der Laster, zu der sich dieser Ort zu entwickeln begonnen hat. Dort erlaubt sich die Üppigkeit das Undenkbarste, dort lässt sie sich mehr als irgendwo sonst gehen, als wäre man der Örtlichkeit besondere Ausgelassenheit schuldig." **~ Serapis-Tempel**: das *Serapeum* von Alexandria, das bedeutendste, auf König Ptolemaios I. Soter (367/366–282/283 v. Chr.) zurückgehende Serapis-Heiligtum der Antike und wichtigstes antikes Heiligtum Alexandrias, da Serapis die Stadtgottheit von Alexandria war; Serapis war ein synkretistischer, also aus verschiedenen ägyptischen und griechischen Gottheiten (Osiris, Apis, Zeus-Jupiter, Hades-Pluto) zusammengesetzter ägyptisch-hellenistischer Gott, der seit Ptolemaios I. Soter, zunächst nur für die griechische Bevölkerung Ägyptens bestimmt, zusammen mit seiner Gattin, der traditionellen altägyptischen Göttin Isis, sukzessive im ägyptischen Pantheon als Reichsgott etabliert wurde.

30. Oktober 1831

Polygon: im Festungsbau ist das Polygonalsystem der Grundsatz, bei den Außenlinien von Befestigungsanlagen möglichst alle einspringenden Winkel zu vermeiden; so gebaute Festungen haben die Form eines Polygons, also eines Vielecks; hier bezeichnet Polygon die Kait-Bay-Zitadelle, eine an der Mittelmeerküste gelegene Festung in Alexandria, auf der Ostseite der nördlich gelegenen Insel Pharos an der Mündung des Osthafens, erbaut von 1477 bis 1479 unter dem Mameluken-Sultan Kait Bay (1416–1496, reg. 1468–1496) auf den Ruinen des Leuchtturms von Pharos (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Festungsarrestanten**: in Festungshaft befindliche Personen. **~ Bey**: türkisch für „Herr", ist ein dem Namen nachgestellter türkischer Titel für höhere Beamte und Würdenträger, auch allgemein als Anrede für Angehörige der Oberschicht wie auch für sozial hochgestellte Europäer verwendet. **~ Schlachten von 1798 *und* 1799**: *TbF* 29. Oktober 1831. **~ Ionisches Säulen-Kapitell**: der obere

Abschluss der ionischen Säule, charakterisiert durch zwei markante, schneckenförmige Voluten, ein geschwollenes, meist mit einem Eierstab-Ornament (*Kyma*) verziertes Element unterhalb der Volute (*Echinus*) und ein flaches, verbindendes Element zwischen den Voluten (Schnecken) und dem darauf ruhenden Gebälk (*Abakus*); es stammt aus der griechischen Antike und ist Teil der sog. ionischen Ordnung. **~ Ahmed Aga**: Festungskommandant von Abukir (*TbF* 29. Oktober 1831). **~ *Tabia* und Telegraph Ibrahim Paschas**: Fort (türkisch *tabya*) und Telegraph Ibrahim Paschas. **~ Ibrahim Pascha**: Ibrahim Pascha al Wali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Palmgarten**: Garten mit Palmen. **~ Ramleh**: *TbF* 29. Oktober 1831. **~ Abuchir**: Abukir (*TbF* 29. Oktober 1831).

31. Oktober 1831

Acerbi: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Herodot**: bezieht sich auf die in insgesamt 9 Bücher unterteilten *Historien* (*Erkundungen*) des griechischen Geschichtsschreibers Herodot von Halikarnassos (um 490/480–430/420 v. Chr.), der als „Vater der Geschichtsschreibung" (*pater historiae*) bezeichnet wird; im 2. Buch (*Euterpe*) berichtet Herodot, der Ägypten vermutlich um 448 v. Chr. bis Assuan bereist hat, umfassend über die Geographie, die Religion, über traditionelle Bräuche, die Tierwelt sowie über zahlreiche Monumente Ägyptens, so auch über die Pyramiden. **~ Strabon**: bezieht sich auf die in insgesamt 17 Bücher unterteilte *Geographika* (*Geographie*) des griechischen Geschichtsschreibers und Geografen Strabon (um 63 v. Chr. – nach 23 n. Chr.); im 17. Buch wird ausführlich die römische Provinz *Africa* (Afrika) mit Ägypten und Libyen behandelt. **~ Inschrift**: Fallmerayers Abschrift dieser „Serapis-Inschrift" ist im Tagebuch (*TbF* Seite 3) enthalten (*TbF* 1. November 1831). **~ Scott und Polybius malen besser**: bezieht sich auf die historischen Romane des schottischen Dichters und Schriftstellers Walter Scott (1771–1832) und die *Historíai* (*Historien*) des griechischen Geschichtsschreibers Polybios (um 200–120 v. Chr.). **~ malen besser**: beschreiben bzw. schildern besser. **~ Grabmoschee**: El-Nabi-Daniel-Moschee

(*TbF* 26. Oktober 1831). **~ Abuchir**: Festung von Abukir (*TbF* 29. Oktober 1831). **~ Hafen von Alexandria**: die beiden Hafenanlagen von Alexandria (*TbF* 23. Oktober 1831). **~ *Säule***: Pompejussäule (*TbF* 16. Oktober 1831). **~ See Mareotis**: Mareotis-See (**Buhēret Mariūṭ/MAREOTIS*), südlich an das Stadtgebiet von Alexandria angrenzender Brackwassersee, der als Binnenhafen für Alexandria diente, von dem aus über Kanäle Güter vom Nil direkt in die Stadt transportiert werden konnten.

1. November 1831

November 1831: im Tagebuch versehentlich „November 1832". **~ Kapuzinerkirche**: *TbF* 16. Oktober 1831. **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Liebliches Fest der Europäischen Christen am ersten November! Melancholie der Gräber!**: der katholische, mit dem Totengedenken und dem Besuch der Gräber verbundene, am 1. November begangene Feiertag Allerheiligen. **~ die Kupfer über Ägypten**: bezieht sich auf die insgesamt ca. 900 in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*) abgebildeten Kupferstiche (*TbF* 17.–21./23./24./27. Oktober 1831). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 11: „Bei *Acerbi*, österreichischem General-Konsul in Alexandrien [= Alexandria], habe ich all dieses Kupferwesen [= die Bände der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*) mit den Kupferstichen] mit Muße und Belehrung durchblättert." **~ Serapis-Inschrift**: *TbF* 31. Oktober/1. November 1831. **~ auf das *Stadion***: zum Stadion. **~ *Stadion*** (*Hippodrom*): Pferderennbahn von Alexandria, das nach Lagos (4. Jhdt. v. Chr.), dem Stammvater des makedonischen Königshauses von Ägypten, der Ptolemäer, benannte *Lageion*. **~ Fürste[n]-Felderstrasse in M...n** [= München]: das „n" in Fürstenfelderstrasse sieht wie eine Trennung mit Doppelstrich (=) aus: „Fürstenfelderstrasse", also die Fürstenfelder Straße im Zentrum (Hackenviertel) von München; dort wohnte im Jahr 1831 Fallmerayers nun als Balthasar Sellmayr identifizierter Partner (*TbF* 9./27./28. November/8. Dezember 1831). **~ *Kaiser Hadrian***: der römische Kaiser Publius Aelius Hadrianus (*TbF* 23. Oktober 1831); in Verbindung mit der Fürstenfelder

Straße 999 in München die Erinnerung Fallmerayers an seinen namentlich nicht genannten, stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München; der Verweis auf Kaiser Hadrian stellt den unmittelbaren Bezug her zu dessen jung verstorbenem Geliebten Antinoos (vgl. *TbF* 23. Oktober 1831).

2. November 1831

Eingepackt zur Abreise nach Kairo: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 10: „Anfangs November [1831] gehen wir nach Kairo, um dann die Ruinen von Theben und die Katarakten des Nils zu besuchen. Janitschar [= bewaffneter Begleiter], arabischer Koch, *detto* [= gleichfalls] Bedienter, ein Kophte [= Kopte] als Stallmeister, ein Dragoman [= sprachenkundiger Führer] und ein italienischer Kammerdiener sind im Sold des Grafen [= werden vom Grafen bezahlt]. Er reist und lebt mit orientalischem Luxus (...)." **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ *Stadt* Antinoë! Antinoe** [= Antinoupolis]**!**: bezieht sich auf die in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*) (*TbF* 17.–21. Oktober 1831) enthaltenen Kupferstiche von Antinoupolis mit Bezug zu Antinoos, dem unter Kaiser Hadrian vergöttlichten Jüngling (vgl. *TbF* 23. Oktober 1831). **~ *Lavison***: Prosper de Lavison (*TbF* 15. Oktober 1831).

3. November 1831

Wolkicht: wolkig. **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ *Phonetik***: Wissenschaft von der gesprochenen Sprache. **~ *Verlegung der ägyptischen Armee nach Syrien***: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ *Die Krise in den östlichen Angelegenheiten nähert sich***: bezieht sich auf den Ägyptisch-Osmanischen Krieg (1831–1832) (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ *Lavison***: Prosper de Lavison (*TbF* 15.Oktober 1831). **~ *Kalvakade*:** Kavalkade (von italienisch *cavalcata*, „Reiterzug") bezeichnet einen feierlichen Aufzug von Reitern. **~ Mahmudie**: Mahmudiya (**Atfeh*), nach Sultan Mahmud II. benannte Stadt an der Mündung des Mahmudiya-Kanals und an der Abzweigung des Rosette-Arms, etwa

60 Kilometer von Alexandria entfernt (*TbF* 17. Oktober 1831); Mahmudiya war einer der wichtigsten Binnenhäfen Ägyptens, um Waren über den Fluss nilaufwärts nach Kairo (Hafen von Bulak) zu transportieren. **~ *Abfahrt mit zwei Booten***: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 11: „Am 3. November [1831] schifften wir auf zwei vom Pascha [= Ibrahim Pascha al Wali] *gesendeten* und *bezahlten* Booten auf einem Kanal [= Mahmudiya-Kanal] ins Innere, drangen 3 Stunden oberhalb Rosette in den Nil und landeten den 9. [November] bei Schubra (*TbF* 9. November 1831) , einem Lustschloss des Vizekönigs [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] bei Kairo." **~ *mit günstigem Wind*** (*ἄνεμος ἐπούριος*): mit günstigem Fahrtwind; dieser Ausdruck findet sich wiederholt in der *Odyssee*, so in der Episode mit der Zauberin Kirke, wo die auf der Insel Aiaia lebende, mit einem verführerischen Gesang begabte Kirke dem dort während seiner Irrfahrt gelandeten Odysseus und den ihm verbliebenen Gefährten einen „günstigen Wind" schickt, der die Segel des einzigen Schiffes füllt, nachdem er alle übrigen Schiffe und deren Besatzungen durch den Angriff der Laistrygonen, einen mythischen Volk von Riesen und Kannibalen, verloren hat (*Odyssee*, 11. Gesang, Vers 7; Übersetzung von Johann Heinrich Voß): „Jene sandte vom Ufer dem blaugeschnäbelten Schiffe, / Günstigen segelschwellenden Wind, zum guten Begleiter, / Kirke die Schöngelockte, die hehre melodische Göttin." **~ *an den Rändern des Arms***: an den Ufern des Mahmudiya-Kanals; nach Erreichen von Mahmudiya dann die Weiterreise mit dem Schiff auf dem sog. Rosette-Arm, benannt nach der im Nildelta gelegenen, etwa 65 Kilometer von Alexandria entfernten Hafenstadt Rosette (**Rašīd*); mit Rosette-Arm wird der westliche Mündungsarm des Nils bezeichnet, der durch die im Nildelta gelegene Hafenstadt Rosette fließt und dort ins Mittelmeer mündet; der Rosette-Arm ist neben dem Damiette-Arm einer von ursprünglich sieben noch in der Antike vorhandenen Hauptmündungsarmen des Nils, in die sich dieser Strom nördlich von Kairo verzweigte: Kanopischer Arm (**Kanobische Mündung*), Bolbitinischer Arm (**Bolbitinische Mündung*), Seben-

nythischer Arm, Phatnitischer Arm (**Phatnitische Mündung*), Mendesischer Arm, Tanitischer Arm (**Tanitische Mündung*) und Pelusischer Arm (**Pelusische Mündung*). **~ Gärten Muharambeys**: die in Alexandria gelegenen Gartenanlagen im Stadtviertel von Moharram Bey, benannt nach Moharram Bey († 1847), einem engen Vertrauten und Schwiegersohn von Muhammad Ali Pascha, der von 1815 bis 1826 und von 1827 bis 1847 Gouverneur von Alexandria und Gizeh sowie von 1826 bis 1827 Oberbefehlshaber der ägyptischen Marine war. **~ Wasserräder**: *TbF* 28. Oktober 1831. **~ Ibondokali**: von Fallmerayer verwendete, etymologisch bislang ungeklärte Bezeichnung für Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831) [vgl. Keller, *Fallmerayer*, 236–237, dort fälschlicherweise „Ibodonkali" bzw. „Ibondonkali"]. **~ *Achates***: bezieht sich auf den gleichnamigen besten Freund, Gefährten und Waffenträger des trojanischen Helden Aeneas in Vergils Epos *Aeneis*. **~ *Kavass***: bewaffneter Beschützer.

4. November 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ *Meine Gedanken schweifen ständig zu ~~Antinoos~~***: nachträgliche Tilgung von „Antinoos"; zu Antinoos vgl. *TbF* 23. Oktober 1831. **~ *Platz der Andacht***: Gebetsplatz. **~ Mahmudie**: Mahmudiya (*TbF* 3. November 1831). **~ Kanal**: Mahmudiya-Kanal (*TbF* 17. Oktober 1831). **~ *Nasir***: Titel höherer Verwaltungsbeamter. **~ Fuah**: Fuwwah (**Fūah/METELIS*), das antike *Metelis* (Μέτελις), etwa 65 Kilometer von Alexandria entfernt liegende Stadt im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms; im Mittelalter ein bedeutendes Handelszentrum. **~ Δ**: Fallmerayers Abkürzung für „Nildelta" (*TbF* 5. November 1831). **~ *Weil das Land eine Insel inmitten des Sandes des Todes ist***: das Niltal ist die fruchtbare Lebensader Ägyptens, die sich als schmaler grüner Streifen durch die Wüste zieht und 95% der Bevölkerung beherbergt; es erstreckt sich über eine Gesamtlänge von etwa 845 Kilometern von Assuan bis zum Mittelmeer (Alexandria).

5. November 1831

Torso von ~~Antinoë~~: nachträgliche Tilgung von „Antinoë“; vgl. *TbF* 23. Oktober 1831. **~ *Pest***: eine insbesondere durch das Bakterium *Yersinia pestis* verursachte schwere, hochgradig ansteckende Infektionskrankheit, die große Pandemien auslöste und als ‚Schwarzer Tod‘ bezeichnet wurde. **~ *Ibondokali***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Fuah**: Fuwwah (*TbF* 4. November 1831). **~ rote Militärmütze**: der sog. Tarboush oder Fes; diese rote Filzkopfbedeckung wurde unter Muhammad Ali Pascha für Militäroffiziere, hohe Beamte, Geistliche und die Elite eingeführt und galt lange Zeit als Symbol für ägyptische Identität und Stolz. **~ Δ**: Abkürzung Fallmerayers für „Nildelta“ (*TbF* 4. November 1831). **~ *Baumwollfilz***: bezieht sich auf das zur Herstellung des Tarboush verwendete Material (Baumwolle). **~ Man kann Δ** [= Nildelta] **nicht beschreiben; es ist *dort* ein Zaubergarten; man muss sehen und fühlen**: vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine IV*, 413–414: „Die beiden Flussufer auf dieser Seite, besonders zwischen Damiat [= Damiette (*TbF* 3. Juni 1832)] und dem See Mensaleh [= Manzaleh-See (*TbF* 16. Juli 1832)] haben an vielen Stellen wahrhaft etwas Paradiesisches (...). Wenn man nicht wüsste, wie wandelbar der Sinn der Menschen und wie unmöglich es ist, unser Gemüt durch irgendeine Seligkeit bleibend zu fesseln, so müsste beim ersten Anblick dieser Zauber-Gegenden im Wanderer natürlich der Wunsch erwachen, den Rest seiner Tage daselbst hinzubringen.“ **~ *Sykomore***: Maulbeerfeigenbaum (*Ficus sycomorus*), ägyptischer Feigenbaum; die Sykomore gehörte in Altägypten zu den heiligen Bäumen (vgl. *TbF* 1. Dezember 1831). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 12: „Ägypten, das Land der Sykomoren, mit einem ewig wolkenlosen Himmel, mit Dattelwäldern, Flugsand, stallähnlichen schwarzen Lehmhütten, Dörfern ohne Möbel, ohne Reinlichkeit, mit Staub, Insekten, kriechendem Ungeziefer ohne Maß und Zahl übersät, scheint mir bei all seiner Fruchtbarkeit an Datteln, Zuckerrohr, Hülsenfrüchten, Bananen, Pasteken [= Wassermelonen], Kürbissen und Trauben und

Orangen, doch jetzt schon langweilig, woran einzig die Religion und die aus dieser Quelle fließenden Sitten und Gebräuche des Landes Schuld sind." **~ *Eine lange Abhandlung***: ein langes Gespräch. **~ Saïs**: Sa el-Hagar (**Sā el-Hagr/SAIṠ*), eine altägyptische, etwa 85 Kilometer von Alexandria entfernt liegende Stadt (altägyptisch *Zaw*) im weltlichen Nildelta; Pharao Psammetich I. (reg. 664–610 v. Chr.), der Begründer der 26. Dynastie (664–525 v. Chr.), der sog. Saïten-Dynastie, verlegte dorthin die Landeshauptstadt Ägyptens; der griechische Geschichtsschreiber Herodot beschreibt im 2. Buch (*Euterpe*) seiner *Historien* (*Erkundungen*) den Tempelkomplex und die Grabanlagen der aus Saïs stammenden Herrscher. **~ Köstlander** [= Köstlaner] **Wäldchen**: Köstlaner Wäldchen, ein Waldgebiet in der Nähe des Ansitzes Köstlan (*Castellano*) oberhalb von Milland, einem Stadtteil von Brixen. **~ *o süßester Paris*!**: vgl. „honigsüßer Paris" (*TbF* 21. Dezember 1831); Paris ist in der griechischen Mythologie ein trojanischer Prinz, der Sohn des Königs Priamos und der Hekabe, der mit seiner Entführung von Helena, der Gemahlin des Königs Menelaos von Sparta, der schönsten Frau jener Zeit, den Trojanischen Krieg auslöste, ein Ereignis, das in der *Ilias* geschildert wird (*TbF* 5. Oktober 1831); in Fallmerayers Tagebuch verbirgt sich hinter dem seit der Antike fast feminin beschriebenen und dargestellten Paris sein namentlich nicht genannter, in der Regel mit dem gleichfalls durch feminine Schönheit charakterisierten Jüngling Antinoos assoziierter Partner in München, der nun als Balthasar Sellmayr identifiziert werden konnte (vgl. *TbF* 7./8./9./12./18./19./23./24. November/1./21. Dezember 1831).

6. November 1831

Bei Gegenwind zieht man das Boot: das sog. Treideln (Schiffziehen), also das Ziehen von Schiffen auf Flüssen und Kanälen, überwiegend stromaufwärts, mittels Muskelkraft von Menschen oder Tieren vom Ufer aus. – Vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 5: „Wie am Nil, kann man auch hier [= in der Donau bei Orșova] zur Zeit des Hochwassers mit Hilfe von 50–60 Paar Ochsen kleinere Schiffe sogar stromaufwärts bringen." **~ O Erinnerung**

an den Einzigen, den ich liebe: Fallmerayers stets anonym bleibender, nun als Balthasar Sellmayr identifizierter Partner in München (vgl. *TbF* 7./8./9./12./18./19./23./24. November/1./21. Dezember 1831). **~ Sais, jetzt Sisa el Hadschar**: Sa el-Hagar (*TbF* 5. November 1831). **~ Hippokrates**: der griechische Arzt Hippokrates von der Dodekanes-Insel Kos (um 460–370 v. Chr.), der berühmteste Arzt des Altertums, nach dem der Hippokratische Eid (heute als Genfer Konvention oder Genfer Gelöbnis bezeichnet), ein ethischer Verhaltenskodex für Ärzte, benannt ist. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Hippokrates hat Recht, wenn er die Abendländischen jähzornig nennt**: bezieht sich auf die hippokratische Lehre von den Klimazonen (*De aere, aquis et locis*), worin menschliche Charaktere und Typen, auch deren jeweilige Anfälligkeit bzw. Immunität gegenüber Krankheiten, in Abhängigkeit von der jeweiligen Umwelt und klimatischen Situation beschrieben wird; von Fallmerayer hier bezogen auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 18. Januar/7. Februar/19./23. März/1. April/6. Juni 1832). **~ Sykomoren**: *TbF* 5. November/1. Dezember 1831. **~ *Antinoë*** (*Ἀντινόη*): *TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831. **~ *Das Wasser des Nils ist rot wie zu Moses' Zeiten***: bezieht sich auf die in der Bibel im 2. Buch Mose (*Exodus*) geschilderte, auf Gottes Weisung hin von Moses mit seinem Stab veranlasste Verwandlung des Nilwassers in Blut, als die erste von insgesamt zehn Plagen Ägyptens, da der Pharao sich geweigert hatte, das Volk Israels aus der Knechtschaft zu entlassen (*Exodus*, 2. Mose 7,20): „Und alles Wasser im Strom wurde in Blut verwandelt". – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 11: „Der Nil ging noch hoch, hatte eine schmutzig blutrote Farbe, wie in den Tagen Mosis, ist aber angenehm zu trinken. Aristoteles und Herodot sagen es schon, und ich Armer habe es aus Erfahrung als wahr erkannt. Keine andere Flüssigkeit als Nilwasser habe ich bis *dato* [= bis heute] in Ägypten getrunken und bin vollkommen gesund, bei Appetit und – guter Laune"; Fallmerayer beruft sich hier auf das verlorene, nur in einer

kurzen mittellateinischen Übersetzung (*Liber Aristotelis de inundacione Nili*; *Das Buch des Aristoteles über die Nilüberschwemmung*) erhaltene, aus ursprünglich drei Büchern bestehende Werk *Über das Steigen des Nils* des Aristoteles (*TbF* 20. Juni 1832) sowie auf Herodots 2. Buch (*Euterpe*) seiner *Historien* (*Erkundungen*). **~ Kuffr Hassan**: Kaffr Scheich Hassan (**Kefr Zayāt*), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms.

7. November 1831

Schahbuhr: Châboûr (**Šabūr*), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~** *Selamum*: Salâmoûn (**Salamūn*), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~ *Pflüge und säe nackt*** (*Nudus ara, sere nudus*): Beginn eines Verses aus Vergils insgesamt 4 Bücher umfassenden Lehrgedicht *Georgica* ([*Gedichte vom*] *Landbau*, 1. Buch, Vers 299; Übersetzung von Niklas Holzberg), ein Zitat des griechischen Dichters Hesiod (* vor 700) aus dem epischen Lehrgedicht Ἔργα καὶ ἡμέραι (*Werke und Tage*, Vers 391; Übersetzung von Heinrich Gebhardt): „Fort mit dem Oberkleid beim Säen sowohl wie beim Pflügen." **~ Nigileh**: Neguilah (**Negīleh*), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~ *und ein Gesäß würdig des Bacchus und des Apoll*** (*et dignas Bacchoque nates et Apolline*): *TbF* 28. Oktober 1831. **~ *Ali Pascha***: Trabluslu Ali Pascha († 1804), von 1803 bis 1804 osmanischer Gouverneur von Ägypten. **~ *Sieg der Mamelucken über die Truppen von Ali Pascha***: bezieht sich auf den Sieg der Mameluken über Trabluslu Ali Pascha im Jahr 1804; dieser Sieg in einer wichtigen Phase im Machtkampf zwischen Osmanen, Mameluken und den Truppen von Muhammad Ali Pascha ebnete den Weg für dessen weiteren, unaufhaltsamen Aufstieg. **~ Maulbeerbäume**: der in Ägypten entlang von Kanälen und Feldern angebaute Weiße Maulbeerbaum (*Morus alba*) spielt dort eine bedeutende Rolle, sowohl in der Kulturlandschaft als auch insbesondere für die Seidenproduktion, da sich die Seidenraupen von dessen Blättern ernähren. **~ Seven**: veralteter Name für Sadebaum (*Juniperus sabina*), gehört zur Familie der Zypressengewächse (*Cupressaceae*), zur Gattung Wacholder (*Juniperus*). **~ *Baumwolle überall***: ägyptische Baumwolle gilt

wegen ihrer besonders langen Fasern, Weichheit, Strapazier- und Saugfähigkeit als eine der hochwertigsten Baumwollarten; sie wird überwiegend im Nildelta angebaut, wo das einzigartige Klima und der fruchtbare Boden dafür ideale Bedingungen bieten. **~ El Mardi**: El-Mardi (**Magnīn*), Dorf im Nildelta, am Ostufer des Rosette-Arms. **~ Gezirat el Hadschar**: Gezîret el-Hâgâr, Ortschaft im Nildelta, am Ostufer des Rosette-Arms. **~ Nadir**: Nâdir (**Nādir*), Ortschaft im Nildelta, am Ostufer des Rosette-Arms. **~ *Burakiatt***: El-Bereigat, Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~ o Paris!**: bezieht sich auf den namentlich nicht genannten, stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner Fallmerayers in München (vgl. *TbF* 5. November 1831). **~ *O Cynthia, hier möchte ich mit dir* [*mein Leben*] *beschließen*** (*o Cynthia, tecum hic consumerer*): paraphrasiert den Vers *hic nemus: hic ipso tecum consumerer aevo* („Hier ist Gehölz, hier möchte ich mit dir mein Leben beschließen") aus der 10. Ekloge (Vers 44) von Vergils Hirtengedichten (*Bucolica*). **~ *geboren als Antinoos, der Jüngling*** (*natum juvenilium Antinoum*): *TbF* 23. Oktober 1831.

8. November 1831

Lehmhütten ohne Bequemlichkeiten (...) ohne Glockenklang und Musik: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 12: „Kein Glockenklang, kein Feiertagskleid, kein Ruhetag in der Woche, kein Obstbaum, wie im mittleren Europa, kein Wald, wie in unseren Ländern, kein Brunnenquell, keine Wiesen, kein gepflasterter Weg, keine Hügel, kurz, nichts, was unser Auge von Jugend auf sieht und unser Ohr von Jugend auf hört, ist unter diesem einförmigen Himmelsstrich zu entdecken. Den ganzen Tag schlenkere ich auf dem Esel herum oder spaziere auf der Terrasse des Hauses, lese wenig, werde merklich barbarischer und – gedankenärmer hier im Land, an der Wiege aller Religion und aller Gelehrsamkeit! – Gesund, wenn Gott es gestattet, werde ich heimkommen, aber unwissend und ungeübt in geistigen Funktionen." **~ *Kaschoff*-Sitz**: Amtssitz eines Bezirksvorstehers (arabisch *kāshif*). **~ Samuthanieh**: Terrâneh (**Ṯerrāneh/TERENUTHIS*),

das antike *Terenuthis* (Τερενούθις), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~ Seven-Wald**: *TbF* 7. November 1831. **~ Salzburg**: an der Salzach gelegene Stadt in Österreich. **~ *Antonio*** (auf persisch geschrieben): Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), Fallmerayers enger Freund und Briefpartner [zu Fallmerayers Briefen aus Ägypten an Mayr vgl. GRÜNBART, *Briefe*, Nrn. 80–81 (1831), 82 (1832)]; ehemaliger Mitschüler Fallmerayers am Brixener Gymnasium und später Gymnasialprofessor in Innsbruck. **~ Bondokali**: Abkürzung für Ibondokali, also für Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3./10. November 1831). **~ Wardan**: Werdân (**Wardān*), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Rosette-Arms. **~ *Zwei Pyramiden sind von weitem zu sehen***: zwei der auf dem Gizeh-Plateau aufragenden Pyramiden (*TbF* 17. November 1831) (***Abb. 10***). – Vgl. PROKESCH VON OSTEN, *Erinnerungen*, 40: „Die Pyramiden von Dschiseh [= Gizeh]. Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen – aber sie täuschten nicht. Nur zwei der Pyramiden waren sichtbar, die eine als reines Dreieck, die andere mit scheinbar etwas eingekrümmten Seiten." **~ *des Paris*** (*Paridi*): *TbF* 5. November 1831. **~ Mannheit**: Männlichkeit, Mannhaftigkeit. **~ *des Paris* und der Mannheit stolzes Zeichen in kühner Ungeduld meines lieben, geliebten Jünglings**: bezieht sich auf den namentlich nicht genannten, entweder mit Paris (*TbF* 5. November 1831) oder Antinoos (*TbF* 23. Oktober 1831) verglichenen, stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner Fallmerayers in München (*TbF* 5. November 1831). **~ München**: *TbF* 28. August 1831. **~ *Nasir***: *TbF* 4. November 1831. **~ Gezelt**: Zelt. **~ Kantonnierung**: Einquartierung.

9. November 1831

die rosenfingerige Eos (*ῥοδοδάκτυλος ἠώς*): *TbF* 5. Oktober 1831. **~ Erinnerung, süße, an ⎓ Paris**: Fallmerayers Erinnerung an seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (*TbF* 5. November 1831). **~ kantonnierte Abraham**: quartierte sich Abraham ein (vgl. *TbF* 9. November 1831). **~ Maulbeerbaum**: *TbF* 7. November 1831.

~ Kairo: (*MAṢR EL-QĀHIRA), *al-Qāhira*, „die Starke“ oder „die Eroberin“, Stadt in Unterägypten, die im Jahr 970 von dem fatimidischen Feldherrn Dschauhar as-Siqillī († 992) gegründet wurde; das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Ägyptens und der arabischen Welt (***Abb. 11, 16, 21, 28, 32, 145***). – Vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine III*, 410: „(...) dass nach den neuesten und genauesten Messungen *Jomard*'s [= der französische Geograf und Ägyptologe Edmé François Jomard (1777–1862)], Kahira [= Kairo (*TbF* 9. November 1831)] dem Flächeninhalt nach bedeutend größer als selbst Paris ist.“; Fallmerayer, *Groß-Kairo*, 42/43: „Groß-Kairo, eine Schöpfung der gegen Bagdad rebellierenden Fatimiden und kaum 200 Jahre älter als Neu-Athen am Isarstrom [= München], ist vielleicht das glanzvollste Denkmal des unter seinen eigenen Größe erliegenden Chalifats [= Kalifats].“ – „Kairo gehört unter die großen Hauptstädte der Welt und steht mit Einschluss der beiden Hafenorte Bulak (*TbF* 3./10./16. November 1831) und Alt-Kairo (*TbF* 13. November 1831) dem Flächeninhalt nach nur um ein Weniges hinter der großen Metropole an der Seine [= Paris] zurück. Und doch wohnt nach gewöhnlicher Annahme in den 26.000 Häusern dieser ungeheuren Stadt nur eine aus den drei Weltteilen zusammengewürfelte Bevölkerung von nicht mehr als etwa dritthalbmal hunderttausend Menschen aller Farben, aller Gemütsarten und aller religiösen Bekenntnisse.“; *Der Bayerische Landbote*, Nr. 70, 10.03.1832, 289 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Diese Stadt ist, nach Angabe des Korrespondenten [= bei dem es sich nur um Fallmerayer handeln kann], ein *Häuser-Meer* von 2 Stunden Länge, und 1 Stunde Breite, wovon vielleicht der vierte Teil in Ruinen liegt. – Sie zählt 200.000 Menschen. Prachtvoll ist der Anblick von dem weiten stadtähnlichen Schloss auf die 300 Moschee-Türme, auf die Gärten am Nil-Ufer, und auf diesen majestätischen Fluss selbst, diesen Lebensstrom mit üppigen Gebäuden zwischen 2 unübersehbaren Sandflächen, und dann auf die vier Stunden entfernten Pyramiden von Dschitsch [= Gizeh (*TbF* 17./18. November 1831)], unter dem ewig wolkenlosen Himmel von Ägypten.“ **~ Minarett**: meist

hoher Turm einer Moschee, von dessen Galerie der Muezzin (Gebetsrufer im Islam) traditionell fünfmal täglich zum Gebet ruft. **~ Schloss Schubra**: der auch als ‚Paradiespalast' bezeichnete, von 1808 bis 1821 erbaute Sommerpalast von Muhammad Ali Pascha in Schubra (**Schubra el-Xīmeh*); diese im arabischen, ottomanischen und europäischen Stil errichtete, heute nur mehr teilweise erhaltene Palastanlage mit ihren Gärten und Pavillons galt als das Versailles Ägyptens (***Abb. 12, 139***). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Im Garten und im Feenschloss mit Springbrunnen und Säulengängen von Schubra meint man einen Zaubergarten von 1001 Nacht zu sehen."; *Der Bayerische Landbote*, Nr. 70, 10.03.1832, 289 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Nach einem jüngst eingetroffenen Brief [= dessen Absender nur Fallmerayer sein kann] aus *Groß-Kairo* vom 30. Nov[ember] v[origen] J[ahres] befand sich damals der Herr Graf *von Ostermann*, mit seinen Reisegefährten, auf dem Lustschlosse des Vize-Königs im Hofgarten zu *Schubrach* [= Schubra], eine Stunde von Kairo. – Sie kamen von Alexandrien [= Alexandria] auf dem neu gegrabenen Kanal Machundich [= Mahmudiya-Kanal] nach Kairo." **~ Gärtner aus *Chios* (...), *ein sehr junger Gärtner*** (Gärtner aus *Chios*, *bahçevān adoloscentulus*): vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „... Gärtner aus Chios, und Blumen aus allen Weltgegenden." **~ Chios**: griechische Insel in der Ostägäis. **~ *von schöner Gestalt*** (*εὔμορφος*): in der antiken Literatur verwendet, um die physische Attraktivität von Menschen oder die Ebenmäßigkeit von Statuen zu beschreiben (vgl. *TbF* 10. November 1831). **~ Kiosk**: *TbF* 28. Oktober 1831. **~ *O Ja.! ... hier möchte ich mit dir mein Leben beschließen*** (*tecum hic consumerer aevum*): *TbF* 7. November 1831. **~ *Diese Blume lässt meine Erinnerungen nach Europa zurückfliegen, zu dir, meinem Einzigen und Geliebten ~~...~~, an Herrn Narziss***: bezieht sich auf Fallmerayers stets anonym bleibenden, hier mit dem mythologischen Jüngling Narziss (*TbF* 28. Oktober 1831) verglichenen, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München

(*TbF* 1. November 1831). **~ *der junge Gärtner*** (*le jeune bahçevān*): der „Gärtner aus *Chios*“ (*TbF* 9. November 1831). **~ Kolonnaden**: Säulengang (*TbF* 23. Februar 1832). **~ *Knabe Narziss***: der „Gärtner aus *Chios*“ (*TbF* 9. November 1831). **~ *der Türke aus Schiras*** (*Turk-i Šīrāzī*): die Perser bezeichneten schöne Knaben als „Türken“; aus dem Anfang eines Gedichts des persischen Mystikers und Nationaldichters Hafis (Mohammed Schemsed-din Hafis, um 1315/1325–1390) aus dessen *Dīwān* (*Der Diwan*), einer Sammlung von Ghaselen, einer klassischen orientalischen Gedichtform, die aus einer Folge von zweizeiligen Versen besteht (*Der Diwan*, 8. Ghasele des Buchstabens *Alif*): *agar ān Turk-i Šīrāzī bi dast ārad dil-i mā rā / bi ḫāl-i Hindū-yaš baḫšam Samarqand u Buḫārā rā* („Wenn jener Türke aus Schiras mein Herz in die Hand nähme / dann würde ich für sein Hindu-Mal [= *Tilaka*, das heilige Stirnzeichen im Hinduismus, das von Männern als Segenszeichen auf das ‚dritte Auge‘ zwischen den Augenbrauen aufgetragen wird] Samarkand [= Stadt in Usbekistan] und Buchara [= Stadt in Usbekistan, eine der ältesten Städte Zentralasiens] verschenken.“ bzw. in Versform, Übersetzung von Vincenz Ritter von Rosenzweig-Schwannau: „Nähme der Schiraser Türke / Hold mein Herz in seine Hand, / Schenkt’ ich seinem Indermale / Buchara und Samarkand.“); diese beiden Verse finden sich auch am 28. Oktober 1831 auf Türkisch als Texteinschub und als Randnotiz (*TbF* S. 2), der Beginn des ersten Verses auf Türkisch auch als Texteinschub am 5. November 1831 (*TbF* S. 4). – Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) paraphrasiert diese Verse im 8. Buch („Buch Suleika“) seiner von Hafis inspirierten, im Jahr 1819 erschienen Gedichtsammlung *West-östlicher Divan* (8. Buch, Nummer 16): „Hätt’ ich irgend wohl Bedenken, / Balch [= Stadt in Afghanistan, eine Wiege der iranischen Zivilisation], Bochâra [= Buchara], Samarkand, / Süßes Liebchen, Dir zu schenken, / Dieser Städte Rausch und Tand?“ **~ *Ich bin abhängig von den Fantasien und sogar den Verrücktheiten von Ibondokali***: bezieht sich auf den wankelmütigen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). **~ *Ibondokali***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ *Aber wenn***

… bei mir wäre, welche Freuden, welche Reize: bezieht sich auf Fallmerayers stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (*TbF* 1. November 1831).

10. November 1831

Bondokali: Ibondokali, also Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3./8. November 1831). **~ neue *wohlgestaltete*** („neue *εὐμορφίαις*"): vgl. εὔμορφος („von schöner Gestalt") (*TbF* 9. November 1831). **~ Lorbeer-Rose**: die Lorbeerrose (*Kalmia angustifolia*), auch Berglorbeer, ein immergrüner Zierstrauch. **~ Bengala-Rose**: Chinarose (*Rosa chinensis*), eine aus Südwestchina stammende Rosenart. **~ Kiosk**: *TbF* 28. Oktober 1831. **~ Kioske und Fontänen**: bezieht sich auf zwei architektonische, heute noch vorhandene architektonische Meisterwerke der Palastanlage in Schubra: den Gabalaya-Kiosk und den Springbrunnen-Pavillon, inspiriert von dem unter König Ludwig XIV. (1638–1715, reg. 1643–1715) nach Plänen des Architekten Jules Hardouin-Mansart (1646–1708) erbauten *Grand Trianon* im Schlosspark von Versailles. – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Im Garten und im Feenschloss mit Springbrunnen und Säulengängen von Schubra meint man einen Zaubergarten von 1001 Nacht zu sehen." **~ Haremspalast**: arabisch *ḥarīm*, „heiliger, unverletzlicher Ort"; abgeschlossener und bewachter Wohnbereich eines Palastes bzw. einer Residenz oder eines Hauses, in dem die Frauen, die weiblichen Angehörigen und die unmündigen Kinder eines muslimischen Familienoberhaupts leben. **~ Bulak**: (**Būlāq*), am östlichen Nilufer zwischen den alten arabischen Vierteln und dem Fluss gelegenes Stadtviertel von Kairo (*TbF* 10./16. November 1831) (***Abb. 13, 26, 27***). **~ Bokty**: der syrisch-stämmige Handelsagent Joseph Bokty (um 1799–1845) war vor der Amtszeit (1828–1857) von Giovanni Anastasi (1780–1860) Schwedischer Generalkonsul in Ägypten und anschließend 1830/1831 Preußischer Vizekonsul in Kairo; er wird im Kontext einer Geldtransaktion in den Reiseerinnerungen des finnischen Orientalisten und Forschungsreisenden

Georg August Wallin (1811–1852), der sich 1845 in Kairo aufhielt, erwähnt (dort: Bochti).

11. November 1831

Pini: der in Venedig geborene und in Kairo lebende, damals allerdings erst 22jährige Italiener Francesco Pini (*1809), dessen aus Venetien (Bovolenta) stammende Familie sehr wahrscheinlich bereits im 17./18. Jahrhundert nach Ägypten ausgewandert war, und der später den Titel eines Bey (*TbF* 25. Oktober 1831) erhielt. **~ Mameluken-Kleid**: locker herabfallendes Hemd, bis zum Knie reichend, kragenlos mit einem Brusteinschnitt in der Mitte, über einer Hose zu tragen; kann auch mit einem mantelartigen, aber dünnen Kaftan, einem knöchellangen Gewand mit weiten Ärmeln, kombiniert werden. **~ Bazare der Stadt**: in Kairo befinden sich einige der ältesten Bazare des Orients, unter anderem der Bazar (*Suq*) Chan el-Chalili (*TbF* 14. Mai 1832) (***Abb. 14–15, 140, 143***). **~ Alt-Kairo**: Fustat (**Fostāt/MAṢR EL-ʾATĪQEH*), das antike Nilopolis (Νείλου πόλις, „Stadt des Nils“), die auf dem Gebiet der antiken römischen Festung Babylon (vermutungsweise von altägyptisch *Pr-Ḥp-n-Iwnw*, „Das Haus des Nilgottes Hapi von Heliopolis“) liegende Altstadt von Kairo (**MAṢR EL-ʾATĪQEH/Fostāt*). **~ Roda**: (**Roda*), die Nilinsel El-Roda im Zentrum von Kairo, westlich des historischen Alt-Kairo gelegen; an ihrer Südspitze befindet sich der Nilometer, ein 715/716 zur Zeit des Umayyaden-Kalifen Sulaiman Ibn Abd al-Malik (†717, reg. 715–717) errichteter und im Jahr 861, nach Zerstörung durch Hochwasser, unter dem Abassiden-Kalifen el-Mutawakkil (822–861, reg. 847–861) wieder aufgebauter Höhenmesser für den Pegelstand des Nils, der bis zum Bau des Assuan-Staudamms (1970) zur Prognose der jährlichen, für die Bewässerung und damit für die Landwirtschaft lebensnotwenigen Nilschwemme diente, weshalb die altägyptische Bezeichnung für das Land Ägypten *Kemet*, „das Schwarze (Land)“, lautete. **~ Kadettenhaus**: Kadettenanstalt, ein Gebäude zur Ausbildung des militärischen Nachwuchses. **~ Ibrahim**: Ibrahim Pascha al Wali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Morea, Maison und seine Armee haben alles geändert**: be-

zieht sich auf die französische Morea-Expedition auf den Peloponnes, damals, abgeleitet vom griechischen Wort für Maulbeerbaum (μορέα), Morea genannt (*TbF* 18. November 1831), zwischen 1828 und 1833, zur Zeit des Griechischen Befreiungskampfes gegen die osmanische Herrschaft (1821–1829); militärisches Ziel war die Schwächung des Einflusses des Osmanischen Reiches; Ibrahim Pascha al Wali regierte von 1825 bis 1828 die türkische Provinz Morea, nachdem er 1825 die Halbinsel im Zuge des Griechischen Befreiungskampfes für die Türken zurückerobert hatte; der im Jahr 1828 zum Oberbefehlshaber der Morea-Expedition ernannte Nicolas-Joseph Maison (1771–1840) zwang Ibrahim Pascha al Wali am 7. September 1828 zur Kapitulation sowie zum Abzug seiner Truppen (*TbF* 17. November 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ pompöser Empfang**: prächtiger Empfang. **~ Hhabib-Effendi**: Habib Effendi, der Gouverneur von Kairo. **~ Effendi**: türkisch für „Herr", Ehrentitel von Beamten und Offizieren zur Zeit von Muhammad Ali Pascha, auch in Verbindung mit der Amtsbezeichnung gebraucht. **~ *Seid gegrüßt, ihr Sterblichen und*** (*Χαίρους, θνητοὶ καί*): mit Verweis auf den griechischen Dramatiker Euripides (um 480 oder 485/484–406 v. Chr.). **~ Der Name Moskau, Schrecken und Bewunderung des Ostens**: bezieht sich auf die zahlreichen zugunsten Russlands entschiedenen Russisch-Osmanischen bzw. Russisch-Türkischen Kriege zwischen dem Zarentum Russland bzw. (ab 1721) dem Russischen Kaiserreich und dem Osmanischen Reich. – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „... der Name *Moskow* [= das Großfürstentum Moskau] im Orient fürchterlich."

12. November 1831

Pini: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ Bokty**: Josef Bokty (*TbF* 10. November 1831). **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ *Meine Liebe zu Paris ist meine Rettung***: zu Paris als Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München vgl. *TbF* 5. November 1831.

13. November 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Alt-Kairo**: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ und dem griechischen Gottesdienst beigewohnt**: in der griechisch-orthodoxen Kirche St. Georg, eine im byzantinischen Stil errichtete Kirche in der Festung Babylon in Alt-Kairo, die spätestens im 10. Jahrhundert erbaut worden ist; sie gehört zum Heiligen Patriarchal-Kloster St. Georg, das dem Griechisch-Orthodoxen Patriarchat von Alexandria untersteht. **~ Patriarch von Alexandria**: Hierotheos I., von 1825 bis 1845 Griechisch-Orthodoxer Patriarch von Alexandria. **~ *Stab* oben in Schlangen ausgehend**: die *Pateritsa* (πατερίτσα), ein in der Orthodoxen Kirche von Bischöfen und höheren Mönchen als Symbol ihrer Autorität und Jurisdiktion getragener Stab, der am oberen Ende entweder ein *Tau*-Kreuz (Symbol für Auferstehung) oder zwei antithetisch, also in entgegengesetzter Richtung angeordnete Schlangen/Drachen (Symbol für Wachsamkeit) trägt. **~ *Seit den alten Römern*** (*ἀπὸ τῶν παλαιῶν Ῥωμαίων*): die Wendung ἀπὸ τῶν παλαιῶν Ῥωμαίων lässt sich in verschiedenen spätantiken und byzantinischen Texten finden, da der Rückzug auf das Erbe der „alten" Römer ein gängiges Motiv war. **~ griechische Kirche und Kloster in Fostat**: Kirche und Kloster des Soldatenheiligen Merkurios (*Abu Saifan*) im koptischen Viertel von Alt-Kairo (Fustat), vermutlich aus dem 6. Jahrhundert, wieder aufgebaut im 10. Jahrhundert. **~ Fostat**: Fustat (**Fostāt/MAṢR EL-ʾATĪQEH*), historischer, auf dem Gebiet des Festung Babylon liegendes Zentrum von Alt-Kairo (vgl. *TbF* 11. November 1831); von der Gründung im Jahr 643 bis zur Gründung von Kairo im Jahr 969 das Verwaltungszentrum Ägyptens; die Ruinen bzw. antiken Stätten von Fustat befinden sich im Süden von Kairo. **~ Seine Heiligkeit**: der Patriarch von Alexandria Hierotheos I. **~ Herodots Heliopoliten-Priester**: die Priester von Heliopolis (*TbF* 17. Mai 1832), die von Herodot im 2. Buch (*Euterpe*) seiner *Historien* (*Erkundungen*) beschrieben werden. **~ an der Bergseite**: beim Mokattam-Felsplateau. **~ Platz vor der Festung**: Platz vor der Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). **~ Portal**: Portal der Sultan-Hasan-Moschee. –

Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 45: „Der echt sarazenische Spitzbogenstil der Palasttore Kairo's ist in der ganzen Welt bekannt und angerühmt [= berühmt]." **~ Große Moschee Hassans**: die Sultan-Hasan-Moschee, erbaut von 1356 bis 1363 vom Mameluken-Sultan an-Nasir al-Hasan (1334–1361, reg. 1347–1351, 1354–1361); sie steht am Rand der mittelalterlichen Stadt, nahe der Zitadelle, und diente durch ihre strategisch günstige Lage den Mameluken als Festung gegen die Streitkräfte des Sultans (***Abb. 16–17***). – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 43/45: „Dreihundert bis vierhundert Moschee-Türme und Kuppeln, von denen viele bleigedeckt und vergoldet in der Morgensonne funkeln, verkünden Kairo's Pracht. Selbst höher noch als die Burgterrasse ragen die beiden gigantischen stolzen Minarette der Sultan-Hasan-Moschee in die Luft, und vom ewig wirbelnden Marktgedränge des großen Platzes unterhalb der Burg steigt nicht selten der dumpfe Schall deutlich hörbar zur Schlossterrasse herauf." – „Unter den Moscheen sind die Tulun, el-Hakim, el-Azhar und Sultan-Hasan genannten die schönsten, letztgenannte aber vor allen merkwürdig durch die Größe und Höhe ihrer Kuppel und der beiden Minarette. Dieser wundervolle Bau ist der Glanzpunkt von Kairo wegen der verschwenderischen Mannigfaltigkeit der Marmorzier und des Arabeskenschmuckes aus hartem Stein und Bronze, geschmückt mit riesigen Aufschriften in Goldbuchstaben, rot, gelb, blau und grün. Das Ganze ist von zaubervoller Wirkung, wenn die Abendsonne von den Pyramiden herüberscheint. Im Vorhof bietet dem müden Beter ein gewaltiges, mit vergoldeten Stäben eingeschlossenes Marmorbecken den Labetrunk, und im Innern fällt das Licht von der hohen Kuppel auf den grüngelb geblümten Teppich des Estrichs herab." **~ Bazare**: offene Kaufhallen, Märkte für verschiedenerlei Waren. **~ *Bulak***: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Neue Wohnung in Ezbekieh** [= Esbekieh] **bezogen, ein leeres Haus, 45 Kreuzer täglich Mietzins**: Esbekieh (*Azbakīya*), Stadtviertel im Zentrum von Kairo, wo Muhammad Ali Pascha eine große Promenade anlegen ließ; das Haus lag unmittelbar am Esbekieh-See (*TbF* 12. Juni 1832) (***Abb. 19, 137***). – Vgl. Fallmerayer an Johann

Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Ostermann [= Graf Ostermann-Tolstoi] hat auf einem großen, noch halb überschwemmten Platz (in Kairo) ein leeres Haus um täglich 45 Kreuzer – sage *fünfundvierzig Kreuzer* gemietet, versteht sich ohne Möbel. Auch ich habe auf meinem Zimmer nichts, als eine zwei Spannen hohe Flechte mit Binsenmatte, die als Tisch und als Bettstatt bei Nacht dient; Matratze mit Fliegengitter aus Leinwand und mein Koffer: *voilá touts mes hardes* [= das sind meine Habseligkeiten]"; FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 44–45: „Als Richtungspunkte und gleichsam als Feldzugsplan gegen die architektonische Kairo-Anarchie dienen freie leere Räume inmitten des Häusermeers, von welchen leeren Räumen die dem Sand abgerungene, laubumschattete und von luftigen Palästen umgebene Esbekieh allein den Luxor-Platz in Paris [= *Place de la Concorde* mit dem dort im Jahr 1836 aufgestellten Luxor-Obelisken (*TbF* 7./8. März 1832)] um mehr als das Dreifache an Ausdehnung übertrifft. Die Häuser selbst, aus ungebrannten, nur in der Sonne getrockneten Nilschlammziegeln aufgebaut, bieten meistens einen gelb-grauen, melancholisch-düsteren Anblick dar. Nur die Paläste der Vornehmen haben ein Erdgeschoß aus behauenem Gestein mit buntem Farbenspiel an jeder Schicht. Balkone und Fenster ohne Glas, aber mit Gitterwerk und kunstvoll verschlungenem Schnitzwerk aus Holz treten oberhalb als Dekoration hervor." **~ Kreuzer**: Münze (wegen des Doppelkreuzes auf der Vorderseite); in den meisten Währungssystemen der süddeutschen Region galt: 8 Heller = 4 Pfennige = 1 Kreuzer, und 4 Kreuzer = 1 Batzen; in den süddeutschen Staaten mit Guldenwährung ergaben bis zum Jahr 1873 jeweils 60 Kreuzer einen Gulden, der durch das Münzgesetz im Verhältnis 7:12 in die neue Reichswährung umgerechnet wurde, eine Mark entsprach daher 35 alten süddeutschen Kreuzern (*TbF* 20. Mai 1832). **~ Mietzins**: Miete. **~ Mokattam**: (**G[ebel] Moqattam*), *Ǧabal al-Muqaṭṭam* („Der zerschnittene Felsen"), eine ausgedehnte, ungefähr 200 m hohe Erhebung im Südosten von Kairo, die von der Zitadelle im Norden bis nach Helwan im Süden reicht; am Westrand des Mokattam-Felsplateaus befin-

det sich der Kirchen- und Klosterkomplex des Hl. Simon des Schuhmachers, der in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts lebte, und es wird berichtet, dass er durch sein dreitägiges Gebet das Mokattam-Gebirge am 27. November 979 spaltete und mit dieser Machtdemonstration christlichen Glaubens die koptische Bevölkerung vor der Verfolgung durch die fatimidischen Herrscher bewahren konnte. – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 42: „Die Stadt selbst [= Kairo] liegt etwa eine Stunde vom Strom entfernt, wo das Pflanzenleben und sein grüner Teppich an die Öde streift und der Boden sich langsam zur kahlen Hügelreihe des rotgelben Mokattam erhebt." **~ Große Nekropole**: die am Fuß des Mokattam liegende, sich über mehrere Kilometer sowohl nördlich (nördliche Totenstadt) als auch südlich (südliche Totenstadt) erstreckende „Stadt der Toten" (*al-Qarafa*, „der Friedhof") (***Abb. 18***); dort befinden sich auch die Kalifengräber, eine bedeutende Gruppe islamischer Grabstätten aus der Mamelucken-Zeit (um 1250–1517) (***Abb. 30***).

14. November 1831

Dr. Pruner: der deutsche Mediziner und Anthropologe Franz Ignaz Pruner (1808–1882), der im Jahr 1831 einen Ruf als Professor der Anatomie und Physiologie an die Medizinische Lehranstalt von Abu Zaabal (*TbF* 22. November 1831) bei Kairo erhalten hatte, die im Jahr 1825 von dem französischen Arzt Antoine Barthélémy Clot, später Clot Bey (*TbF* 16. Mai 1832), gegründet worden war; Pruner ist unter anderem Verfasser der Werke *Die Überbleibsel der altägyptischen Menschenrasse* (1846) und *Die Krankheiten des Orients vom Standpunkte der vergleichenden Nosologie betrachtet* (1847). **~ Bokty**: Josef Bokty (*TbF* 10. November 1831). **~ *Babas* Abenteuer**: der Schelmenroman *The Adventures of Hajji Baba of Ispahan* (*Die Abenteuer des Hadschi Baba aus Isfahan*), das im Jahr 1824 unter dem Pseudonym Peregrine Persic („Persischer Wanderer") erschienene Hauptwerk des britischen Autors James Morier (1780–1849); darin schildert der Protagonist Hadschi Baba auf humorvolle und satirische Weise seine außergewöhnliche Karriere vom Barbiersohn zum Sekretär des persischen Gesandten. **~ „Kirschenaugen**

und Zypressenwuchs Irans“: in der persischen Poesie sind „Kirschenaugen“ und „Zypressenwuchs“ klassische Metaphern für vollkommene Schönheit und Anmut. **~ Narziss, aus dem Garten von Schubra**: der „Gärtner aus *Chios*“ im Garten von Schubra (*TbF* 9. November 1831). **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831.

15. November 1831

Festung: die Zitadelle von Kairo; die mittelalterliche Zitadelle von Saladin, deren Errichtung unter dem als Saladin bekannten Sultan Salah ad-Din Yusuf ibn Ayyub (um 1137–1193) im Jahr 1176 begonnen wurde, um Kairo vor den Angriffen der Kreuzritter zu schützen; nachdem sie im Jahr 1207 fertiggestellt war, diente sie als Residenz der Mameluken-Sultane und der osmanischen Paschas; Muhammad Ali Pascha machte die Festung zu seinem Regierungssitz; nach der Zerstörung des Palastes durch die Explosion eines Pulverlagers im Jahr 1824 wurde an dessen Stelle die Muhammad-Ali-Moschee, die sog. Alabastermoschee, errichtet, die im Jahr 1857 von Muhammad Said (1822–1863, reg. 1854–1863), einem Sohn von Muhammad Ali Pascha, vollendet wurde (*TbF* 26. Oktober 1831) (***Abb. 20–21***). – Vgl. Fallmerayer, *Groß-Kairo*, 42: „Die Zitadelle mit der reizenden Fernsicht wurde von Saladin beinahe zu gleicher Zeit mit Derwischabad [= München] (1176) angelegt. Den Vergleich der beiden Städte weiter auszuspinnen und die traurige Fläche des Bojerlandes [= Bayernland] mit ihrem wilden Strom [= Isar] an die üppige Gartenfülle des Niltales hinzustellen, wäre ein gar zu gewagtes Spiel. Wo wären unsere Pyramiden? Wo fände der Wanderer das Rosenparadies der Schatten-Insel Raudha [= El-Roda]? Wo die Hyazinthenpracht von Schubra? Wo den Balsamhauch und die schwellenden Lüfte einer Kairo-Nacht?“. – Zur „Großdorfschule zu *Derwischabad* [= München]“ vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 14; zu „Derwischabad“ für München vgl. Dahn, *Erinnerungen II*, 170: „Er [= der deutsche Philologe und „*Praeceptor Bavariae*“ („Erzieher Bayerns“) Friedrich Wilhelm von Thiersch (1784–1860)] ward eine Leuchte der Wissenschaft in der Stadt der Mönche (‚Dervischabad‘,

wie Fallermayer [= Fallmerayer] München übersetzte) (...).“; diese Bezeichnung für München ist dann auch übernommen worden von SCHMIDT, *Abend mit Goldrand*, 41. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Walmas**: Francis Walmas (tätig von 1810–1840), angesehener Levantiner Kaufmann und Bankier, Geschäftspartner des britischen Handelshauses Briggs in Kairo (vgl. *TbF* 22. Januar 1832); wohl auch als Dragoman in den Diensten von Muhammad Ali Pascha beschäftigt. **~ Rodosto**: Tekirdağ, Hafenstadt am Marmarameer in Ostthrakien und Hauptstadt der gleichnamigen türkischen Provinz. **~ Brunnen Josephs**: der wohl unter Saladin angelegte ‚Josephsbrunnen‘ (*Bir Yusuf*) befindet sich innerhalb der Zitadelle; diese erste Wasserversorgung der Zitadelle, die nach dem Vornamen (Yusuf) ihres Erbauers benannt ist, hat nichts mit dem biblischen Joseph zu tun. – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 42: „Den Labetrunk [= Erfrischungstrank] für Menschen, Tiere und Pflanzen gibt der uralte, von Jusuf Sellachedin [= Yusuf Saladin] wieder hergestellte, 250 Fuß tief durch den Felsen bis zum Nil-Niveau hinabreichende sogenannte Josefsbrunnen – ein riesiges Quadrat mit sanft absteigenden Wendel-Galerien und gewaltigem Räderwerk, [um] das Wasser heraufzuziehen.“ **~ Pini**: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ Bokty**: Josef Bokty (*TbF* 10. November 1831). **~ Jacub Dragoman**: Identität nicht ermittelt; eventuell zu einem Graffito von ihm im Ramesseum (*TbF* 18. März 1832) vgl. DE KEERSMAECKER, *Graffiti II*, 46 („JACOB / 1832“). **~ Fresnel**: der französische Orientalist und Diplomat Fulgence Fresnel (1795–1855), der in Paris bei dem französischen Philologen Antoine-Isaac Silvestre de Sacy (1758–1838), dem Begründer der modernen Arabistik, studiert hatte, mit dem Fallmerayer für Recherchen zu seinem im Jahr 1827 erschienenem Standardwerk *Geschichte des Kaisertums von Trapezunt* korrespondierte [GRÜNBART, *Briefe*, Nrn. 38, 39, 41 (jeweils 1824), 66 (1829)]; in diesen Kontext gehört auch ein Brief Fallmerayers an den französischen Orientalisten Antoine-Jean Saint-Martin (1791–1832) aus dem Jahr 1825 [https://inlibris.com/de/item/bn40293_de/; nicht verzeichnet bei GRÜNBART, *Briefe*]. –

Vgl. FALLMERAYER, *Lane*, 588: „Wie die Herren *Weil* [= der deutsche Orientalist Gustav Weil (1808–1889)] und *Fulgenz Fresnel* [= Fulgence Fresnel] vor ihm und mit ihm, machte auch Herr *Lane* [= der britische Orientalist Edward William Lane (1801–1876)] für mehrere Jahre Kairo zum Sitz seines Aufenthaltes und seiner Studien." **~ Orientalist**: *TbF* 27. Oktober 1831. **~ *Herr Fresch***: Identität nicht ermittelt.

16. November 1831

Pini: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ *Akropolis***: die Zitadelle von Kairo, aufgrund ihrer dominanten Lage über der Stadt (*TbF* 15. November 1831). **~ Bulak**: *TbF* 3./10. November 1831; der Hafen von Bulak war der zentrale Flusshafen Kairos am Nil; dort konnten auch Boote unterschiedlicher Bauart gemietet werden (***Abb. 26, 136***). **~ Hadschi *Baba***: *TbF* 14. November 1831. **~ Abend*cour***: abendliche Versammlung. **~ Belzoni**: Giovanni Battista Belzoni (1778–1823), britischer Abenteurer, der im Auftrag des Britischen Generalkonsuls in Ägypten Henry Salt (1780–1827) aus dem Ramesseum (*TbF* 18. März 1832) den knapp sieben Tonnen schweren Kopf einer Statue Ramses' II. nach London in das Britische Museum transportiert hatte, der dann den britischen Dichter Percy Bysshe Shelley (1792–1822) zu seinem berühmten Gedicht *Ozymandias* aus dem Jahr 1817 inspirierte. **~ Belzoni konsultiert**: bezieht sich auf Belzonis im Jahr 1820 in London erschienenes Werk *Narrative of the Operations and Recent Discoveries within the Pyramids, Temples, and Excavations, in Egypt and Nubia*, das im Jahr 1821 in Jena unter dem Titel *Belzonis Reisen in Ägypten und Nubien nebst einer Reise nach dem Ufer des roten Meeres und nach der Oase des Jupiter Ammon* veröffentlicht worden war.

17./18. November 1831

Dschiseh: Gizeh (**Gīzeh*), Ort in Unterägypten, am westlichen Nilufer, etwa 20 Kilometer südwestlich der Innenstadt Kairos; auf dem Gizeh-Plateau befinden sich die Pyramiden von Gizeh aus der 4. Dynastie (um 2670–2500 v. Chr.), das einzige erhaltene der sieben Weltwunder der Antike: die Große Pyramide

(Cheops-Pyramide) errichtet für Pharao Cheops (2620–2570 v. Chr.), die Mittlere Pyramide (Chephren-Pyramide), errichtet für Pharao Chephren (um 2570–2530 v. Chr.), und die Kleine Pyramide (Mykerinos-Pyramide), errichtet für Pharao Mykerinos (um 2530–2510 v. Chr.); der Große Sphinx von Gizeh wurde vermutlich unter Chephren erbaut (***Abb. 10, 22, 24, 144, 145***).

17. November 1831

Pini: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ Solyman-Bey**: Soliman Pascha, der *al-Faransawî* („der Franzose") genannte französisch-ägyptische Offizier Joseph Anthelme Sève (1788–1860), der im Jahr 1823 zum Bey ernannt wurde und 1824 bis 1827 zur Zeit des Griechischen Befreiungskampfes (1821–1829) unter Ibrahim Pascha al-Wali in Morea (Peloponnes) kämpfte (*TbF* 11. November 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Alt-Kairo**: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Viertehalb**: alte deutsche Bezeichnung für dreieinhalb. **~ Libysche Wüste**: Wüste, die sich vom westlichen Ägypten in das östliche Libyen und den nördlichen Sudan erstreckt. **~ Watzmann vom Fahrzeug auf dem Bartholomäus-See gesehen**: der in Bayern, im Berchtesgadener Land, gelegene Königssee, an dessen Westufer, auf der Halbinsel Hirschau, überragt von der Watzmann-Ostwand, sich die römisch-katholische Wallfahrtskirche St. Bartholomä (früher St. Bartholomäus) befindet. **~ Sphinxkopf und Salts Egoismus**: bezieht sich auf die von Henry Salt (*TbF* 16. November 1831) im Jahr 1817 veranlasste Freilegung des Großen Sphinx von Gizeh durch den Genuesen Giovanni Battista Caviglia (1770–1845), bei der ein großes Fragment vom Bart der Sphinxfigur entdeckt wurde, das Caviglia im Jahr 1818 dem Britischen Museum schenkte; Henry Salt besaß drei umfangreiche Sammlungen ägyptischer Altertümer, die sich heute überwiegend in Paris (im Louvre) und in London (British Museum) befinden. **~ Gräber *am Fuß der Pyramiden***: die am Fuß der Pyramiden von Gizeh gelegene Nekropole („Totenstadt") von Gizeh, neben den Nekropolen von Sakkara und Theben die bedeutendste Begräbnisstätte Ägyptens.

18. November 1831

in das Innere der großen Pyramide: in das Innere der Cheops-Pyramide. **~ Saal, wo der Sarg ruht**: die Grabkammer der Cheops-Pyramide mit dem monumentalen Sarkophag aus Rosengranit. – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 11: „Am 18. November [1831] bin ich in die große Pyramide des Cheops eingedrungen mit den beiden *Medicis* [= „Ärzten": Dr. Lindner (*TbF* 5. Februar 1832) und Dr. Fischer (*TbF* 18. Juli 1832)] des Grafen, griechischen Mamelucken und 6 arabischen Fackelträgern. Fürchterliche Stille in diesem Grab! Zur Erinnerung habe ich aus dem leeren Sarg ein Steinchen in die Tasche gesteckt."; *Der Bayerische Landbote*, Nr. 70, 10.03.1832, 289 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Der Herr Graf und der Herr Professor *Fallmerayer* sind am 18. Nov[ember] [1831] morgens unter Anführung von 6 *Fackelträgern* in die *größte* der drei Pyramiden eingedrungen. Sie kamen bis zu einem leeren Sarg aus Granit in einer rohen, Schauer erregenden Kammer, mitten in der Pyramide. In die Tiefe jedoch, senkrecht hinab – so wie auf den Gipfel hinauf – stiegen sie nicht, abgeschreckt durch das Beispiel eines Engländers, der wenige Wochen voraus seine nutzlose Neugierde mit dem Leben bezahlen musste." **~ Solyman-Bey**: Soliman Pascha (*TbF* 17. November 1831). **~ Pyrgos in Morea**: eine Stadt im Nordwesten der Peloponnes (Morea) und Hauptstadt der Präfektur Elis. **~ Morea**: seit dem Mittelalter die romanische Bezeichnung für die Halbinsel Peloponnes, abgeleitet vom griechischen Wort für Maulbeerbaum (μορέα) (vgl. *TbF* 11. November 1831). **~ Paris! Paris!**: Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (*TbF* 5. November 1831). **~ seit Herodot**: bezieht sich auf Herodots Beschreibung der Pyramiden von Gizeh im 2. Buch (*Euterpe*) der *Historien* (*Erkundungen*, 2. Buch, Kapitel 124–134). **~ zweite und dritte Pyramide**: Chephren- und Mykerinos-Pyramide (*TbF* 17./18. November 1831). **~ Ezbekieh**: Esbekieh (*TbF* 13. November 1831). **~ Mokattam**: *TbF* 13. November 1831. **~ *Nach einer* [*kannst du*] *alle beurtei-***

len (*Ab una disce omnes*): paraphrasiert den Vers *ab uno disce omnis* („von einem alles lernen“) aus Vergils *Aeneis* (*Aeneis*, 2. Buch, Vers 65–66; Übersetzung von Maria und Johannes Götte), der sich auf das Trojanische Pferd bezieht: *accipe nunc Danaum insidas et crimine ab uno disce omnis*: „Höre denn jetzt von der Tücke der Danaer, und an der *einen* Schandtat erkenne sie alle.“ **~ Ende Oktober *zurück***: Rückgang der jährlichen Nilüberschwemmung gegen Ende Oktober.

19. November 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Hadschi *Baba***: *TbF* 14. November 1831. **~ und jede Nacht an P[aris] gedacht**: zur Abkürzung „P.“ für „Paris“ vgl. *TbF* 23./24. November 1831; zu Paris als Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München vgl. *TbF* 5. November 1831.

20. November 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Suwarow**: der russische Feldmarschall und Kriegsstratege Alexander Wassiljewitsch Suworow-Rymnikski (1730–1800), erfolgreich im 2. Russisch-Türkischen Krieg (1768–1774), Verfasser eines Werkes über Militärtaktik (*Nauka pobeschdat*; *Kunst des Siegens*), das wegweisend für die russische Kriegsführung wurde. **~ Kutusow**: der russische Feldmarschall Michail Illarionowitsch Kutusow-Smolenski (1745–1813), der durch den Sieg über Napoleon im Vaterländischen Krieg (1812) berühmt wurde. – Auf einem in der Moskauer Tretjakow-Galerie befindlichen Gemälde von Alexei Danilowitsch Kiwschenko (1851–1895) ist der junge Graf Ostermann-Tolstoi, von der Sonne beschienen und elegisch, wie in sich selbst versunken, sitzend und direkt an ein Fenster lehnend dargestellt, im Kreis der um Kutusow-Smolenski versammelten und dessen Ausführungen konzentriert folgenden Generäle beim Kriegsrat in Fili, auf dem die strategisch motivierte Übergabe Moskaus an Napoleon am 14./15. September 1812 beschlossen wurde: Alfred Grimm, „Jakob Philipp Fallmerayer und Graf Ostermann-Tolstoi auf

der Insel Philae – Zu einem bisher nicht zuweisbaren Besucher-Graffito am Trajan-Kiosk", in: *THOTs* 37 (2026), 29–43, hier: 39 mit Abb. 10. ~ **Nabuchodonosor**: der neubabylonische König Nebukadnezar II. (um 640–562, reg. 605–562 v. Chr.), lateinisch *Nabuchodonosor*. ~ **Moskowiten**: die Staatsangehörigen des Großfürstentums Moskau (Moskowiter). ~ **David**: König von Juda und als Nachfolger Sauls auch König von Israel, soll um 1000 v. Chr. gelebt haben. ~ **50.000 Menschen habe die Cholera in dieser Stadt weggerafft**: bezieht sich auf die in Ägypten sich 1830/1831 ausbreitende Choleraepidemie, Teil der zweiten weltweiten Cholera-Pandemie (1826–1849), die vom Ganges aus über Handelsrouten den Nahen Osten und Ägypten erreichte, bevor sie nach Europa übergriff (vgl. *TbF* 15. Juli 1832). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 12: „In den Monaten August und September letzten Jahres [1831] hat die Cholera in diesem Land wie die Pest *in diebus* [= zur Zeit] *Sennacherib Regis* [= des assyrischen Königs Sanherib (um 745–680, reg. 705/704–680/681 v. Chr.)] gehaust. Gegen 50.000 Menschen hat sie in Kairo mit den beiden hierhergehörenden Großstädten Alt-Kairo und Bulak allein weggerafft. Täglich 1800 Leichen zählte man zur Zeit, als das Übel am schlimmsten war." ~ **Tusum-pascha** [= Ahmad Tusun Pascha] **und Ismail-pasha** [= Ismail Kamil Pascha]: der General Ahmad Tusun Pascha (1793/1794–1816), Vater von Abbas Hilmi I., der von 1849 bis 1854 Gouverneur (ägyptisch *Wālī*) von Ägypten war, und der General Ismail Kamil Pascha (1795–1822) waren früh verstorbene Söhne von Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober 1831). ~ **Venerie**: Venerische Krankheit, nach der Göttin Venus benannte Geschlechtskrankheit, häufig als Synonym für Syphilis verwendet. ~ **Visite beim Patriarchen**: Besuch beim Griechisch-Orthodoxen Patriarchen Hierotheos I. (*TbF* 13. November 1831). ~ **Peters des Großen Vater**: Zar Alexei I. (1629–1676, reg. 1645–1676), der Vater von Zar Peter I. (1672–1725, reg. 1682–1725), war von 1645 bis 1676 Zar und Großfürst von Russland. ~ **Sofia**: Sofia Alexejewna (1657–1704), Tochter des Zaren Alexei I., hatte von 1682 bis 1689 die Regent-

schaft für die beiden unmündigen Zaren Iwan V. (1666–1696, reg. 1682–1696) und Peter I. inne. **~ Anna I.**: Anna Iwanowna (1693–1740), Tochter von Zar Peter I., war von 1730 bis 1740 Kaiserin von Russland. **~ Bullen**: lateinisch *Bullae*, „Urkunden".

21. November 1831

Zitadelle: die Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). **~ Dragoman Jacub**: *TbF* 15. November 1831. **~ *Im Einklang mit der Natur leben*** (*Naturae convenienter vivere*): Grundsatz der stoischen Philosophie. **~ Doktoren Welz und Brunner**: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831).

22. November 1831

Bulak: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Dr. Brunner**: *TbF* 22. Oktober 1831. **~ Dr. Amon**: Identität nicht ermittelt; ein Professor der Veterinärwissenschaft an der Medizinischen Lehranstalt Abu Zaabal; mit sukzessiver Ausbreitung der Choleraepidemie (‚Asiatische Cholera') in den Jahren 1830/1831 kamen auch zahlreiche europäische Ärzte nach Ägypten. **~ Abu-Zabel**: Abu Zaabal, etwa 30 Kilometer von Kairo entfernt liegende Ortschaft mit der ersten, im Jahr 1827 während der Regierung von Muhammad Ali Pascha gegründeten Medizinischen Lehranstalt in Ägypten. **~ Wo der Türke seinen Fuß hinsetze, da wachse kein Gras mehr**: angeblich ein Ausspruch des persischen Dichters Firdausi (940 – um 1020), Verfasser des *Šāhnāme* (*Königsbuch*), das zu den großen Werken der Weltliteratur zählt. **~ Osmanly**: Osmanen. **~ hub es neuerdings 50.000 Rekruten aus**: Einberufung von 50.000 Männern für den Wehrdienst bzw. für das Militär. **~ Ibrahim**: Ibrahim Pascha al Wali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Dr. Kruse**: Identität nicht ermittelt; mit sukzessiver Ausbreitung der Choleraepidemie (‚Asiatische Cholera') in den Jahren 1830/1831 kamen auch zahlreiche europäische Ärzte nach Ägypten.

23. November 1831

Doktoren Brunner *und* Welz: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ bei einer Partie**: bei einer Mahlzeit. **~ Pilaw**: orientalisches Reisgericht (*TbF* 29.Oktober 1831. **~ einzig teures Wesen, Bild von Antinoë** [= Antinoupolis]: Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (vgl. *TbF* 23. Oktober 1831). **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Hadschi *Babas* Porträt**: *TbF* 14. November 1831. **~ Wie unglückselig wäre ich ohne P[aris]!**: zur Abkürzung „P." für „Paris" vgl. *TbF* 19./24. November 1831; zu Paris als Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München vgl. *TbF* 5. November 1831.

24. November 1831

koptische Kirche: die auf das 4. Jahrhundert zurückgehende koptisch-orthodoxe Sergios-und-Bakchos-Kirche (*Abu Serga*), errichtet an einem Ort, an dem die Heilige Familie angeblich am Ende ihrer Flucht nach Ägypten eine gewisse Zeit verbracht hat; in Frage käme allerdings auch die koptisch-orthodoxe Kirche der Hl. Jungfrau Maria, auch Hängende Kirche genannt, da sie über einem Torhaus der Festung Babylon, der römischen Zitadelle in Kairo (*TbF* 11. November 1831), erbaut ist, und deren Geschichte bis in das 3. Jahrhundert zurückreicht; beide Kirchen gehören zu den ältesten koptischen Kirchen in Ägypten. **~ Mönche vom Berg Sinaï**: Mönche von dem im Süden der Sinai-Halbinsel gelegenen Katharinen-Kloster, einem der ältesten Klöster der Christenheit. **~ Trapezunt**: Trabzon, das antike *Trapezunt* (Τραπεζοῦς), Stadt im Nordosten der Türkei. **~ Archimandrit**: in der Orthodoxen Kirche der Vorsteher eines Klosters, vergleichbar dem Abt eines römisch-katholischen Klosters. **~ Sinaïtisches Hospitium**: die Herberge der Mönche vom Berg Sinaï. **~ wie der koptische *Wächter* in Alexandria**: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ Albe**: von lateinisch *alba*, „weiß", knöchellanges liturgisches Gewand aus weißem Leinen,

das mit Bezug auf die Alte Kirche das Taufgewand symbolisiert. **~ geziert**: verziert. **~ Kelch**: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ *Diakon***: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ isst *als einziger* das Brot und läuft nach jedem Schluck um den Altar herum; trinkt *als Einziger* den Wein**: bezieht sich auf die Heilige Kommunion (*TbF* 26. Oktober 1831). **~ Starke Waschungen**: Ritus der symbolischen Händewaschung eines Priesters in der Heiligen Messe. **~ P[aris]!**: zur Abkürzung „P." für „Paris" vgl. *TbF* 19./23. November 1831; zu Paris, hier in Verbindung mit einem die Heilige Messe zelebrierenden Priester, als Chiffre Fallmerayers für seinen stets anonym bleibenden, nun als den zum Klerus gehörenden Priester und Benefizianten Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München vgl. *TbF* 23. Oktober 1831. **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Wallmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). **~ Bokty**: Josef Bokty (*TbF* 10. November 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Desertation**: Fahnenflucht, Fernbleiben eines Soldaten von militärischen Verpflichtungen in Kriegs- oder Friedenszeiten. **~ Alis Armee gegen Jean d'Acré**: *TbF* 15. Oktober 1831.

25. November 1831

Michaud: der französische Historiker Joseph-François Michaud (1767–1839), Verfasser des mehrbändigen, zwischen 1812 und 1822 erschienenen Werkes *Histoire des croisades* (*Geschichte der Kreuzzüge*), der Ägypten und Syrien in den Jahren 1830 und 1831 bereist hatte; siehe dazu Fallmerayers im Jahr 1835 in *Gelehrte Anzeigen* erschienene Buchbesprechungen. **~ Dr. Kruse**: *TbF* 22. November 1831. **~ Doktoren Welz *und* Brunner**: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ Ezechiel Kapitel 16**: die im Alten Testament, im Buch des Propheten Hesekiel (*Ezechiel*, Kapitel 16) enthaltene Allegorie, die Jerusalem, und damit Israel, als von Gott als Findelkind aufgenommenen und mit ihm verheirateten Partner darstellt, der untreu wird durch Götzendienst und Hurerei etc., was zu Gottes Gericht führt, aber in der letztendlichen Wiederherstellung und Erneuerung des Bundes durch die bedingungslose Gnade

Gottes gipfelt. **~ der gegenwärtige Feldzug der Ägypter gegen Acri**: *TbF* 15. Oktober 1831.

26. November 1831

bei den deutschen Doktoren: bei Dr. Welz und Dr. Brunner: (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ Pariser *Constitutionnel***: *Le Constitutionnel, journal du commerce, politique et littéraire* (*Der Konstitutionelle/Verfassungstreue, Zeitung für Handel, Politik und Literatur*) war eine französische Tageszeitung, die von 1815 bis 1914 in Paris erschien; Sammelbecken für Liberale, Bonapartisten und Antiklerikale. **~ F.F.St. Nummer 999**: Fürstenfelder Straße 999, die Münchner Adresse von Fallmerayers, nun als Balthasar Sellmayr identifizierter Partner in München (*TbF* 1. November 1831). **~ mit mehr Sehnsucht als je gedacht**: Erinnerung Fallmerayers an seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München.

27. November 1831

den durchgeblätterten Pariser Blättern zu Folge: nach Lektüre des Pariser *Constitutionnel* (*TbF* 26. November 1831) und von *Le Temps* (*TbF* 17. Juli 1832). **~ Warschau genommen**: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Reformbill im Oberhaus zu London verworfen!**: bezieht sich auf den Vorschlag einer Wahlrechtsreform, der vom Kabinettskomitee unter dem liberalen Reformpolitiker Lord John Russell (1792–1878) ausgearbeitet und dem Unterhaus am 1. März 1831 vorgelegt wurde; das *House of Lords*, das Oberhaus des britischen Parlaments, verwarf ihn jedoch, und auch eine zweite, gemäßigte Version wurde vom Oberhaus nach einer Debatte von fünf Tagen am 8. Oktober 1831 abgelehnt. **~ an den Katarakten**: an den Nil-Katarakten. **~ Isar**: Fluss durch Österreich und Bayern, der durch München fließt. **~ die Erinnerung von S.C. ~~m~~ zu sein**: Erinnerung Fallmerayers an seinen stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (vgl. *TbF* 28. November/24. Dezember 1831/23./28. Januar 1832); die Siglen „S.C.“ bzw. „S.C.P.D.“ (*TbF* 28. November 1831) für Fallmerayers nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner

konnten bisher nicht aufgelöst bzw. entschlüsselt werden. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Ibondokalis Araber für 4 Cent!**: scheint sich vermutlich auf käufliche Männer zu beziehen.

28. November 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Kastell**: Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). **~ Selaheddins** [= Saladin] **verfallener Palast**: die Zitadelle von Saladin (*TbF* 15. November 1831). **~ Mameluken. Tod innerhalb des ersten und zweiten Tores**: am 1. März 1811 ließ Muhammad Ali Pascha in der Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831) alle von ihm zu einem Gastmahl eingeladenen Mameluken-Führer ermorden, um nach der Beseitigung der bisherigen Herrschaftselite die Unabhängigkeit Ägyptens von der osmanischen Oberherrschaft zu erklären (vgl. *TbF* 3. Dezember 1831). **~ *Campo Santo***: „Heiliges Feld", hier die am Fuß des Mokattam-Felsplateaus gelegene „Stadt der Toten" (*al-Qarafa*) (*TbF* 13. November 1831). **~ von Lancis Werken über die Hieroglyphen etc.**: bezieht sich auf den italienischen Orientalisten Michelangelo Lanci (1779–1867) und dessen im Jahr 1827 erschienenes Werk *La Sacra Scrittura illustrata con monumenti fenico-assirj ed egiziani* (*Die Heilige Schrift illustriert mit phönizisch-assyrischen und ägyptischen Denkmälern*). **~ Berg Sinai**: auf der ägyptischen Sinai-Halbinsel gelegener Berg, der sog. Mosesberg, wo laut biblischer Überlieferung Moses von Gott die Zehn Gebote erhielt. **~ Agatharchides *über das Rote Meer***: der griechische Historiker und Geograph Agatharchides von Knidos (um 208 – nach 132/131 v. Chr.), Verfasser der insgesamt fünf Bücher umfassenden Abhandlung *Über das Rote Meer* (Περὶ Πόντου Ἐρυθροῦ). **~ Michauds *Geschichte der Kreuzzüge***: Jean-François Michauds *Histoire des croisades* (*Geschichte der Kreuzzüge*) (*TbF* 25. November 1831). **~ Schändlichkeiten bei der Belagerung von Damaskus unter den christlichen Kapitänen!**: bezieht sich auf die erfolglose Belagerung von Damaskus durch den Stauferkönig Konrad III. (um 1093–1152, reg. 1138–1152) im Jahr 1148 während des Zweiten Kreuzzugs

(1147–1149). **~ Zimmer in der F.F.Str. Nummer 999 in München**: Fürstenfelder Straße 999 (*TbF* 1. November 1831). **~ *auf den Zehenspitzen*** (*ἐπὶ δακτόλοις*): auf dem Boden, auf der Strohmatte sitzend. **~ Meine *Gedanken* sind nur bei dir S.C.P.D.**: *TbF* 27. November 1831.

29. November 1831

Michaud: *TbF* 25. November 1831. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831).

1. Dezember 1831

Alt-Kairo: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). **~ Insel Rodah**: Insel El-Roda (*TbF* 11. November 1831). **~ den großen schönen Garten desselben zu sehen**: vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine III*, 409: „Außer der Sykomore, der Dattel-Palme (ungefähr fünf Millionen Stämme zwischen Rosette und Syene [= Assuan (*TbF* 26. Januar 1832)]) und dem wilden Limonienbaum (*TbF* 17. Mai 1832) im Unterland hatte Alt-Ägypten eigentlich kein Gehölz. Der gegenwärtige Pascha [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] brachte den Maulbeer-, den Aprikosen-, den Öl-, Pfirsich-, Apfel- und Birnbaum samt der verschwundenen Weinrebe ins Land; die edle Pomeranze, die Banane, Blumen und Gewächse aus Europa und Indien schmücken die Gärten von Schubra (*TbF* 9. November 1831) und die Parke der Vornehmen um Kahira [= Kairo (*TbF* 9. November 1831)] (...)." Fallmerayer, *Groß-Kairo*, 46: „Kleine Baumgruppen aus Palmen und Sykomoren und größere Gartenanlagen außerhalb des Mauerumfangs fehlen, wie in keiner Stadt des Morgenlandes, so auch in Kairo nicht. Aber es sind nicht unsere Gärten mit symmetrischen Baumalleen, mit schnurgeraden Wanderpfaden und mit zierlich gekämmten Rasenbeeten nach den Vorschriften eines Le-Nôtre [= französische Garten- und Parkanlagen von André Le Nôtre (1613–1700), oberster Gartenarchitekt des französischen Königs Ludwig XIV.] oder im britischen Geschmack [= englischer Landschaftsgarten] angelegt. Die Kairogärten sind nach Art der Paradiese des

Orients überhaupt schattige Baumdickichte, wo hochwüchsige Pomeranzen- und Zitronenstämme mit ihrer goldenen Frucht, traubenbehangene Weinranken, hellgelbe Akazien und Sykomoren und schlanken Dattelpalmen, dunkle Maulbeer- und Granatbäume in purpurroter Blüte neben undurchdringlichem Buschwerk von Myrten, Hibiskus und dem Riesenblatt des prachtvollen Bananenstrauchs plan- und regellos Schatten und Blumenduft in einander gießen. Enge, krumme, durch das Laubdickicht hinschleichende Pfade, Teiche, die der Sonnenstrahl nicht erwärmt, rinnendes Wasser, Feiertagsstille und der aromatische Hauch balsamgeschwängerter Lüfte vollenden das Zauberbild. Wie oft saß ich in diesen irischen Paradiesen auf der Nil-Insel Raudah [= El-Roda], bei Kasr el-Ain [= Qasr al-Ayni], im magischen Schubra während der Mittagsglut allein und in seliger Vergessenheit europäischer Bedrängnis und Bücherqual, den Frieden in der Seele, das Glück im Augenglanz und die Brust geschwellt von süßer Schwärmerei und künftigem Lebensglück." **~ Kollegium Kassr Ajn**: die im Jahr 1827 gegründete Medizinschule Qasr al-Ayni, eine der größten, ältesten und renommiertesten Einrichtungen dieser Art in Afrika. **~ *Chateau d'Oeil***: wörtliche Übersetzung von Qasr al-Ayni (*Qaṣr-i ʿAyn*, „Schloss des Auges"). **~ die höhere Lehranstalt von Abuzabel**: die Medizinische Lehranstalt von Abu Zaabal (*TbF* 22. November 1831). **~ Theodoris**: griechischer Bibliothekar; Identität nicht ermittelt. **~ verschrieben**: als Vermächtnis hinterlassen. **~ Schuh**: der bayerische Fuß (auch Schuh genannt) war ein vor der Einführung des metrischen Systems (1872) gebräuchliches Längenmaß, das in der Regel etwa 29,186 cm entsprach. **~ *Divan***: *TbF* 26. Oktober 1831. **~ Kischta**: wohl ein Baum mit Früchten; nicht näher identifiziert. **~ aber nicht ohne Dich, Bild der jugendlichen Schönheit und der Glückseligkeit**: bezieht sich auf Fallmerayers mit Antinoos und Paris gleichgesetztem, stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (*TbF* 23. Oktober/5. November 1831). **~ *Koran***: die Heilige Schrift des Islams. **~ schattichten**: schattigen. **~ Kiosk**: *TbF* 28. Oktober 1831. **~ Flugsandwüste**: ein Landschaftstyp,

der überwiegend aus vom Wind transportiertem und abgelagertem Sand besteht und sich durch Dünenbildung auszeichnet. ~ **Kalkrevier**: Kalksteinrevier, eine Region, in der Kalkstein in großem Umfang geologisch vorkommt. ~ **Judisch**: jüdisch. ~ ***Khista***: Kischta-Baum. ~ **Vizekönig**: Muhammad Ali Pascha, der allerdings den Titel eines Vizekönigs (*Khedive*) nur inoffiziell führte (*TbF* 25. Oktober 1831).

2. Dezember 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). ~ **Mokattam**: *TbF* 13. November 1831. ~ **Zitadelle**: Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). ~ **Burg Saladins**: Zitadelle von Saladin (*TbF* 15. November 1831). ~ **Mehemet Alis Bauwerke**: bezieht sich auf die unter Muhammad Ali Pascha im Bereich der Zitadelle von Kairo errichteten Bauwerke (*TbF* 15. November 1831). ~ **verzehrten eine ungeheure Strecke dieser Felsenkette**: verschlangen riesige Steinmassen; das Mokattam-Gebirgsmassiv diente in allen Epochen als äußerst ergiebiger Steinbruch. ~ **Tetragon**: Viereck (Fläche mit vier Ecken), klassische Bastionsfestungen wurden oft quadratisch oder rechteckig angelegt (Viereckwerk), um eine optimale Verteidigung mit Feuerwaffen zu gewährleisten. ~ **Guebhardt**: Frédéric Henry Guebhardt (*TbF* 21. Oktober 1831). ~ **Doktoren**: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). ~ ***Geschichte von Morea***: der erste, *Untergang der peloponnesischen Hellenen und Wiederbevölkerung des leeren Bodens durch slavische Volksstämme* betitelte Teil von Fallmerayers zweibändiger, im Jahr 1830 erschienener *Geschichte der Halbinsel Morea während des Mittelalters*, in dem er eine kühne Theorie von der slawischen Abkunft der Neugriechen entwickelte, die sich gegen die romantische Auffassung der Philhellenen richtete, und die ihm viele Anfeindungen, insbesondere von griechischer und philhellenischer Seite, einbrachte. ~ **disputiert**: diskutiert. ~ **DuVents** [= Thédenat-Duvent] ***Lobpreis* Mehemed Alis**: das im Jahr 1822 erschienene Werk *L'Égypte sous Méhémed-Ali, ou aperçu rapide de l'administration civile et militaire de ce Pascha* (*Ägypten unter Mehmet Ali, oder kurzer Überblick über die zivile*

und militärische Verwaltung dieses Paschas) von Pierre Paul Thédenat-Duvent (1756–1822), 1815/1816 Französischer Vizekonsul, 1819 Französischer Generalkonsul in Kairo; Thédenat-Duvent besaß zwei bedeutende Sammlungen ägyptischer Altertümer, die sich heute in Paris (im Louvre) befinden. **~ *Panegyrie* Mehemed Alis**: Lobrede auf bzw. Lobpreis von Muhammad Ali Pascha. **~ Madame Minutolis *Erinnerungen an Ägypten***: die im Jahr 1826 erschienene Reisebeschreibung *Mes Souvenirs d'Égypte* (*Meine Erinnerungen an Ägypten*) von Wolfradine Auguste Luise Minutoli (1794–1868), Gemahlin des Altertumsforschers und preußischen Generalleutnants Heinrich Menu von Minutoli (1772–1846), den sie auf seiner im Auftrag des preußischen Staates unternommenen Ägyptenexpedition in den Jahren 1820/1821 begleitet hatte; die von Minutoli während dieser Expedition zusammengetragenen Altertümer wurden vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. (1770–1840, reg. 1797–1840) erworben und bilden den Grundstock des Berliner Ägyptischen Museums.

3. Dezember 1831

Fest Mariä Opferung nach griechischem Kalender: Festdatum von Mariä Opferung (Mariä Tempelgang) ist der 21. November; in denjenigen Ostkirchen, die dem julianischen Kalender folgen, fällt dieser Tag auf den 4. Dezember des gregorianischen Kalenders. **~ nach griechischem Kalender**: die Griechen verwendeten den alten julianischen und nicht den gregorianischen Kalender. **~ mit Patriarchalischem Gottesdienst**: vom Griechisch-Orthodoxen Patriarchen von Alexandria Hierotheos I. gehaltener Gottesdienst in der koptisch-orthodoxen Sergios-und-Bakchos-Kirche (*Abu Serga*) (*TbF* 24. November 1831). **~ Der bejahrte hohe Prälat von Alexandria**: Hierotheos I. (*TbF* 13. November 1831). **~ Exhortation**: Ermahnung. **~ *Wir müssen Christen nicht nur dem Namen nach sein, sondern auch den Taten nach*** (*πρέπει νὰ εἰμασθε Χριστιανοὶ οὐ μετὰ τὸ ὄνομα, ἀλλὰ μετὰ τὰ ἔργα*): Paraphrase eines Verses des syrischen Märtyrers Ignatius von Antiochia († 2. Jahrhundert), Bischof von Antiochia, aus dessen Brief an die Magnesier

(Kapitel 4, Vers 1; Übersetzung von Franz Zeller): Πρέπον οὖν ἐστιν, μη μόνον καλεῖσθαι Χριστιανούς, ἀλλὰ καῖ εἶναι· („So ziemt es sich denn also, nicht bloß Christen zu heißen, sondern auch zu sein."). ~ **Dr. Dussap**: der französische, für das Hospital in Assuan (*TbF* 26. Januar 1832) verantwortliche Arzt Charles Dussap, der als Teilnehmer von Napoleons Ägyptenexpedition (*TbF* 21. Oktober 1831) nach Ägypten gekommen war; er war verheiratet mit einer Äthiopierin namens Halimeh, mit der er zwei Kinder, Hanem und Arif, hatte. – Zu Graffitis in den Tempelanlagen von Luxor und Edfu mit dem Namen „Dussap" vgl. De Keersmaecker, *Graffiti III*, 80–83 („Dussap"). ~ ***Massaker* der 800 Mameluken auf der Zitadelle**: das Massaker auf der Zitadelle von Kairo (*TbF* 28. November 1831). ~ **Petrucci**: Identität nicht ermittelt. ~ Schahin-Bey: Shahin Bey, Mameluken-Führer zur Zeit von Muhammad Ali Pascha; kam bei dem Massaker in der Zitadelle am 1. März 1811 ums Leben (*TbF* 28. November 1831). ~ **Mameluken Soliman-Paschas von Acre**: *TbF* 15. Oktober/17. November 1831. ~ **Acre**: *TbF* 15. Oktober 1831. ~ **Sultan Mahmud II.**: *TbF* 15. Oktober 1831. ~ **Magnaten**: einflussreiche, reiche Personen. ~ **füsiliert**: durch ein Erschießungskommando hingerichtet, standrechtlich erschossen. ~ **Abyssinien**: Abessinien. ~ **Sämereien**: Pflanzensamen für Gemüse, Kräuter und Blumen. ~ **Nubien**: das Gebiet zu beiden Seiten des Nils südlich des Ersten Nil-Kataraktes. ~ **Dongola**: Dunqula, im Zentrum Nubiens gelegene Stadt im Sudan, etwa 500 Kilometer südwestlich von Assuan. ~ **Darfur**: Region im Westen des Sudan. ~ **Kordofan**: Region (Provinz) im Sudan, die Muhammad Ali Pascha 1821/1822 durch seinen Sohn, den General Ismail Kamil Pascha (*TbF* 20. November 1831), dem ägyptischen Staatsgebiet einverleibt hatte. ~ **Habesch**: Gebiet des äthiopischen Hochlandes. ~ **Galla-Land**: Region in Äthiopien, nach dem dort lebenden Volk der Galla benannt. ~ von jenseits der Linie: von jenseits der ägyptischen Staatsgrenze. ~ ***Himmlisches Manna***: Himmelsbrot bzw. Himmelstau; mit Manna wird in der Bibel im Buch *Exodus* (2. Buch Mose, Kapitel 16) die Speise bezeichnet, die den Israeliten auf ihrer 40jährigen Wanderschaft durch die Wüste als

Nahrung gedient haben soll: „Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, dass ich's prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht"; später wurde Manna unter anderem eine Bezeichnung für den Saft der Manna-Esche (*Fraxinus ornus*) und anderer Eschenarten. ~ **Musch**: Gebiet in der Türkei, westlich des Vansees, in dem der Tigris entspringt. ~ **Euphrat**: der größte Fluss Vorderasiens. ~ **Tigris**: Fluss in Vorderasien. ~ **grünlicht**: grünlich. ~ **grasichtem**: grasigem.

4. Dezember 1831

Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). ~ **Harem**: *TbF* 10. November 1831. ~ **antispasmatisch**: antispastisch, krampflösend. ~ Mehemet: Muhammad Ali Pascha. ~ **Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). ~ **Michaud**: *TbF* 25. November 1831.

5./6. Dezember 1831

Um *St. Nicolaus* zu feiern: der 6. Dezember ist der Gedenktag des Hl. Nikolaus von Myra (um 270/286–326/345/351/365). ~ **Schubra**: *TbF* 9. November 1831. ~ **Dr. Kruse**: *TbF* 22. November 1831. ~ **Dr. Dussap**: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). ~ **Gegend der ersten Katarakten**: Gegend des Ersten Nil-Kataraktes (**I^{e} Katarakte/Šellāl el-Nīl*). ~ **Sennaar**: Sennar, Provinz und Stadt im Sudan, am Blauen Nil gelegen. ~ **Meroë**: Stadt im Sudan, etwa 200 Kilometer südlich der sudanesischen Hauptstadt Khartum, um 400 v. Chr. – 300 n. Chr. die Hauptstadt des Reiches von Kusch (Königreich von Meroë). ~ **und pyramidalförmigen Erscheinungen**: die etwa 44 größeren, durch einen steilen Neigungswinkel charakterisierten Pyramiden von Meroë liegen nahe dem Dorf Begrawija Nord im Sudan; hier wurden ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. die meisten meroïtischen Könige und einige regierende Königinnen (*Kandaken*) bestattet. ~ **Abyssinien**: Abessinien.

7. Dezember 1831

Doktoren: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ Kreus**: Identität nicht ermittelt (vgl. *TbF* 27. Oktober 1831, dort: Creuz). **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831. **~ Michaud**: *TbF* 25. November 1831. **~ Chateaubriands *Märtyrer***: das im Jahr 1809 erschienene Werk *Les martyrs* (*Die Märtyrer*) des französischen Schriftstellers, Politikers und Diplomaten François-René de Chateaubriand (1768–1848), es enthält den romanartigen Bericht von der Verfolgung zweier Märtyrer durch den römischen Kaiser Diokletian, vermischt mit Erotik und geistlicher Schwärmerei.

8. Dezember 1831

Guebhardt: Frédéric Henry Guebhardt (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Dr. Kruse**: *TbF* 22. November 1831. **~ Pini**: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ Dussap**: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Doktoren**: Dr. Welz und Dr. Brunner (*TbF* 22. Oktober 1831). **~ *Märtyrer***: *TbF* 7. Dezember 1831. **~ aber *oftmals* an dich, *Blume der Tugend*, gedacht**: bezieht sich auf Fallmerayers stets anonym bleibenden, nun als Balthasar Sellmayr identifizierten Partner in München (*TbF* 1. November 1831).

9. Dezember 1831

Souper: aus dem Französischen für festliches Abendessen. **~ Dr. Welz**: *TbF* 22. November 1831. **~ *Ich bin allein, sagte einmal* Mehemet Ali im Kreis seiner Offiziere. „*Alles, was ich in diesem Land getan habe und noch tun werde, wird mit mir untergehen*“**: vgl. FALLMERAYER, *Michaud/Poujoulat/Lamartine III*, 409: „Dass übrigens dieser Pascha [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] gewisse Teile der europäischen Wissenschaft und Technik nur im Interesse seiner Macht, seiner persönlichen Erhaltung und seines politischen Ehrgeizes, nicht aber im Interesse seiner Untertanen und der öffentlichen Wohlfahrt nach Ägypten verpflanzt habe, weiß heut zu Tage jedermann, und erklärt sich auch das Unvollkommene und Wurzellose derselben. Er selbst hat gar keine andere Meinung

über sein persönliches Schaffen und Treiben. ‚Ich stehe allein', sagte er in einem Kreis türkischer Offiziere, ‚und ich weiß, dass ihr alle gegen mich seid, und dass nach meinem Tod alle meine Schöpfungen zugleich untergehen; dies hindert mich aber nicht, zu tun, was ich meinen Vorteilen zuträglich erachte.' Ein Ohrenzeuge erzählte Referenten diese Anekdote in Kahira [= Kairo (*TbF* 9. November 1831)]." **~ Sigill**: lateinisch *sigillum*, „Siegel". **~ *Feredsch***: vermutlich, abgeleitet von türkisch *feri*, „Abkömmlinge, Nachkommen".

11. Dezember 1831

Alt-Kairo: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ nach *Alt-Kairo* zur griechischen Messe**: *TbF* 13. November 1831. **~ Effekten**: bewegliche Habe, hier: das Gepäck. **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ *Er rennt ziellos herum und verschenkt alles***: gemeint ist Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

13. Dezember 1831

Villemains *Lobpreis auf Montaigne*: die *Éloge de Montaigne* (*Lobpreis auf Montaigne*), also die Lobrede auf den Philosophen, Humanisten und Essayisten Michel de Montaigne (1533–1592) des französischen Gelehrten und Politikers Abel-François Villemain (1790–1870), veröffentlicht im Jahr 1829 in den *Mélanges philosophiques, historiques et litteraires* (*Sammlung philosophischer, historischer und literarischer Texte*).

14. Dezember 1831

Eski-Masr: Alt-Kairo, Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Villemains *Rede über die Kritik***: Abel-François Villemains *Discours sur les avantages et les inconvelients de la critique* (*Rede über die Vor- und Nachteile der Kritik*), veröffentlicht im Jahr 1829 in den *Mélanges philosophiques, historiques et litteraires* (*Sammlung philosophischer, historischer und literarischer Texte*). **~ Castis *Das Wunder***: die im Jahr 1801 erschienene Novelle *Il Miracolo* (*Das Wunder*) des italienischen Dichters und Satirikers Giovanni Battista (Giambattista) Casti (1724–1803).

15. Dezember 1831

Eski-Masr: Alt-Kairo, Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Atter Ennabi**: am östlichen Nilufer gelegene Ortschaft bei Kairo. **~ Piaster**: eine Währungsbezeichnung; im Osmanischen Reich die europäische Fremdbezeichnung für eine Silbermünze (arabisch *qirsch*): 100 Piaster = 1 ägyptisches Pfund (vgl. *TbF* 22. Januar 1832). **~ Bakschisch**: Bakschisch, Trinkgeld. **~ Mazroum**: Mesroûnî, Dorf in Unterägypten, am westlichen Nilufer.

16. Dezember 1831

Wolkicht: wolkig. **~ Palmwäldchen**: kleiner Wald mit Palmen. **~ *weder Milch, noch Brot, noch Schafe*** (*ni latte, ni pane, ni pecora*): vgl. „Weder Milch, noch Eier noch Schafe zu finden." (*TbF* 19. Dezember 1831).

17. Dezember 1831

wohllüstig: wollüstig. **~ *entlang am Ufer des weitaufrauschenden Meeres*** (*παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης*): *TbF* 23. Oktober 1831.

18. Dezember 1831

Kafr Szeiretin: Dorf in Unterägypten, am westlichen Nilufer. **~ Jand-Bäume**: nicht näher identifiziert. **~ Sohl**: (**Saul*), Ortschaft in Unterägypten, am östlichen Nilufer. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Palmhain**: Hain mit Palmen. **~ Tacitus, *Buch* I**: das 1. Buch der *Historiae* (*Historien*) des römischen Geschichtsschreibers, Politikers und Senators Publius Cornelius Tacitus (um 58–120). **~ Villemains *Vom Polytheismus***: Abel-François Villemains Beitrag *Du polythéisme dans le premier siècle de notre ère* (*Vom Polytheismus im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung*), veröffentlicht im Jahr 1827 in den *Nouveaux mélanges historiques et litteraires* (*Neue Sammlung historischer und literarischer Texte*).

19. Dezember 1831

Tacitus, *Buch* I: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ Hendersons Reisen durch Russland**: das im Jahr 1826 erschienene Werk *Biblical*

Researches and Travels in Russia (*Biblische Forschungen und Reisen in Russland*) des schottischen Missionars Ebenezer Henderson (1784–1856). ~ **Kloster St. Antonius**: (**Kopt*[*isches*] *Kloster*), Kloster el-Meinumm (**el-Mēmūn*) am östlichen Nilufer gegenüber dem Dorf Benechder (**Beni el-Dēr*). ~ **Prokesch**: der österreichische General, Diplomat und Reiseschriftsteller Anton Prokesch von Osten (1795–1876), der im Jahr 1833 an der Vermittlung eines Friedens zwischen Muhammad Ali Pascha und Sultan Mahmud II. beteiligt war, Verfasser von *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* (1829–1831), *Das Land zwischen den Katarakten des Nil. Mit einer Karte, astronomisch bestimmt und aufgenommen im Jahre 1827* (1831) und *Reise ins heilige Land. Im Jahr 1829* (1831). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 12–13: „Da Du euren Prokesch [= Prokesch von Osten] vermutlich gelesen hast, den Du gar zu leicht in Innsbruck finden kannst, kann ich mir füglich die Mühe ersparen aufzuzählen und zu beschreiben, was man hier sowohl auf den Endpunkten zwischen Tentyra [= Dendera] und Wady-Halfa [= Wadi Halfa] an den zweiten Nil-Katarakten zu sehen und zu bewundern pflegt. Bücher und Kupferstiche ohne Zahl über diesen Gegenstand machen alle weitere Dissertation nutzlos; nur selbst zu sehen scheint manchmal noch vorzüglicher zu sein als Beschreibungen oft eitler und von der Kunst berauschter Menschen zu lesen." ~ **wie Prokesch und die Landkarten behaupten**: im 1. Band seiner im Jahr 1829 erschienenen *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* schreibt Prokesch von Osten (Prokesch von Osten, *Erinnerungen*, 97): „Benechder fast gegenüber, auf dem rechten Nilufer, steht ein einsames koptisches Kloster zum h[eiligen] Antonius, Tör-el-Meinumm, mit einigen zwanzig Dattelbäumen und einem schmalen Strich bebauten Landes, der Wüste abgerungen." ~ **ein Haufe**: ein Haufen. ~ **Außer der Mauer**: außerhalb der Mauer. ~ **Palmbäume**: Palmen (*TbF* 18. Dezember 1831). ~ **Gezireh Abugal**: (**Gezīret Abu Ṣālih*), Dorf in Unterägypten, am westlichen Nilufer. ~ **hytropisch**: an Wassersucht leidend. ~ **Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831).

20. Dezember 1831

Fayum: Al-Fayyūm (**FAYŪM*), ringsum von Hügel- und Bergzügen umgebenes oasenartiges Becken im nordöstlichen Ägypten, etwa 100 Kilometer südwestlich von Kairo und westlich des Nils, das mit dem Niltal durch einen Seitenarm des Nils, den sog. Josefs-Kanal (Bahr Yusuf: *TbF* 2.–10. Januar 1832), in Verbindung steht. – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson III*, 827–828: „Die Landschaft Fayum [= Al-Fayyūm] selbst, ein Seitental, dessen Eingang vom Nilufer bei Benisouef [= Bani Suwaif (*TbF* 21. Dezember 1831)] ungefähr vier Wegstunden entfernt ist, gilt heute noch wie ehemals für den fruchtbarsten Teil Ägyptens, und seine Gärten, seine Rosen, Aprikosen, Feigen, Trauben und Oliven, die es neben den übrigen Produkten des Niltals vorzugsweise besitzt, machen es eben heute noch zum Gegenstand der Lobpreisungen und des Neides der Nilanwohner (...)." **~ Sellrain**: auf auf knapp 1000 m Höhe zwischen Innsbruck und Kühtai gelegenes Bergdorf. **~ Henderson**: *TbF* 19. Dezember 1831. **~ Michaud**: *TbF* 25. November 1831.

21. Dezember 1831

Benisouef: Bani Suwaif (**Beni Suēf*), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Nilufer, etwa 15 Kilometer vom antiken *Herakleopolis Magna* entfernt, etwa 120 Kilometer südlich von Kairo. **~ Gummi-Jand**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ Maulbeerbäume**: *TbF* 7. November 1831. **~ *Heidelberg***: Stadt am Neckar, im Südwesten Deutschlands. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Halabiuh**: Halebieh (**Halbīeh*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Sykomore**: *TbF* 5. November/1. Dezember 1831. **~ *Réaumur***: veraltete, im Jahr 1730 vom französischen Naturforscher René-Antoine Ferchault de Réaumur (1683–1757) eingeführte Maßeinheit (Ré) zur Messung der Temperatur (1° Ré ≈ 1,25° C); die *Réaumur*-Temperaturskala war im 19. Jahrhundert in Europa weit verbreitet. **~ Beni Souef**: Bani Suwaif. **~ *Nasir***: *TbF* 4. November 1831. **~ *honigsüßer Paris***: vgl. „*o süßester Paris*!" (*TbF* 5. November 1831). **~ *O Stadt Antinoë*!**: *TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831.

22. Dezember 1831

Halebiuh: Halebieh (*TbF* 21. Dezember 1831). **~ Bibeh**: Bebeh (**Bībeh*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Inschrift koptisch und arabisch über dem Altarvorhang gleichen Inhalts wie die am 19. Dezember in jenem ummauerten Dorf gesehene**: Fallmerayers Abschrift dieser Inschrift ist im Tagebuch (*TbF* Seite 14) enthalten. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Prokesch**: *TbF* 19. Dezember 1831. **~ schifften wir**: fuhren wir mit dem Schiff. **~ Palmhaine**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ Triften**: Hutweiden. **~ Eiland**: Insel. **~ unter dem Dorf Bibeh wird unter Peitschenhieben durch eine Unzahl arabischer Männer, Weiber und Kinder ein neuer Kanal gegraben**: vgl. FALLMERAYER, *Michaud/Poujoulat/Lamartine III*, 407–408: „Wenn, wie es oft geschieht, ganze Dorfgemeinden Haus und Hof verlassen, und nackt, ohne zu wissen wohin, in die libysche Wüste entfliehen, sitzen Reiter auf und treiben die Entlaufenen auf die Scholle [= das zu bebauende Land] zurück, wie Referent zweimal in Ober-Ägypten zwischen Theben und Siut [= Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832)] mit eigenen Augen gesehen hat."; FALLMERAYER, *Semilasso*, 67: „Hat Semilasso [= Fürst Pückler-Muskau] niemals zugesehen, wie man in Ägypten Kanäle gräbt oder nach Verschlammung reinigt? Nach Umständen treibt man Männer, Weiber und Kinder der nächsten Dörfer oder des ganzen Distrikts zusammen, und lässt sie ohne Werkzeug, ohne Brot und Lohn unter Streichen mit der Hippopotamus-Peitsche [= Nilpferdpeitsche], oft ohne Rast von morgens bis abends das Werk verrichten. Da geht es aber nicht, wie im Abendland, langsam und abgemessen; es geht im Geschwindschritt und im Sechsachtel-Takt. In Palmkörbchen oder Zeugfetzen [= Stofffetzen] wird die aufgewühlte Erde im Lauf weggetragen, unter beständigem Spiel der Fuchtel [= Peitsche]; denn der Türke glaubt, es könnte doch noch schneller und besser gehen, als es geht, und ein Fellah [= Bauer] müsse immer Schläge haben. Schweigend keuchen Weiber und bis achtjährige Kinder mit dem Palmgeflecht auf Schulter oder Kopf unter der Geisel weg, welche die von Punkt zu Punkt aufgestellten Treiber

mechanisch und mit immer gleicher Miene auf die Vorüberlaufenden niederschlagen. So weit geht oft, besonders im fernen Ober-Ägypten, bei dieser Arbeit die Unmenschlichkeit der einen und die Geduld der andern, dass man die nicht selbst mit Brot versehenen Fellahs, unter Anstrengung und Schlägen, an der Mauer reichgefüllter Vorratskammern verschmachten und Hungers sterben sieht."; FALLMERAYER, *Fragmente*, 278: „Es arbeiteten ja 12.000 Mann samt den Athosbewohnern nationenweise und in regelmäßigem Wechsel drei volle Jahre unter der Peitsche persischer Aufseher im Geschwindschritt, wie jetzt die Nil-Fellah [= Nil-Bauern] unter Mohammed-Ali's mildem Regiment jährlich die verschlammten Kanäle räumen oder neue graben zu Mehrung der eigenen Not." **~ Hutweide**: nicht eingezäunte, extensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche, die oft gemeinschaftlich zur Beweidung dient. **~ Beduinengezelt**: Beduinenzelte. **~ wie es Prokesch gesehen**: bezieht sich auf eine Schilderung im 1. Band der im Jahr 1829 erschienenen *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* von Anton Prokesch von Osten (PROKESCH VON OSTEN, *Erinnerungen*, 100): „Der Raum zwischen Tacha und Bebeh ist, auf eine Stunde tief, mit Hutweiden ausgefüllt. Da fanden wir Beduinen eines Hirtenstammes, die eben ihre Zelte aufschlugen und Hürden für ihre zahlreichen Kamele, Büffel und Rinder aussteckten." **~ Insel Bibeh**: bei Bebeh gelegene Nilinsel (*Gezīret Bībeh*). **~ Miniet Heghir**: Miniet-Heghir, Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer.

23. Dezember 1831

Feschn: El Fashn (**Fešn*), Ortschaft in Mittelägypten, am westlichen Nilufer, etwa 150 Kilometer südlich von Kairo.

24. Dezember 1831

Feschn: El Fashn (*TbF* 23. Dezember 1831). **~ Melatia**: Malatieh (**Melatíeh*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ hinaufgezogen mit großer Kraft**: das sog. Treideln (*TbF* 6. November 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ die beiden letztverwichenen**:

die beiden zuletzt vergangenen. **~ Verbindung mit S.C. *täglich*!**: *TbF* 27. November 1831. **~ Wären wir nur in Antinoë** [= Antinoupolis]: *TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831. **~ in Gesellschaft eines skythischen Magnaten**: bezieht sich auf Graf Ostermann-Tolstoi. **~ Magnat**: *TbF* 3. Dezember 1831. **~ *und Kraft in den Knien sich reget*** (*καί μοι φιλὰ γούνατ' ὀρώρῃ*): aus einem Vers der *Ilias* (*Ilias*, 22. Gesang, Vers 388; Übersetzung von Johann Heinrich Voß): ζωοῖσιν μετέω καί μοι φιλὰ γούνατ' ὀρώρῃ („Weil ich mit Lebenden geh', und Kraft in den Knien sich reget.").

25. Dezember 1831

Réaumur: *TbF* 21. Dezember 1831. **~ Gendieh**: (**Gindíeh*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer.

26. Dezember 1831

Abazis: Abâzîz, Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer (***Abb. 36***). **~ Michaud**: *TbF* 25. November 1831. **~ das beispiellose Unglück Ludwigs IX.**: bezieht sich auf den von König Ludwig IX. von Frankreich (1214–1270, reg. 1226–1270), genannt Ludwig der Heilige, unternommenen 7. Kreuzzug (1248–1250), wo Ludwig IX. am 6. April 1250 nach der Niederlage in der Schlacht von al-Mansura in Gefangenschaft geriet (vgl. *TbF* 13. Juli 1832) und erst nach Zahlung eines enormen Lösegeldes sowie der Übergabe der von ihm eroberten Stadt Damiette freigelassen wurde. – Vgl. Fallmerayer, *Michaud/Poujoulat/Lamartine IV*, 414: „Referent stand lange an der Mündung des Kanals, dessen Übergang dem siegreichen Heer der Franken sechs Monate Zeit samt allen früher auf ägyptischem Boden gepflückten Lorbeeren kostete. St. Ludwig hatte gewiss alle Tugenden eines Menschen, eines Christen und eines Königs; aber die eines Feldherrn hatte er gewiss nicht, so wie seine Soldaten von allen Vorzügen der heutigen französischen Kriegsheere nur den ritterlichen Sinn und den persönlichen Mut hatten." ***~ Es ist offensichtlich, dass sich die Götter nicht um die Angelegenheiten der Sterblichen kümmern*!** (*Manifestum est, res mortalium deos non curare*!): klassische epikureische Aussage.

27. Dezember 1831

Nasleh Scheich Hassan: Dorf in Mittelägypten, am östlichen Nilufer. **~ Libysche Wüste**: *TbF* 17. November 1831. **~ *Libeccio***: starker Südwind. **~ *Chamsin***: sehr heißer und trockener Wüstenwind.

28. Dezember 1831

Kolosane: Koloschann (**Qalosaneh*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Palmhain**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ *gegenüber* dem Koptenkloster *auf dem Kamm des Vogelberges*** (*Ğabal al-Ṭayr*): das Kloster der Hl. Jungfrau Maria (Deir al-Adra); es liegt auf dem Gebel et-Teir (arabisch für „Vogelberg") (*TbF* 29. Dezember 1831) am östlichen Ufer des Nils, etwa 24 Kilometer nördlich der Stadt Al-Minya und östlich von Samalut in Mittelägypten. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ *Gustav III.***: König von Schweden (1746–1792, reg. 1771–1792). **~ *Marschall Vendôme***: der französische Marschall (*Marechal de camp*) Louis II. Joseph de Bourbon, Herzog von Vendôme und Beaufort (1654–1712). **~ disputiert**: diskutiert. **~ etwas vom letzten Band Michaud**: *TbF* 25. November 1831.

29. Dezember 1831

Minieh: Al-Minya (**Menīet-ibn-Xasīm*), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Nilufer, etwa 250 Kilometer südlich von Kairo; günstiger Ausgangspunkt für den Besuch der archäologischen Stätten von Beni Hassan, *Hermopolis Magna* und Antinoupolis. **~ Gebel-el Teir**: Gebel et-Teir (**G[ebel] el-Ṭēr*, „Vogelberg"), nordwestlich von Al-Minya gelegenes Felsgebirge mit einer ausgedehnten Hochfläche mit dem Kloster Deir el-Adhra (Kloster der Hl. Jungfrau), errichtet über einer Höhle, in der die Heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten gerastet haben soll, und dem Kloster Deir el-Bakara (*TbF* 28. Dezember 1831). **~ Palmhaine**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ Torso des Antinoos von Antinoë** (*Torso di Antinous di Antinoë*): Beischrift von Fallmerayer unter der von ihm nach einem Kupferstich in der *Description de l'Égypte* (*Beschreibung Ägyptens*, Band IV,

Tafel 59: *Fragment d'une statue d'Antinoüs*/„Fragment einer Statue des Antinoos") (***Abb. 37***) angefertigten, als Randzeichnung im Tagebuch (*TbF* Seite 16) enthaltenen Bleistiftskizze von der Vorderseite eines in Antinoupolis gefundenen Torsos des Antinoos (*TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831), wobei Fallmerayer den am Original zerstörten Penis auf seiner Zeichnung rekonstruiert hat (***Abb. 38)***; mit der Beischrift: „*Torso d'Antinous*" („*Torso des Antinoos*") sind Vorder- und Rückseite dieses Antinoos-Torsos auch auf einem separaten, im Oktober 1831 bei Giuseppe Acerbi in Alexandria (*TbF* 23./24/27. Oktober 1831) angefertigten Blatt (*TbF* Seite 96n = ***Abb. 155***) vorhanden, das als Vorlage für alle anderen Wiedergaben dieses Torsos durch Fallmerayer diente. **~ *Torso des Antinous in den Ruinen von Antinoë*** (*Torso di Antinous nelle ruine di Antinoë*): Beischrift von Fallmerayer unter der von ihm nach einem Kupferstich in der *Description de l'Égypte* (Band IV, Tafel 59: *Fragment d'une statue d'Antinoüs*/„Fragment einer Statue des Antinoos") (***Abb. 37***) angefertigten, als Randzeichnung im Tagebuch (*TbF* Seite 17) enthaltenen detailgenaue Bleistiftskizze von der Rückseite eines in Antinoupolis gefundenen Torsos von einer Statue des Antinoos (*TbF* 29. Dezember 1831) (***Abb. 39***); auch eine seitenverkehrte Variante dieser Bleistiftzeichnung befindet sich im Tagebuch (*TbF* Seite 18); mit der Beischrift: „*Torso d'Antinous*" („*Torso des Antinoos*") sind Vorder- und Rückseite dieses Antinoos-Torsos auch auf einem separaten, im Oktober 1831 bei Giuseppe Acerbi in Alexandria (*TbF* 23./24/27. Oktober 1831) angefertigten Blatt (*TbF* Seite 96n = ***Abb. 155***) vorhanden, das als Vorlage für alle anderen Wiedergaben dieses Torsos durch Fallmerayer diente.

30. Dezember 1831

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ *Indigo***: die tropische Indigopflanze (*Indigofera tinctoria*). **~ ein leiser Nord**: leiser Nordwind. **~ Scherara**: Sararra (**Šerārah*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ El Carna Abou-Omar**: El-Karna Abu-Omar, Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer.

31. Dezember 1831

verwichen: vergangen. **~ tartarisches *Schaschlik***: tatarisches Schaschlik, Fleischgericht. **~ Melaui**: Mallawi (*TbF* 2. Januar 1832). **~ Siout**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ Saget Musa**: (**Saqīet Musa*), Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Antinoë**: das antike *Antinoupolis* (**Antinoe/BESA*) bzw. *Besa* (Βῆσσα), beim heutigen Scheich ʻIbāda (Scheich Abade), eine römische, gegenüber von *Hermopolis Magna* auf der Ostseite des Nils gelegene Stadt in Mittelägypten, etwa 280 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten. **~ Ruinen von Benihassan**: die Felsengräber von Beni Hassan aus der Ersten Zwischenzeit (um 2216–2137 v. Chr.) und dem Mittleren Reich (um 2137–1781 v. Chr.) sowie der Felsentempel *Istabl Antar* (*Speos Artemidos*, Σπέος Αρτέμιδος, „Grotte der Artemis“), den die Pharaonin Hatschepsut reg. um 1479–1458 n. Chr.) für die Löwengöttin Pachet errichten ließ (***Abb. 41***). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson III*, 828: „In der Felsenwand bei *Beni Hassan* am rechten Nilufer sind die berühmten Grabkammern eingehauen, welche zugleich mit den Pyramiden und einigen Monumenten Thebens zu den ältesten und merkwürdigsten Überbleibseln des ägyptischen Altertums gehören.“ **~ Benihassan**: Beni Hassan (**Beni Hassān/SPEOS-ARTEMIDOS*), Ortschaft in Mittelägypten, auf dem östlichen Nilufer, etwa 25 Kilometer südlich von Al-Minya, mit antiken Stätten. **~ Himmel von Antinoë blickt abendlich beleuchtet über die dunklen Baumgruppen**: vgl. die Schilderung im 1. Band der im Jahr 1829 erschienenen *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* von Anton Prokesch von Osten (Prokesch von Osten, *Erinnerungen*, 111): „Mondenschein lag über den Ruinen von Antinoe. Der Glanz stieg nach den Bergen der Wüste auf, die eine dunkle Zone zwischen ihr und dem gestirnten Himmel bildeten. Stille lag über dem Wasser, Stille über den Inseln, Ufer und Hainen. Bilder der Vorzeit kamen zu uns.“ ***~ Blühende Cytisusstauden verfolgt mutwillig die Ziege, / Corydon dich, o A[lexis]: So reißt jeden sein eigenes Begehren dahin*** (*florentem cytisum sequitur lasciva capella, / te Corydon, o Alexi: trahit sua quemque voluptas*): Verse aus der 2. Ekloge (Vers 64–65) von Vergils Hirtengedichten (*Bucolica*, Vers 63–65;

Übersetzung von Niklas Holzberg): *torva leana lupum sequitur, lupus ipse capellam, / florentem cytisum sequitur lasciva capella, / te Corydon, o Alexi: trahit sua quemque voluptas* („Grimmig jagt nach dem Wolf die Löwin, der Wolf nach der Ziege, / Blühendem Schneckenklee jagt nach die muntere Ziege, / dir, o Alexis, Corydon: Jeden reißt seine Lust hin."); der Hirte Corydon ist unsterblich in den jungen Hirten Alexis verliebt, und so wie die mutwillige Ziege dem blühenden Schneckenklee bzw. Geißklee (*Cytisus*) folgt, so verfolgt der von seiner Begierde getriebene Corydon den Knaben Alexis (vgl. *TbF* 12./17. Januar/18. März 1832).

1. Januar 1832

Gerandel: Garadun (**Qanundūl*), Ortschaft in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Rodah**: (**el-Rōuah*), Ortschaft in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Antinoë**: *TbF* 23. Oktober/31. Dezember 1831. **~ Roranum**: Rodamun, Dorf in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Antonini**: Direktor der Zuckerfabrik von Manfalut (*TbF* 3. Januar 1832). **~ Calabrese**: Mann aus der süditalienischen Region Kalabrien. **~ Mantuaner**: Einwohner der italienischen Stadt Mantua in der Lombardei. **~ Siut**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ Hermopolis**: (**HERMOPOLIS*), das antike *Hermopolis Magna* (Ἑρμοῦ πόλις μεγάλη) beim Dorf El-Aschmunein in Mittelägypten, auf dem westlichen Nilufer, etwa 260 Kilometer südlich von Kairo und 35 Kilometer von Al-Minya (*TbF* 29. Dezember 1831) entfernt, mit antiken Stätten; die Hauptkultstätte für den Mond- und Weisheitsgott Thot.

2. Januar 1832

Melaui: Mallawi (**Melaui el-'Ariš*), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Ufer des bei Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832) beginnenden Ibrahimiya-Kanals, im Fruchtland zwischen dem Nil und dem Bahr Yusuf, etwa 270 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten. **~ Kanal Jusef**: Bahr Yusuf (**Bahr Yuseph*), der etwa 350 Kilometer lange ‚Josef'-Kanal, ein wichtiger Seitenarm des Nils, der das Fayyum-Becken, die größte aller ägyptischen

Oasen, speist; unter Pharao Amenemhet II. (reg. um 1877/1876–1843/1842 v. Chr.) wurde der natürliche Flusslauf zum Kanal umgebaut, um eine kontinuierliche Wasserversorgung der im oasenartigen Fayyum-Becken gelegenen Ortschaften und Städte zu gewährleisten. **~ Darud**: Deirūṭ (**Dārūt Šerīf*), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Sennabo**: Sanâboû (**Sanabō*), Ortschaft in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ Hussein-Aga**: *Mahmur* von Mallawi. **~ Aga**: Offizierstitel, im Rang eines kleinen Bey (*TbF* 25. Oktober 1831), ein historischer osmanischer Titel für militärische Befehlshaber, hohe Beamte und Grundbesitzer. **~ *Chios***: *TbF* 9. November 1831.

3. Januar 1832

Monfalut: Manfalut (**Manfalūt*), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Nilufer, etwa 350 Kilometer südlich von Kairo, Ausgangspunkt der antiken Karawanenstraße Darb at-Tawil nach Balat. **~ *Mahmur***: türkisch *memur*, Staatsbeamter. **~ *Nasir***: *TbF* 4. November 1831. **~ Montfalut**: Manfalut. **~ *Ferman***: persisch *farmān*, Erlass bzw. Vollmacht oder Bewilligung von einem Souverän in islamischen Ländern; Pass mit besonderen Privilegien den Schutz und die Rechtsstellung des Passinhabers betreffend. **~ die ärgerlichen Auftritte**: bezieht sich auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). **~ Aphiom Kara-hissar**: Afyonkarahisar, Stadt im Westen der Türkei, südwestlich von Ankara. **~ *Firman***: *Ferman*. **~ *Kavass***: *TbF* 3. November 1831. **~ *Dussel***: sich in ärgerlicher Weise dumm bzw. unvernünftig verhaltende Person. **~ Siut**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832).

4.–7. Januar 1832

Monfalat: Manfalut (*TbF* 3. Januar 1832). **~ Siut**: Asyut (**SIŪT/KYKOPOLIS* [sic]), das antike *Lykopolis* (Λύκων πόλις), Stadt in Mittelägypten, am östlichen Nilufer, etwa 380 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten; neben Assuan die größte Stadt Oberägyptens (***Abb. 44–45***). **~ Menkabant**: Menqabâd (**Mengabād*), Ortschaft in Mittelägypten, am westlichen Nilufer. **~ *Chaznadar***: *Khaznadar*, Schatzmeister oder Finanzminister,

hochrangiger Regierungsbeamter. ~ **Scherif-Bey**: Scherif Bey, Titel höherer Beamter und Offiziere, zwischen Effendi und Pascha; Generalstatthalter. ~ **Dr. Massari**: Identität nicht ermittelt. ~ **Aufmerksamkeiten aller Art auf Anordnung des abwesenden Gouverneurs**: vgl. FALLMERAYER, *Semilasso*, 65–66: „Gerade in Monfalut [= Manfalut (*TbF* 3. Januar 1832)], wo Semilasso [= Fürst Pückler-Muskau] in Anbetung und Rührung bis zu gänzlicher Verflüchtigung auseinander floss, weil sich der Wesir [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] ‚umbog und ihn beim Arm nahm, graziös, verführerisch, unwiderstehlich', hat Schreiber [= Fallmerayer] dieses, wenige Jahre früher, eine Szene gesehen, die ein ganz anderes Gefühl hervorrief, als des Satrapen [= Provinzstatthalter] Armdruck. Von sieben Dörfern in der Nachbarschaft hatten alle Einwohner nachts ihre Hütten verlassen und waren in die libysche Wüste entflohen, weil sie der Arbeit, dem Hunger, den Peitschenhieben, den Erpressungen und der Verzweiflung nicht mehr widerstehen konnte. Man hatte ihnen bereits das Zugvieh, den Pflug und die übrigen Ackerwerkzeuge weggenommen, um den Ansprüchen der Steuereinnehmer zu genügen. Kleider, Hausrat und Lebensmittel hatten sie ohnehin keine, und doch sollten sie beim Mangel aller Dinge die Grundstücke bearbeiten und immer neue Summen für den Fiskus [= das Finanzamt] schaffen. Obwohl die ägyptischen Bauern wissen, dass die großen und bekannten Oasen abendwärts [= westwärts] ebenfalls in der Gewalt Mehemed Ali's [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] sind, glauben sie dennoch, irgendein undurchforschtes [= unerforschtes] Eiland mit Wasser und Palmbäumen im Sandmeer zu finden, und sich vor ihren Peinigern zu verbergen. Es dauerte aber nicht lange und ein Reitertrupp aus dem nächsten Turkmanenlager [= Turkmenenlager] hatte die Fliehenden eingeholt, von denen mehrere Abteilungen unter unseren Augen in den Hofraum des Nasir [= höherer Verwaltungsbeamter] von Monfalut hereingetrieben wurden. Barfuß waren alle, nur die Weiber hatten Fetzen um die Lenden, Kinder und Männer aber gingen ganz nackt; hie und da hatte einer noch ein platt

anliegendes Leinwandkäppchen auf dem Kopf. Aber welcher Ausdruck lag auf den Gesichtern dieser Elenden! Mit Brot gefüttert und über Nacht, wie eine Herde Vieh, im Hof eingesperrt, wurden sie tags darauf durch dasselbe Reiterpiquet [= Reiterpikett, kleine Einheit berittener Soldaten] in die verlassenen Hütten hinausgepeitscht, um das Tagewerk von Neuem und mit erschwerter Last zu beginnen. Der Statthalter hatte ihnen Geld vorgeschossen, um Samen, Karst [= steiniger Boden] und Pflug zu kaufen, mit deren Hilfe sie die alten und neuen Schulden abverdienen sollten." **~ Russischer Magnat oder General**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Magnat**: einflussreiche Person, hier mit der Bedeutung: hoher Adeliger (*TbF* 3. Dezember 1831).

8./9. Januar 1832

Kloster unweit dem Roten Meer: vermutlich entweder das St.-Antonius-Kloster (das älteste christliche Kloster, gegr. 356) oder das St.-Paulus-Kloster. **~ Cymbeln**: Zimbeln, Musikinstrument, kleine runde Becken, die rhythmisch aneinandergeschlagen werden. **~ Almosen**: auch „milde Gabe" genannt, im Gegensatz zur Spende eine materielle Gabe an einen bedürftigen Empfänger ohne Erwartung einer materiellen Gegenleistung. **~ Siut**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ drei Schranken im Gotteshaus**: der dreigeteilte, für den koptischen Kirchenbau charakteristische Chor, also für den Platz, der den Hauptaltar umgibt. **~ *Cholera Morbus***: *TbF* 15. Oktober 1831.

10. Januar 1832

Mahmur: *TbF* 3. Januar 1832. **~ Dr. Massari**: *TbF* 4.–7. Januar 1832. **~ *Cholera Morbus***: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Begebenheiten von Acri**: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ dissertiert**: erörtert ausführlich und wissenschaftlich. **~ Konventionstaler**: Talermünze im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation; der Konventionstaler wurde im Jahr 1753 eingeführt, er enthielt ca. 23,38 Gramm Feinsilber und entsprach 2 Gulden (vgl. *TbF* 20. Mai 1832). **~ Plantage**: ein forst- oder landwirt-

schaftlicher Großbetrieb. **~ Ägypten ist eine Plantage des Paschas**: vgl. FALLMERAYER, *Michaud/Poujoulat/Lamartine III*, 407: „Es ist unmöglich, mit mehr Wahrheit und Mäßigung über den Haushalt des Pascha [= Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831)] zu urteilen; nur hätte Herr Michaud (*TbF* 25. November 1831) noch beifügen sollen, dass der Besitzer des *großen ägyptischen Maierhofes* [= Meierhof, d. h. Bauernhof] seine Domestiken [= Bedienstete] bei schwerer Arbeit Hungers sterben lässt; denn es ist eine bekannte Sache, dass von den jährlichen Sterbefällen Ägyptens zwei Drittteile auf Rechnung des Hungers und der Peitschenhiebe kommen."; FALLMERAYER, *Michaud/Poujoulat*, 101: „Dem gewissenlosen Arnauten [= Albaner] Mohammed Ali [= Mohammad Ali Pascha], dem vorgeblichen Schüler und Freund europäischer Zivilisation, war es vorbehalten, diesen letzten Sicherheits-Damm niederzureißen, und die Wogen seiner fiskalischen [= die Steuern betreffenden] Tyrannei über das ganze Nilland zu wälzen. Nach Ausrottung der Mamluken [= Mameluken] und Beraubung aller schutzlosen Privat-Leute hinderten ihn die geistlichen Körperschaften allein, ganz Ägyptenland als einen zusammenhängenden, wohl arrondierten [= zu einer Einheit zusammengefassten] Mayrhof [= Meierhof, d. h. Bauernhof], und die ganze arbeitende Volksklasse als seine Tagelöhner zu betrachten."; FALLMERAYER, *Semilasso*, 59–60: „Wenige Jahre vor Semilasso's [= Fürst Pückler-Muskau] Nilfahrt haben wir in derselben Stadt *Siut* [= Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832)], wo der schlaue Wesir [= Muhammad Ali Pascha] der deutschen Durchlaucht die merkwürdige Vorlesung über Unschuld und Milde ägyptischer Verwaltung hielt und ernsthaft versicherte, bei ihm habe Niemand für sein wohlerworbenes Eigentum zu fürchten, ein Beispiel gesehen, wie diese Theorie in der Praxis angewendet wird. Von einem benachbarten Dorf ward (irrig) Anzeige erstattet, zwei Fellahs [= Bauern] hätten auf ihrem Acker einen (...) Krug mit Gold aufgegraben und den Inhalt unter sich geteilt. Die Angeklagten verneinten das Faktum [= die Tatsache] und erhielten in Hofraum des Regierungspalastes mit einander tausend Stockprügel auf die Fußsohlen, dass die

Nägel von den Zehen wegsprangen, Zehen und Fleisch in Fetzen herunterhingen. Die Exekution war zu ekelhaft, als dass ein europäisches Auge den Anblick ertragen konnte. Zuletzt trug man die armen Schelme zu der geistlichen Obrigkeit, vor der sie nach ihrem Ritus schwören mussten, kein Geld auf ihrem Acker gefunden zu haben." – Vgl. József Eötvös, *Der Einfluß der herrschenden Ideen des 19. Jahrhunderts auf den Staat*, Zweiter Theil. Leipzig 1854, 298: „Nur die Despotie, wie sie im Orient besteht, und der Communismus, d. h. die Despotie einer im Namen der Mehrheit regierenden Staatsgewalt, können auf das unbegränzte Besteuerungsrecht Anspruch machen."; mit dem bedeutenden ungarischen Staatsmann und Schriftsteller Baron József Eötvös von Vásárosnamény (1813–1871), dem Fallmerayer sehr wahrscheinlich auch im Jahr 1859 seine Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verdankte, stand Fallmerayer auch in brieflichem Kontakt [GRÜNBART, *Briefe*, Nrn. 392 (1851), 509, 511, 512 (jeweils 1859), doch befinden sich diese Briefe in Budapest in der Széchényi-Nationalbibliothek und nicht im Eötvös-József-Collegium, so fälschlich GRÜNBART, *Briefe*, a.a.O.]. **~ Cherif-Bey**: Scherif Bey (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ Melaui**: Mallawi (*TbF* 2. Januar 1832).

11. Januar 1832

schifften wir weiter: setzten wir unsere Reise auf dem Nil fort. **~ an welchen ununterbrochen Nord, Nordwest oder Nordost geblasen**: Wind aus unterschiedlichen nördlichen Himmelsrichtungen. **~ Aboutig**: Abu Tig (**Abutīg/ABOTIS*), das antike *Apotheke* (Ἀποθήκη, „Magazin"), Stadt in Mittelägypten, am westlichen Nilufer, in der Provinz Asyut, etwa 350 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten. **~ Gummi-Gesträuch**: eventuell Eukalyptus (*Eucalyptus gunnii*). **~ unter dem Himmel von Oberägypten!**: noch befindet sich Fallmerayer allerdings geographisch in Mittelägypten.

12. Januar 1832

Scherif-Bey: Scherif Bey (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ Cavalla**: Kavala, Hafenstadt in Nordgriechenland (Verwaltungsbezirk Ostmakedonien und Thrakien). **~ *Corydon dich, o Alexis***: *TbF* 31. Dezember 1831.

13. Januar 1832

Miste: (**Meštih*), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer. **~ Sauwadsch**: Sohag (**Sauāqi*), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 370 Kilometer südlich von Kairo. **~ Dschindsche**: Dschiedsche, Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer. **~ Madame Staels *Allemagne***: das Buch *De l'Allemagne* (*Über Deutschland*) von Anne Louise Germaine de Staël-Holstein, genannt Madame de Staël (1766–1817), in dem die deutsche und französische Kultur miteinander in Beziehung gesetzt wird. **~ Sankt *Pachomius***: Pachomios der Ältere bzw. der Große (um 292/298–346), ein christlicher Heiliger; ägyptischer Mönch und Gründer der ersten christlichen Klöster; Begründer der koinobitischen Lebensform des christlichen Mönchtums, bei der besitzlose Mönche (*Coenobiten*) gemeinschaftlich unter einem Dach in Klöstern leben. **~ Suwadsch**: Sohag.

14. Januar 1832

Menschuh: (**el-Mensiēh/PTOLEMAÏS-HERMIU*), beim antiken *Ptolemais Hermeiou* (Πτολεμαὶς Ἑρμείου), auch *Ptolemaios Hermaiou* (Πτολεμαὶς ἡ Ἑρμαίου oder Πτολεμαὶς τῆς Θηβαίδος), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer. **~ Girgeh**: Girga (**Girgeh*), das antike *Thinis* (Θίνις), Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 500 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten (***Abb. 49, 134***). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ Ghirge**: Girga.

15. Januar 1832

Girgeh: Girga (*TbF* 14. Januar 1832). **~ Bazare**: *TbF* 13. November 1831. **~ Schierling**: Der Gefleckte Schierling (*Conium maculatum*) gehört zu den giftigsten Arten der Doldengewächse; im

Altertum wurden zum Tode Verurteilte mit einem Trank aus seinen Früchten oder Wurzeln (dem sog. Schierlingsbecher) hingerichtet, so auch der griechische Philosoph Sokrates (469–399 v. Chr.). **~ Beliane**: El-Beljenne (**Billianeh*), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer. **~ Reïs**: arabisch *Raʿīs*, Kapitän eines Schiffes. **~ Besuchung**: Besuch. **~ In „Aristipps Briefen" von Wieland gelesen**: in dem zwischen 1800 und 1802 erschienenen Briefroman *Aristipp und einige seiner Zeitgenossen* des deutschen Dichters und Übersetzers Christoph Martin Wieland (1733–1813), ein Roman in Briefform, der die Entwicklung der Sokratischen Schulen sowie den Zeitgeist und die Lebensatmosphäre des 4. vorchristlichen Jahrhunderts zum Gegenstand hat.

16. Januar 1832

Ibondokali: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ mäanderförmig**: in Schlangenlinien, Windungen oder kurvigen Bögen verlaufend. **~ How**: Hu (**Hōu/DIOSPOLIS*), das antike *Diospolis Mikra* (Διὸς πόλις μικρά, „Kleine Stadt des Zeus") bzw. *Diospolis Parva*, Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer, mit antiken Stätten. **~ Kafra el Sayed**: Kasser-Sajad (**el-Sahūd*), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer.

17. Januar 1832

Als uns jedoch die morgengeborene rosenfingerige Eos erschien: *TbF* 5. Oktober 1831. **~ Indigo**: *TbF* 30. Dezember 1831. **~ Durra**: Durrha-Hirse, Sorghumhirse (*Sorghum bicolor*), die wichtigste Hirseart. **~ Hutweide**: *TbF* 22. Dezember 1831. **~ Wollichte**: wollige. **~ *Aber während ich deinen Spuren folge, ertönen / mit mir in sengender Sonne die Büsche von schrillen Zikaden*** (*at mecum raucis, tua dum vestigia lustro, / sole sub ardenti resonant arbusta cicadis*): Verse aus der 2. Ekloge (Vers 12–13; Übersetzung von Niklas Holzberg) von Vergils Hirtengedichten (*Bucolica*), von Corydon an Alexis gerichtet (vgl. *TbF* 31. Dezember 1831). **~ Zikaden**: pflanzensaugende Insekten aus der Ordnung Schnabelkerfen (*Hemiptera*), die für ihr lautes, wie ein metallisches Summen oder Rasseln klingendes Zirpen bekannt sind.

~ Gesumm: Summen. **~ Jand-Bäume**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ am letzten Kanal Ägyptens**: Seitenkanal des Nils bei Disne (**Denešneh*). **~ Seron**: Serin, ein Gebiet in Südtirol, an den östlichen Hängen des unteren Eisacktals unmittelbar oberhalb des kleinen Dorfes Atzwang, durch das der Kuntersweg (*TBF* 3. Februar 1832) führt. **~ *Hier zwischen Flüssen, die dir vertraut sind, / und den heiligen Quellen wirst schattige Kühle du atmen / Aber wir gehen dann teils von hier zu den dürstenden Afrern*** [= Afrikaner] (*hic inter flumina nota / et fontis sacros frigus captabis opacum. / At nos hinc alii sitientis ibimus Afros*): Verse aus der 1. Ekloge (Vers 51–52 und 64; Übersetzung von Niklas Holzberg) von Vergils Hirtengedichten (*Bucolica*), dem Gespräch zwischen den Hirten Meliboeus und Tityrus. **~ Disne**: (**Denešneh*), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer. **~ wohllüstig**: wollüstig. **~ von leisem West**: durch schwachen Westwind.

18. Januar 1832

Khene: Qina (**Qeneh/KAENEPOLIS*), das antike *Kaine* (Καινή), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer, etwa 480 Kilometer südlich von Kairo. **~ Libysche Wüstenseite**: *TbF* 17. November 1831. **~ Kolokynthe**: Koloquinte (*Citrullus colocynthis*), ein Kürbisgewächs. **~ Denderah**: Dendera (**Denderah*), das antike *Tentyra* (Τέντυρα), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer, gegenüber von Qina, mit antiken Stätten; die Hauptkultstätte der Himmels- und Liebesgöttin Hathor. **~ Alt-Téntyra**: Dendera (**TENTYRIS*), der Tempelkomplex mit dem während der griechisch-römischen Epoche (332 v. Chr. – 395 n. Chr.) errichteten Tempel für die Himmelsgöttin Hathor (***Abb. 51, 133***). **~ *Orestes' Wut und Ungeduld***: bezieht sich auf den wankelmütigen und jähzornigen Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi; Orestes, der Sohn des Königs Agamemnon und der Klytaimnestra hatte seine Mutter aus Rache getötet, die, während der Abwesenheit von Agamemnon im Trojanischen Krieg, Aigisthos geheiratet und dann Agamemnon nach seiner Rückkehr getötet hatte; die Erinnyen (Rachegöttinnen) seiner Mutter schlugen darauf Orestes mit Wahnsinn und verfolgten

ihn. ~ **Theben**: Luxor (*TbF* 21. Januar 1832). ~ **Sand-Eiland**: Sand-Insel. ~ **die Lände von Khene**: der Hafen von Qina. ~ **Geheime Reflexionen über das Resultat unserer Reise in Bezug auf die alten Monumente, wenn jeder vom Strand etwas entfernte Besuch die gleichen Szenen herbeiführen sollte. ...**: bezieht sich, im Kontext von „*Orestes' Wut und Ungeduld*", auf die von Fallmerayer im Tagebuch immer wieder notierte unberechenbare, von Jähzornanfällen geprägte Launenhaftigkeit von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). – Zu Graf Ostermann-Tolstois „partiellem Wahnsinn" vgl. RINGSEIS, *Erinnerungen*, 78.

19. Januar 1832

Muharrem-Bey: Muharrem Bey, der *Nazir* von Qina. ~ ***Nazir***: Aufseher, Inspektor (*TbF* 4. November 1831). ~ **Khene**: Qina (*TbF* 18. Januar 1832). ~ **Scherif-Bey**: *TbF* 2./5. März 1832. ~ ***Kantar***: *Qintār*, in mehreren islamischen Ländern und im Mittelmeerraum verwendetes Handelsgewicht unterschiedlicher Größe; der in Ägypten gebräuchliche Gewürz-Zentner (*Qintār fulfulī*) wog 45 kg. ~ ***Dschiare***: türkisch *çeyrek*, „Viertel", eine Gewichtseinheit, Viertel einer Okka (ca. 1,282 kg), was ca. 320 Gramm entspricht (vgl. *TbF* 29. Oktober 1831). ~ **Hühner und Tauben schickt er auf unsere Barke als Ehrengeschenk**: vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 145: „Könnte unter diesen Umständen die naturgeschichtliche Bemerkung, ‚dass zu *Kerasunt* [= Giresun] in Kolchis wie zu *Tentyra* [= Dendera] in Ägypten das Hausgeflügel viel größer und weit geschmackvoller als im übrigen Land sei', dem Übel nicht einigermaßen steuern und der Derwischabad-Wahrheit [= München-Wahrheit] mit demselben Recht und in demselben inneren Zusammenhang Vorschub leisten, wie neulich die lange Zeile frommer Opferstöcke in der Stadt des *Cingetorix* [= „Kriegerkönig", ein in der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. lebender Fürst des keltischen Stammes der Treverer; er verbündete sich mit Gaius Julius Caesar während dessen Gallischem Krieg]?" ~ **thebaisch**: thebanisch, auf Theben bezogen (vgl. *TbF* 10. März 1832).

20. Januar 1832

Kus: Qus (**Qūs/APOLLONOSPOLIS* [sic]), das antike *Apollonopolis Parva* (Ἀπόλλωνος ἡ μικρά), Stadt in Oberägypten, am östlichen Nilufer, etwa 550 Kilometer südlich von Kairo und 10 Kilometer von Qift (*TbF* 24. März 1832) entfernt, mit antiken Stätten; Ausgangspunkt für Karawanen in das etwa 200 Kilometer entfernte Al-Qusair am Roten Meer. **~ Rustan**: Identität nicht ermittelt. **~ Tuk**: el-Tûk (**el-Tūk*), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer.

21. Januar 1832

Negade: Naqada (**Naqādeh*), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 35 Kilometer von Luxor entfernt, mit antiken Stätten. **~ graulicht**: ins Graue spielend, ein wenig grau. **~ Karnak**: Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer, etwa 3 Kilometer nordöstlich von Luxor auf dem einstigen Stadtgebiet von Theben; dort befindet sich der Karnak-Tempel, die aus drei Tempelkomplexen (Bezirk des Fruchtbarkeitsgottes Amun, Bezirk des Kriegsgottes Month und Bezirk der Göttin Mut, der Gemahlin des Amun) bestehende größte Tempelanlage Ägyptens, mit einer ca. 2000jährigen Baugeschichte. **~ Luksor**: Luxor (**Luqsor*), das antike *Thebai* (Θῆβαι), Stadt in Oberägypten, auf beiden Seiten des Nilufers gelegen, etwa 550 Kilometer südlich von Kairo, mit zahlreichen antiken Stätten (vgl. *TbF* 8. März 1832) (***Abb. 110***); der Name Luxor leitet sich vom arabischen *al-Uqṣur* ab, was „die Paläste“ oder „die Burgen“ bedeutet, eine Arabisierung, die wahrscheinlich auf das lateinische *castrum* („befestigter Ort/Lager“) zurückgeht. **~ Bejadieh**: El Biâdieh (**el-Biādīeh*), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer. **~ wo einst Theben stand**: die von den Griechen *Thebai* (Θῆβαι) genannte Stadt Theben, deren Blüte etwa um 1500 v. Chr. mit Beginn des Neues Reiches einsetzt; Fallmerayer bezieht sich auf die in der *Ilias* (*Ilias*, 9. Gesang, Vers 383; Übersetzung von Johann Heinrich Voß) als ‚Hunderttorige‘ bezeichnete Stadt Theben: „Hundert hat sie der Tor’, und es ziehn zweihundert aus jedem / Rüstige Männer zum Streit mit Rossen daher und Geschirren“. – Vgl. Fallmerayer,

Wilkinson I, 805: „Theben war eine offene Stadt, ohne Mauer und Wall, und die *hundert Pforten* bei Homer sind nach Diodors [= der griechische Geschichtsschreiber des späten Hellenismus (1. Jhdt. v. Chr.)] Erklärung nichts anderes als die Propyläen der Tempel und der Paläste, was uns eine ganz vernünftige und den Begriff der morgenländischen Welt ganz angemessene Deutung scheint (...).“; FALLMERAYER, *Fragmente*, 58/61–62: „Bogenfenster [= des Kaiserpalastes von Trapezunt] hatte ich ja von der Schlucht herauf gesehen, von außen zwar nur altes schwärzliches Gestein, und durch die leeren Räume schienen die Wolken durch; aber vielleicht ist es von innen besser bestellt, glänzender, farbiger, wie in den Königshallen des hunderttorigen Thebens.“ – „Unwillkürlich stellt das ängstliche Gemüt Vergleiche an: Theben mit hundert Toren, Jerusalem, Balbek [= Baalbek], Karthago, der palatinische Hügel [= der Palatin, einer der sieben Hügel Roms] und das neue deutsche Athen mit seiner Säulenpracht und Herrlichkeit demselben Los [= Schicksal] der Vergänglichkeit verfallen wie die Kaiserburg in Trapezunt!“

22. Januar 1832

Hellas: Griechenland. **~ Erment**: Armant (**Erment/HERMONTHIS*), das antike *Hermonthis* (Ἑρμωνθις), Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 15 Kilometer südlich von Luxor, mit antiken Stätten. **~ Alt-Hermontis**: Armant (*Hermonthis*). **~ Geringe Reste eines alten Tempels**: das unter Kleopatra VII. (69–30, reg. 51–30 v.Chr.) zu Ehren der Geburt ihres Sohnes Caesarion (König Ptolemaios XV., 47–30, Mitregent von 44–30 v. Chr.) erbaute, im 19. Jahrhundert zur Gewinnung von Baumaterial abgetragene Geburtshaus (*Mammisi*) (***Abb. 53***). **~ Zweiberge**: Gebelein (**Gebelen/APHRODITOPOLIS*), das antike *Aphroditopolis* (Ἀφροδίτης πόλις), Ortschaft in Oberägypten, auf dem westlichen Nilufer, etwa 40 Kilometer südlich von Theben, mit antiken Stätten; der Name Gebelein (arabisch *el-Gabalain*) bedeutet wörtlich übersetzt „die zwei Berge“, von Fallmerayer als „Zweiberge“ wiedergegeben. **~ Partner des Hauses Briggs in Alexandria**: *TbF* 15. November 1831. **~ Thurnburn**: Identität

nicht ermittelt; Geschäftspartner des britischen Handelshauses Briggs in Kairo (vgl. *TbF* 15. November 1831). **~ Kalapsche**: Kalabscha (*TbF* 3. Februar 1832). **~ *Para***: ehemalige osmanische/türkische Währungseinheit (40 Para = 1 Piaster). **~ *Fellachen***: Bauern, Angehörige der Ackerbau treibenden Landbevölkerung im Vorderen Orient.

23. Januar 1832

Esnah: Esna (**Esnēh/LATOPOLIS*), das antike *Latopolis* (Λατόπολις), Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 50 Kilometer südlich von Luxor und 150 Kilometer nördlich von Assuan, mit antiken Stätten (***Abb. 55–56***). **~ *Nazir*schaft**: *TbF* 19. Januar 1832. **~ Altertümer des Ortes**: der Tempel von Esna, geweiht dem Schöpfergott Chnum, aus der griechisch-römischen Epoche (332 v. Chr. – 395 n. Chr.), erbaut unter den Königen Ptolemaios VI. Philometor (†145, reg. 180–164, 163–145 v. Chr.) und Ptolemaios VIII. Euergetes II. (um 180–116 v. Chr., Mitregent von 170–163, Alleinherrscher von 145–116 v. Chr.), erweitert unter den römischen Kaisern Claudius (10–54, reg. 41–54) und Decius (um 190 oder 200/201–251, reg. 249–251). **~ Schaban-Bei**: Schaban Bey, *Mahmur* von Esna. **~ *Pökelfleisch***: Fleisch, das durch die Behandlung mit Salz haltbar gemacht wurde. **~ Ouadi-Chalfa**: Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832). **~ *Kavass-Baschi***: im Osmanischen Reich Bezeichnung für einen höheren Beamten bzw. Adjutanten eines Würdenträgers. **~ S.C.**: *TbF* 27. November 1831. **~ *„Den Himmel, nicht die Gesinnung ändert, wer über das Meer eilt“*** (*Caelum, non animum mutant, qui trans mare currunt*): Vers aus den *Epistolae* (*Episteln,* I, 11, 27), einer Sammlung von poetischen Versbriefen des römischen Dichters Horaz (65–8 v. Chr.).

24. Januar 1832

Seemeile: 1 Seemeile ≈ 1,852 Kilometer, 44 Seemeilen entsprechen also etwa 81,5 Kilometer. **~ deutsche Meile**: ein im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum verbreitetes Längenmaß (1 deutsche Meile ≈ 7,5 Kilometer), 10 deutsche Meilen entsprechen also etwa 75 Kilometer. **~ an die 44 Seemeilen, oder mehr**

als 10 deutsche Meilen: etwa 80 Kilometer. **~ Hedschar Silsely**: Silsilis (**SILSILIS*), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer. – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson III*, 830: „*Hadschar Silsili* ist bekanntlich der volle arabische Name dieses seltenen Tores, und bedeutet so viel als *Stein-Kette*. Aus den unermesslichen Sandsteinbrüchen dieser Gegend wurde das Material zu den meisten Tempeln und Städten Alt-Ägyptens geholt." **~ Pylon**: nach der griechischen Bezeichnung für Eingangstor (πυλώνας), ein monumentales, von festungsartigen Türmen flankiertes, für altägyptische Tempel charakteristisches Eingangstor. **~ die zwei alten Pylone Edfus**: gemeint sind die beiden massiven Türme, der westliche und der östliche Pylonenturm, die den Pylon am südlichen Tempeleingang des Horus-Tempels von Edfu (*TbF* 29. Februar 1832) an beiden Seiten einrahmen. **~ Doppeltüren einer alten gotischen Kathedrale**: gotische Kathedralen zeichnen sich typischerweise durch eine monumentale Westfassade mit drei großen Portalen aus, die oft als Doppeltür (zweiflügelig) ausgeführt sind. **~ Der Charakter der Libyschen Wand ändert sich ober Edfu bedeutend**: vgl. Fallmerayer, *Wilkinson III*, 830: „(...) der große Tempel von *Edfu* und die Stromenge von *Silsili* mit ihren Steinbrüchen bieten in diesem Teil des Landes den vorzüglichsten Stoff für antiquarische Beobachtung und Bewunderung uralt-ägyptischer Kultur. Bei E'Sne [= Esna (*TbF* 23. Januar 1832)] wird das Niltal eng und schließt sich endlich bei Silsili [= Silsilis] völlig, indem sich die dürren, niedrig streichenden Sandberge beiderseits dicht an das Rinnsal herabziehen. Eine lange Strecke rinnt der Strom in gerader Linie wie durch ein im Felsen ausgehauenes Tor, außerhalb welchem das Land plötzlich einen anderen Charakter annimmt. Alt-Ägypten endet bei Silsili und Äthiopien beginnt, ein braungelbes, baumloses, trauriges afrikanisches Hügelland. Zwar bildet das Ufer, meistens auf der arabischen Seite, hin und wieder einen ausspringenden Winkel niedrigen Grundes, wo oasenartige Kultur und Menschen sind, allein diese letzteren sind schon schwärzlicher Hautfarbe und gehören mehr der äthiopischen als ägyptischen Rasse an." **~ Charakter der Libyschen Wand**: das Aussehen des Libyschen

Gebirges. ~ **ober Edfu**: oberhalb von Edfu. ~ **Edfu**: (**Edfu/APOLLINOPOLIS*), das antike *Apollinopolis Magna* (Ἀπόλλωνος πόλις μεγάλη), Ortschaft in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 85 Kilometer südlich von Luxor und 100 Kilometer nördlich von Assuan, mit antiken Stätten (***Abb. 57***). ~ **dem Vorbeischiffenden**: dem auf einem Schiff vorbeifahrenden. ~ **Geschiebe von Sandstein**: Schichten von Sandstein. ~ ***Kavass***: *TbF* 3. November 1831. ~ **Adrianopel**: das antike *Adrianoupolis* (Ἀδριανούπολις), das heutige Edirne, die westlichste Stadt der Türkei, im bulgarisch-griechisch-türkischen Dreiländereck in Ostthrakien, und damit im europäischen Teil der Türkei. ~ **epileptische Anfälle**: neurologische Erkrankung mit plötzlichen, unkontrollierten elektrischen Entladungen von Nervenzellen im Gehirn, die zu Muskelzuckungen, Krämpfen, Verhaltensauffälligkeiten oder Bewusstseinsstörungen führen; die Anfälle dauern meist nur wenige Minuten. ~ **Pforte**: Hohe Pforte (türkisch *Bâb-ı Âli*) war die Bezeichnung für die Regierung des Osmanischen Reiches in Konstantinopel, benannt nach dem Eingang zum Palast. ~ **Ausgang des letzten Krieges der Pforte gegen Russland**: bezieht sich auf den 9. Russisch-Türkischen bzw. Russisch-Osmanischen Krieg (1828–1829), der am 14. September 1829 mit dem Frieden von Adrianopel beendet wurde; Russland, unter Zar Nikolaus I. (1796–1855, reg. 1825–1855), bekam weite Teile der Donaumündung, Gebiete in Armenien sowie freien Schifffahrtszugang durch die Dardanellen, das Osmanische Reich verlor dagegen erheblich an Einfluss, während Serbien Autonomie erhielt. ~ **stupid**: beschränkt, dumm.

25. Januar 1832

Kum-Ombos: Kom Ombo (**Kōm Ombu/OMBOS*), das antike *Ombos* (Ὄμβος), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer, etwa 165 Kilometer südlich von Luxor und 40 Kilometer nördlich von Assuan, antike Stätten. ~ **Gebirge mit den Grabhöhlen von Silsily**: Silsilis (Dschabal as-Silsila/Gebel es-Silsileh) (**SILSILIS*), in Oberägypten, etwa 145 Kilometer südlich von Luxor und 65 Kilometer nördlich von Assuan, der bedeutendste

Sandstein-Steinbruch Ägyptens, mit antiken Stätten auf beiden Seiten des Nils (***Abb. 58***). **~ Stein-Gelager**: Geröll, Ansammlung loser Steine. **~ Reihe von Grabhöhlen; viele und große Blenden mit halb zerhauenen Säulen; Quadrate, Türmchen mit senkrechten Seitenwänden, von weitem wie eine Felsenstadt anzusehen**: zu den antiken Monumenten auf dem Westufer von Silsilis (Dschabal as-Silsila) gehören: der den Gottheiten Amun, Mut, Chons, Sobek, Thoëris, Thot und dem König selbst geweihte Felsentempel (*Speos*) des Pharaos Haremhab (reg. um 1319/1305–1292 v. Chr.), Felsstelen der Pharaonen Sethos I. (reg. um 1290–1279 v. Chr.), Ramses II. (um 1303–1213, reg. 1278–1213 v. Chr.), Merenptah (reg. um 1213–1204 v. Chr.), Ramses III. (um 1221–1156, reg. 1187–1156 v. Chr.), Ramses V. (reg. um 1150–1145 v. Chr.) und Scheschonq I. (reg. um 946–924 v. Chr.) sowie Felskapellen aus der 18. Dynastie (um 1550–1292 v. Chr.) und Kenotaphe (Ehrenmale in Form von Scheingräbern) hoher Beamter. **~ Blenden**: Fassadenverkleidungen. **~ außer der sich der Gesichtskreis plötzlich nach allen Seiten erweitert**: außerhalb der sich der Gesichtskreis plötzlich nach allen Seiten erweitert, also außerhalb der Stromenge. **~ Silsili**: Silsilis (Dschabal as-Silsila). **~ Sternzeichen Orion**: markantes Sternbild am Himmelsäquator. **~ Rustan**: *TbF* 20. Januar 1832. **~ in Bayle geblättert**: Pierre Bayle (1647–1706), französischer Schriftsteller und Philosoph; gemeint ist hier Bayles vierbändiges, in den Jahren 1695/1696 und 1702 erschienenes Hauptwerk *Dictionnaire historique et critique* (*Historisches und kritisches Wörterbuch*). **~ *Während die Natur noch zögerte, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen machen sollte: Wurdest du, o Schöner, fast ein Mädchen,* [*obwohl*] *ein Junge*** (*Dum dubitat Natura, marem, faceretne puellam, factus es, õ pulcher, paene puella, puer*): fälschlicherweise dem gallo-römischen Prinzenerzieher und Dichter Decimus Magnus Ausonius (um 310–393/394) zugeschriebenes Epigramm eines unbekannten Autors.

26. Januar 1832

Syene: Assuan (**Assuān/SYENE*), das antike *Syene* (Συήνη), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer unterhalb des Ers-

ten Nil-Kataraktes (**I^te Katarakte/Šellāl el-Nīl*), die südlichste Stadt Ägyptens, etwa 980 Kilometer südlich von Kairo, mit antiken Stätten (***Abb. 59–60, 62***). – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 12: „Von Kairo ging die Reise stromaufwärts. Die Fahrt hat bis Syene [= Assuan] 36 Tage gedauert." **~ Scheidepunkt Alt-Ägyptens**: Assuan ist historisch und geografisch die traditionelle Südgrenze Alt-Ägyptens, welche Ägypten von Nubien und dem afrikanischen Hinterland abgrenzte. **~ Palmwäldchen**: kleiner Wald aus Palmen. **~ Der Nil, wie ein großer Kanal zwischen zwei Erdaufwürfen rinnend, hat heute *quasi* ununterbrochen zu beiden Seiten die gelbe Sandwüste als Begleitung. Selten ein Bogen oder schmaler Streif bewässerten Landes mit Hütten und Palmwäldchen. Bewässerungsmaschinen und üppige Vegetation am Strand**: vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson IV,* 835: „In der der Regel reicht die Wüste an beiden Seiten bis dicht an den Fluss; ein gelbbraunes Hügel- oder Bergland von der bizarrsten Gestaltung ohne Baum, ohne Gras, ohne Wasser, ohne alles Leben; Steingeröll, Flugsand, verwittertes, festgetretenes Erdreich zu natürlichen Pyramiden aufgetürmt, nackte Felsen und Sandsteinwände abwechselnd links und rechts soweit das Auge reicht. Ausnahmsweise trifft der Schiffer hin und wieder auf niedrige Inselchen im Fluss, oder schmale Oasen am Ufer, gewöhnlich kleine Dreiecke mit ausspringendem Erdwinkel, die von der Überschwemmung mehreren teils unerreicht nur mit Hilfe künstlicher Wasserräder befruchtet werden, und nirgends über eine halbe Stunde Breite haben." **~ Bewässerungsmaschinen**: Sakien (*Sakijen*) (*TbF* 28. Oktober 1831).

27. Januar 1832

Elephantine: (**Elephantine/Gezīret Assuān*), das antike *Elephantine* (Ελεφάντινη), dem Schöpfergott Chnum geweihte Flussinsel im Nil, unmittelbar unterhalb des Ersten Nil-Kataraktes (**I^te Katarakte/Šellāl el-Nīl*), mit antiken Stätten (***Abb. 100–101***). **~ Syene**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ Palmwäldchen**: *TbF* 26. Januar 1832. **~ *Kaschoff***: *TbF* 8. November 1831. **~ *Comes***: Graf

Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ zu den Katarakten**: zum Ersten Nil-Katarakt (**I^te Katarakte/Šellāl el-Nīl*) (***Abb. 61, 66***). **~ Suan**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832).

28. Januar 1832

Emigration in die neue Barke: Umzug in die neue Barke. **~ S.C.**: *TbF* 27. November 1831. **~ Libysche Wüste**: *TbF* 17. November 1831. **~ Mahammed Aga**: Muhammad Aga, *Kaschoff* von Assuan. **~ *Kaschoff***: *TbF* 8. November 1831. **~ Suan**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ Alt-Suan**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ und seiner Nekropolis**: der Fatimidenfriedhof im Osten von Assuan, einer der bedeutendsten islamischen Friedhöfe in Ägypten und einer der ältesten muslimischen Friedhöfe weltweit (UNESCO-Weltkulturerbe). **~ Phile**: Philae (*TbF* 29. Januar 1832).

29./30. Januar 1832

Phile: Philae (**PHILAE//**Philä*), die „Perle des Nils" – so der französische Schriftsteller Pierre Loti (1850–1923) –, eine etwa 8 Kilometer südlich von Assuan gelegene Insel in Oberägypten, mit zahlreichen Tempelanlagen aus unterschiedlichen Epochen, darunter, neben dem Hauptgebäude, der große, unter Pharao Nektanebos I. (um 379/380–361/360 v. Chr.), dem Begründer der 30. Dynastie (um 379/380–341 v. Chr.), begonnene und in der Regierungszeit der Könige Ptolemaios II. Philadelphos und Ptolemaios III. Euergetes I. (um 284–222, reg. 246–222 v. Chr.) umgebaute und erweiterte Isis-Tempel (***Abb. 63–65, 68***) sowie der freistehende, unter dem römischen Kaiser Augustus erbaute und von Kaiser Trajan (53–117, reg. 98–117) wiedererrichtete Trajan-Kiosk (***Abb. 67***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; die Tempelanlagen von Philae wurden im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und etwa 600 Meter nordwestlich auf dem höheren Gelände von Agilkia, einer im Stausee gelegenen Binneninsel, wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson IV*, 834–835: „Oberhalb der ersten

Katarakte [= der Erste Nil-Katarakt] und mit dem Inselchen *Philae* beginnt bekanntermaßen das Land *Nubien*, *Kusch* oder *Äthiopien*, wo man nirgends mehr langgestreckte fruchtbare Ebenen wie in Ägypten findet." **~ Wallfahrt-Tempel-Eiland**: Wallfahrt-Tempel-Insel; Philae war in antiker Zeit ein bedeutendes Pilgerzentrum, wovon die zahlreichen dort erhaltenen Besucherinschriften (Grafitti) ein beredtes Zeugnis ablegen. **~ pyramidalförmig**: pyramidenförmig. **~ Phile** [= Philae] **ein kleines Wallfahrt-Tempel-Eiland neben einer großen, pyramidalförmigen Granitinsel, zwischen hohen Ufern in einer traurigen Lage**: vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 4–5: „Die türkische Festung *Neu-Orsova* [= Orșova in Rumänien, oberhalb des Eisernen Tores, am linken Donauufer], auf einer Insel mitten im Strom und in Ruinen, wie der Islam selbst, mahnt an das Eiland *Philä* in Nubien und sein zerfallenes Heiligtum. Beide Inseln sind ungefähr von gleicher Größe, Nil wie Donau zwischen hohen Ufern zusammengedrängt; nur sieht man in Europa ringsumher Wald und Schatten, in Libyen Granit und verbranntes Gestein. Eine Stunde unter Philä rauscht der Nil durch die Katarakten, eine Stunde unter Neu-Orsova braust der Ister [= altgriechisch *Istros* (Ἴστρος), der antike lateinische Name für den Unterlauf der Donau, vom Eisernen Tor bis zum Delta] durch die Schreckenspforte binnenländischer Abenteurer, durch das ‚eiserne Donautor'". **~ Salomons Tempel**: der auf dem Tempelberg in Jerusalem gelegene Erste Tempel oder Salomonische Tempel, zerstört 587/586 v. Chr. bei der Eroberung Jerusalems durch die Neubabylonier. **~ Pylone**: *TbF* 24. Januar 1832. **~ Inschriften hellenischer Pilger und römischer Offiziere auf der Außenseite der großen Tempel-Pforte**: griechische und lateinische Besucherinschriften (Grafitti). **~ Neuere Inschriften**: Besucherinschriften (Graffiti) aus der Neuzeit; und wie im Alexandersanktuar (*TbF* 15. März 1832), so hat Graf Ostermann-Tolstoi auch auf der Außenseite des Trajan-Kiosks ein Graffito mit dem Namen von Zar Alexander I. hinterlassen: „ALEXANDER I^{mus} / PER 25 an[nos] CVM GLORIA et FELI / CITATE RVSS[IAM] IMPERAVIT / 1832." („Alexander I. hat 25 Jahre lang mit Ruhm und Glück über Russland geherrscht."):

De Keersmaecker, *Graffiti I*, 33–34 („Alexander“); Alfred Grimm, „Jakob Philipp Fallmerayer und Graf Ostermann-Tolstoi auf der Insel Philae – Zu einem bisher nicht zuweisbaren Besucher-Graffito am Trajan-Kiosk“, in: *THOTs* 37 (2026), 29–43, hier: 37. **~ Arkade**: Bogengang. **~ Peristyl**: rechteckiger Hof, der auf allen Seiten von durchgehenden Säulenhallen (Kolonnaden) umgeben ist. **~ Eiland**: Insel.

31. Januar 1832

Katarakt: Erster Nil-Katarakt (**I^te^ Katarakte/Šellāl el-Nīl*). **~ Archipel**: Inselgruppe. **~ Gezelt**: Zelt. **~ in der großen Säulenhalle zu Mittag gespeist**: im großen Säulensaal (*Hypostyl*) des der Göttin Isis geweihten Haupttempels von Philae. – Vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 138: „Wie Säulengänge und Tempelgemäuer die ganze Insel *Philä*, so füllen Überreste eines byzantinischen Klosters den ganzen Raum der Insel ‚*Aretias*‘ [= Giresun Adası, eine türkische Insel im Schwarzen Meer; im Mittelalter befand sich hier ein byzantinisches Kloster]. Wie dort die mächtigen Pylonen, so ragt hier ein breiter hoher Steinturm ohne Dach, mit leeren Fensteröffnungen und Verteidigungslücken, aber dicht von Immergrün umsponnen, aus dem Gestrüpp hervor. Der Anblick war lockend! Wie sollte ein Deutscher vor den träumerischen Bildern, ‚Einsamkeit, Eiland und Ruine‘ gleichgültig vorübereilen.“

1. Februar 1832

Phile: Philae (*TbF* 29./30. Januar 1832). **~ (...) Insel Phile** [= Philae] **(...) rufen in diesen zwei schönen Tagen die Erinnerung an die Sommerabende, die ich in den Jahren 1799 *etc.* in den Gebirgen meines Heimatlandes genossen habe, in meine Seele zurück**: auf dem als separates Blatt dem Tagebuch beiliegenden Ortsregister (*TbF* Seite 96j) hat Fallmerayer nachträglich neben „Phile“ in Klammern als Zusatz vermerkt: „Heimat!“ **~ Johann Täufer**: Vorabend des Festes St. Johann der Täufer (Johannistag), das am 24. Juni als christliches Hochfest der Geburt von Johannes dem Täufer, genau sechs Monate vor dem Heiligen Abend, gefeiert wird. – Zu Fallmerayers „Vertrautheit

mit den Heiligen“ vgl. DAHN, *Erinnerungen I*, 327–328: „Endlich aber das Prickelndste unter seinen [= Fallmerayers] unerschöpflichen Mitteilungen waren die Heiligengeschichten, die er am Schluss des Abends zum Besten zu geben pflegte: – die saftigsten freilich erst auf der Straße, auf dem Weg nach seinem Haus. (...) Seine Kenntnis der Heiligengeschichten war erstaunlich: allein man kann leider nicht behaupten, dass diese Vertrautheit mit den Heiligen ihn im Glauben gekräftigt habe!“; der Schluss dieses Textes dann auch übernommen von SCHMIDT, *Abend mit Goldrand*, 43. **~ Mariae Heimsuchung**: ursprünglich am 2. Juli gefeiertes christliches Marienfest, das an den Besuch der Gottesmutter Maria bei ihrer Verwandten Elisabet erinnert, um ihr mitzuteilen, dass sie schwanger ist, und sie von Elisabeth mit den Worten begrüßt wird: „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ **~ *Aufnahme der seligen Jungfrau Maria***: das christliche, am 15. August begangene Hochfest Mariä Himmelfahrt, an dem die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel gefeiert wird. **~ Eiland**: Insel. **~ Inschriften aus der Christenzeit an der inneren Tempelpforte**: Fallmerayers Abschriften griechischer und lateinischer Inschriften aus dem Tempel von Philae sind im Tagebuch (*TbF* Seite 25) enthalten. **~ wohllüstig**: wollüstig. **~ Tentyra**: Dendera (*TbF* 18. Januar 1832).

2. Februar 1832

unter einer verlassenen *Moschee* des rechten Ufers: eine in unmittelbarer Nähe der Insel Philae am östlichen Nilufer gelegene, aufgelassene, also nicht mehr genutzte und deshalb halb verfallene Moschee, die auf einer Fotografie des englischen Fotografen Francis Frith (1822–1898) dokumentiert ist (***Abb. 69***).

3. Februar 1832

Kalaptsche: Kalabscha (**el-Qalābšeh*/*TALMIS*//***Kelabsche*), das antike *Talmis* (Τάλμις), Ortschaft in Unternubien, am westlichen Nilufer, etwa 50 Kilometer südlich von Assuan; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee

überflutet. **~ Tore des kolossalen Tempels von Kalaptsche**: die Pylone des Tempels von Kalabscha, der größten freistehenden, unter Kaiser Augustus auf Vorgängerbauten errichteten Tempelanlage in Unternubien, die der unternubischen Sonnengottheit Mandulis und der Göttin Isis geweiht ist; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und auf der etwas südlich des Staudamms von Assuan gelegenen Insel Neu-Kalabscha, in unmittelbarer Nachbarschaft des Kiosks (Felsentempels) von Kertassi, wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe). **~ einen kleinen, gut erhaltenen Tempel**: der Tempel von Debod, errichtet unter König Ptolemaios IV. Philopator I. (245–204, reg. 221–204 v. Chr.) und geweiht der Göttin Isis von Philae und ihrem Sohn Harpokrates („Horus-das-Kind") (***Abb. 70–71***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und, als Dank der ägyptischen Regierung für die Unterstützung der Rettungskampagne, Spanien geschenkt und in Madrid wieder aufgebaut; einen ungefähren Eindruck von dieser Tempelanlage zum Zeitpunkt von Fallmerayers Visite vermittelt das um 1820 angefertigte, im Turiner Museo Egizio befindliche bemalte Holzmodell aus der Sammlung von Bernardino Drovetti (*TbF* 9. Februar 1832) [Turin, Cat. 7105 u. 7111: https://backtothefuture.polito.it/la-collezione-digitale.html: Tempio e Portale di Debod]. **~ Debbeh**: Debod (**Debot/PAREMBOLE//**Dabot*), vermutlich das antike *Parembole* (Παρεμβολή, „Heerlager"), Ort in Unternubien, am westlichen Nilufer, etwa 20 Kilometer südlich von Assuan; vermutlich ein römisches Grenzkastell zwischen Ägypten und Nubien im *Dodekaschoinos* (Δωδεκάσχοινος, „Zwölfmeilenland"); durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ die Reste einer Kolonnade mit schlanken Schäften**: der Kiosk von Kertassi; Kertassi (**TZITZIS//**Kartass*), das antike *Tzitzis* (Τζίτζις), Ortschaft in Unternubien, am westlichen Nilufer, etwa 40 Kilometer südlich von Assuan; der Kiosk von Kertassi ist ein kleiner Tempelbau aus der griechisch-

römischen Epoche (332 v. Chr. – 395 n. Chr.); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und auf der etwas südlich des Staudamms von Assuan gelegenen Insel Neu-Kalabscha, in unmittelbarer Nachbarschaft des Kalabscha Tempels, wieder aufgebaut. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Libysche Sandwüste**: *TbF* 17. November 1831. **~ *Isarco***: Eisack, der zweitlängste Fluss Südtirols. **~ Kolman**: Kollmann, italienisch *Colma*, ein Dorf in Südtirol im Eisacktal. **~ Botzen**: Bozen, Stadt in Südtirol. **~ Kuntersweg**: eine im 14. Jahrhundert angelegte Altstraße im Südtiroler Eisacktal zwischen Kollmann und Bozen (vgl. *TBF* 17. Januar 1832). **~ Phile**: Philae (*TbF* 29. Januar 1832). **~ Azur**: Bergblau bzw. Himmelblau. **~ *Wendekreis des Krebses*** (*Tropicus Cancri*): der nördliche Wendekreis; er markiert die Linie und den Punkt, an dem die Sonne zur Sommersonnenwende (20.–22. Juni) ihren höchsten Punkt erreicht und senkrecht im Zenit steht; er trennt die Tropen von den Subtropen. **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831). **~ nicht leicht in den Fall kommen**: nicht leicht dazu kommen.

4. Februar 1832

Tropische Zone: die tropische Zone erstreckt sich als heißeste Klimazone der Erde entlang des Äquators zwischen den Wendekreisen (23,5° Nord/Süd). **~ Gostambi**: Kostamne (**Kostamne*), Ortschaft in Unternubien, am östlichen Nilufer; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Sahara**: in Ägypten nimmt die Sahara fast 96% der Landesfläche ein; sie unterteilt sich hauptsächlich in die Libysche Wüste (Westliche Wüste) und die Arabische Wüste (Östliche Wüste), die durch das fruchtbare Niltal voneinander getrennt werden. – Vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 307: „Aber statt Bücher durchzusehen, über die er als Mitvorstand die Aufsicht führte, wollte er [= Vater**] im Bibliothekturm lieber von der Wüste Sahara, von den Nilkatarakten, vom Krokodil

und vom Hippopotamos [= Nilpferd] hören und erfahren, wie es in der heißen Zone sei.“ **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831).

5. Februar 1832

Gort: Kort (**Korti/KORTE*), Ortschaft in Unternubien, am westlichen Nilufer, im *Dodekaschoinos* (Δωδεκάσχοινος, „Zwölfmeilenland“), mit antiken Stätten; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Insel Decar**: (**Gezīret Derar*), Nilinsel in Unternubien, bei Kort; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ pyramidalförmig**: pyramidenförmig. **~ Sialy**: Sayala (**Seyāleh*), Ortschaft in Unternubien, am östlichen Nilufer, etwa 120 Kilometer südlich von Assuan, mit antiken Stätten; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Siali**: Sayala. **~ mit Hilfe zweier von Rindern gezogenen Wasserrädern**: also mit Hilfe einer Sakije (*TbF* 28. Oktober 1831). **~ Tribus Abaldeh**: Ababde (*Ababda*), eine nomadisch lebende Ethnie im Gebiet von Suez bis in den südlichen Sudan, eine Untergruppe der zu den Beduinen gerechneten Bedscha. **~ Doktor Lindner**: er gehörte wie Dr. Fischer (*TbF* 18. Juli 1832) zu den Reisegefährten, die Graf Ostermann-Tolstoi als die „beiden *Medicis*“ [= Ärzte (*TbF* 18. November 1831)] auf seiner Orientreise begleiteten. **~ rohe Zeichnungen vierfüßiger Tiere**: die aus der Frühdynastischen Periode Ägyptens (um 3100–2686 v. Chr.) stammenden Felsbilder im Sayala-Bezirk. **~ Dârfour**: Darfur, eine Region im Westen des Sudan. **~ Scheich**: arabisch für „Ältester“, ein arabischer Ehrentitel für einen respektierten Ältesten, Stammesführer, religiösen Gelehrten oder für eine einflussreiche Persönlichkeit mit weltlicher oder geistlicher Autorität.

6. Februar 1832

Seboú: Wadi es-Sebua (**Sebu'a*//***Saboa*) (*Wadi as-Subu*, „Tal der Löwen“), Ort in Unternubien, am westlichen Nilufer, etwa 140 Kilometer südlich von Assuan; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet.

~ Tempel von Seboú: der dem Fruchtbarkeitsgott Amun geweihte, unter Ramses II. an der Stelle eines Vorgängerbaus von Pharao Amenophis II. (reg. um 1388–1351 v. Chr.) errichtete Tempel von Wadi es-Sebua (***Abb. 75–76***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer wurde der Tempel von Wadi es-Sebua in Einzelteile zerlegt und, zusammen mit den Tempeln von al-Maharakka (*TbF* 21. Februar 1832) und ad-Dakka (*TbF* 22. Februar 1832), in Neu-Wadi es-Sebua, rund 2 Kilometer nordöstlich von seinem alten Standort, wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe). **~ Typhon**: als Sohn der Erdgöttin Gaia und des Unterweltsgottes Tartaros ein Mischwesen der griechischen Mythologie; in der späthellenistischen Zeit (um 150–31/30 v. Chr.) von den Griechen mit dem ägyptischen Gott Seth gleichgesetzt. **~ Wadi Seboú**: Wadi es-Sebua. **~ Mit Hieroglyphen bekleidete Mauern ohne Mörtelverbindung zwischen den einzelnen quadrierten Steinblöcken**: Fallmerayers skizzenhafte Zeichnung der Fassade des Tempels von Wadi es-Sebua ist im Tagebuch (*TbF* Seite 26) enthalten. **~ quadriert**: in einzelne Quadrate aufgeteilt. **~ Riesenfiguren wie am großen Portal von Phile** [= Philae]: Darstellung des Pharaos Ramses II. vor verschiedenen Gottheiten beim Ritual des ‚Erschlagens der Feinde', einem für die Dekoration der Außenseite von Pylonen typischen Motiv. **~ Phile**: Philae (*TbF* 29. Januar 1832). **~ Tyroler-Alpen**: Tiroler Alpen. **~ vegetabilischen**: pflanzlichen.

7. Februar 1832

Schaturm: Schaturma (**Šaturma*), Dorf in Unternubien, am östlichen Nilufer; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ und Wasser eingenommen**: Wasser ist eingedrungen. **~ *Kalfatern***: das Abdichten der Fugen der hölzernen Schiffsplanken mit Werg, Pech und Teer. **~ Rohe Tierfiguren beinahe an jedem größeren Felsenstück ausgekritzelt**: Felsbilder (vgl. *TbF* 6. Februar 1832). **~ Jandgesträuch**: *TbF* 18. Dezember 1831. **~ Holzstreit!! *was für ein Mann*!!!**: bezieht sich auf den von Fallmerayer als

eigenwillig und jähzornig geschilderten Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831) **~ in der Libyschen Wand**: im Libyschen Gebirge (*TbF* 24. Januar 1832). **~ Schaturme**: Schaturma.

8. Februar 1832

Korosko: (**Korosko*), Ortschaft in Unternubien, am östlichen Nilufer, etwa 190 Kilometer südlich von Assuan (***Abb. 78***); durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ große Wasserräder**: Sakien (*Sakijen*) (*TbF* 28. Oktober 1831). **~ Trift**: Hutweide (*TbF* 22. Dezember 1831). **~ Martinswand**: südwestlicher Abschluss des zum Karwendel gehörenden, etwa 10 Kilometer von Innsbruck entfernt liegenden Hechenbergs. **~ Innsbruk**: Innsbruck, Stadt im Westen Österreichs und Hauptstadt des Landes Tirol. **~ schwarzbraunfärbig**: schwarzbraunfarbig. **~ *Kaimakan***: *Kaymakan*, Titel für den obersten Verwaltungsbeamten eines Landkreises, Gouverneur. **~ *Kavas***: *Kavass* (*TbF* 3. November 1831). **~ parlamentieren**: unterhandeln, verhandeln. **~ *Nazir***: *TbF* 19. Januar 1832. **~ Esnah**: Esna (*TbF* 23. Januar 1832). **~ Piaster**: *TbF* 15. Dezember 1831.

9. Februar 1832

Derr: ed-Derr (**Dēr*//***Dör*), Stadt in Unternubien, am östlichen Nilufer, etwa 200 Kilometer südlich von Assuan; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ mit einem alten Tempelsaal im Felsen ausgehauen**: der wie der Große Tempel von Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832) dem Fruchtbarkeitsgott Amun-Re von Theben, dem Schöpfergott Ptah von Memphis, dem Sonnengott Re-Harachte von Heliopolis, also der aus diesen drei Gottheiten bestehenden ‚Reichstriade', geweihte, unter Ramses II. zu seiner eigenen Vergöttlichung erbaute Felsentempel von ed-Derr (***Abb. 80–81, 92***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer aus dem Felsen geschnitten und in Neu-Amada am Westufer

des Nassersees wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe); einen ungefähren Eindruck von dieser Tempelanlage zum Zeitpunkt von Fallmerayers Visite vermittelt das um 1820 angefertigte, im Turiner Museo Egizio befindliche bemalte Holzmodell aus der Sammlung von Bernardino Drovetti (*TbF* 9. Februar 1832) [Turin, Cat. 7112: https://backtothefuture.polito.it/la-collezione-digitale.html: Tempio di Derr]. – Vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 77–78: „Die Tempelgrotte selbst ist hier [= auf dem Boztepe-Hügel von Trabzon mit dem Frauenkloster *Panagia Theotokos* (Kızlar Manastırı)] wie zu *St. Sabas* in der Nähe des Toten Meeres oder zu *Derr* [ed-Derr] in Nubien, aber nur in größerem Stil, der Art ausgemeißelt, dass der Felsen als natürliches Dach weit über die Front hervorspringt und ein säulengestütztes Steinvestibulum mit Ruhebänken, mit einer Kapelle an der Seite und einer Zypresse im Vordergrund, bildet." **~ Amada**: (***Hamada*) Dorf in Unternubien, auf dem westlichen Nilufer, etwa 180 Kilometer südlich von Assuan; ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; der von Pharao Thutmosis III. (um 1486–1425, reg. 1479–1425 v. Chr.) gegründete und von den Pharaonen Amenophis II. und Thutmosis IV. (reg. um 1397–1388 v. Chr.) erweiterte Tempel von Amada wird von Fallmerayer nicht erwähnt (***Abb. 79***). **~ Palmwald**: *TbF* 26. Januar 1832. **~ *Kascheff***: *Kaschoff* (*TbF* 8. November 1831). **~ Piedestal**: Sockel von Säulen oder Statuen. **~ *Karyatiden***: Skulpturen, die eine Frau darstellen, die in der Architektur anstelle einer Säule oder eines Pfeilers verwendet werden. **~ Pilaster**: in die Wand integrierter, leicht hervorstehender Wandpfeiler, der eine Säule imitiert; er besteht aus Basis, Schaft und Kapitell, ist jedoch flach und rechteckig. **~ und *versenkten Reliefs***: Reliefs, bei denen das Motiv in die Steinoberfläche vertieft eingearbeitet ist (französisch *relief en creux/bas-relief*), im Gegensatz zum erhabenen Relief bzw. Hochrelief (französisch *relief en saillie/haut-relief*). **~ Rifaud**: der französische Bildhauer und Ausgräber Jean-Jacques Rifaud (1786–1852), der in Ägypten in den Diensten des Französischen Generalkonsuls in Ägypten (1829) und Sammlers ägyptischer Altertümer Bernardino Michele

Maria Drovetti (1776–1852) stand, dem es 1816 nicht gelungen war, den vom Sand verschütteten Tempel von Abu Simbel freizulegen; diese Pionierarbeit führte dann ein Jahr später Drovettis italienischer Rivale Giovanni Battista Belzoni (*TbF* 16. November 1831/11. Februar 1832) erfolgreich durch. **~ Plejaden**: das Siebengestirn, ein offener Sternhaufen im Sternbild Stier. **~ und** [sechs Sterne]: Fallmerayer gibt hier eine schematische Zeichnung von sechs der insgesamt sieben besonders hellen, mit bloßem Auge erkennbaren Plejaden-Sterne. **~ dicht ober dem Haupt**: dicht über dem Kopf.

10. Februar 1832

Rhede: Reede, Ankerplatz vor einem Hafen oder vor der Mündung einer Wasserstraße. **~ Derr**: ed-Derr (*TbF* 9. Februar 1832). **~ Feldmark**: Fläche aller zu einer Gemarkung (Gemeinde) gehörenden unbebauten Grundstücke. **~ Ibrim**: Qasr Ibrim (**Qaṣr Ibrīm/PREMIS*): das antike *Premnis* (Πρήμνις), Ort in Unternubien, auf dem östlichen Nilufer, etwa 235 Kilometer südlich von Assuan und 60 Kilometer nordöstlich von Abu Simbel (***Abb. 82–83***); durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Ibsambol**: Abu Simbel (Ipsambul), Ort in Unternubien, am westlichen Nilufer, etwa 240 Kilometer südlich von Assuan, mit antiken Stätten; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Nerit**: Dorf in Unternubien, am westlichen Nilufer; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Libysche Sanddecke**: *TbF* 17. November 1831. **~ Pyramidalförmig**: pyramidenförmig.

11. Februar 1832

mit einem leichten Gewölk: mit einer leichten Wolkenbildung. **~ Syene**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ *Akazien*(-Gebüsch)**: Akazien (*Acaciae*) gehören zu den Mimosengewächsen innerhalb der Pflanzenfamilie der Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*). **~ Tamarinden-Gebüsch**: Tamarindenbaum (*Tamarindus indica*), immergrüner, langsam wachsender Baum, auch Indische Dattel oder Sauerdattel genannt. **~ Eingang zum großen Tempel von**

Ibsambol: der große, wie der Felsentempel von ed-Derr (*TbF* 9. Februar 1832), von Ramses II. zu seiner eigenen Vergöttlichung errichtete, der ‚Reichstriade', also dem Schöpfergott Ptah von Memphis, dem Fruchtbarkeitsgott Amun-Re von Theben und dem Sonnengott Re-Harachte von Heliopolis geweihte Felsentempel von Abu Simbel (**Abu Simbel*/*Ibsambol*// ***Abusombol*); exakt nach Osten orientiert, bei Sonnenaufgang an den Äquinoktien, an den beiden Zeitpunkten im Jahr, an denen Tag und Nacht genau gleich lang sind, treffen die Strahlen der aufgehenden Sonne die Kultbilder im Allerheiligsten (*Naos*) am Ende der 63 Meter langen Mittelachse und lassen sie hell erstrahlen. – Vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 119: „Wie bei den nubischen Felsentempeln bildet eine in die Wand des Hintergrundes hineingemeißelte viereckige Höhlung das Schiff der Klosterkirche [= Kloster Sumela, ein ehemaliges griechisch-orthodoxes Kloster aus byzantinischer Zeit in der Nordosttürkei in Maçka (Provinz Trabzon)], an der man nur die *Apsis* (das Halbrund des Presbyteriums) mit einem kleinen Kuppeltürmchen künstlich angebaut, so dass die Andächtigen das Antlitz nicht dem Inneren der Nische, wie zu *Ybsambol* [Abu Simbel], sondern der Mündung und der gegenüberliegenden Bergwand zuwenden und die Sonne durch das matte Glas der byzantinischen Fenster bricht"; der völlig vom Sand verschüttet gewesene Eingang der Tempelanlage von Abu Simbel wurde 1817 von Giovanni Battista Belzoni (*TbF* 16. November 1831) freigelegt und der Tempel somit zugänglich gemacht (***Abb. 84–85, 88–89***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer wurden der Große und der Kleine Tempel von Abu Simbel aus dem Felsen geschnitten und etwa 180 Meter nordwestlich und 64 Meter über dem Niveau des alten Tempelareals wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe); einen ungefähren Eindruck vom Kleinen Tempel von Abu Simbel zum Zeitpunkt von Fallmerayers Visite vermittelt das um 1820 angefertigte, im Turiner Museo Egizio befindliche bemalte Holzmodell aus der Sammlung von Bernardino Drovetti

(*TbF* 9. Februar 1832) [Turin, Cat. 7104: https://backtothefuture.polito.it/la-collezione-digitale.html: Tempio minore di Abu Simbel]. **~ Triumph- und Siegeszug**: Darstellung der Schlacht bei Kadesch zwischen den Ägyptern und den Hethitern, die im Jahr 1274 v. Chr., im fünften Regierungsjahr Ramses' II., bei der Festung Kadesch am Fluss Orontes, im westlichen Syrien, stattgefunden hat; nach ägyptischer Überlieferung hat der von einem Großteil seiner Truppen verlassene Pharao mit Hilfe des Gottes Amun den Sieg errungen; auch in den Tempeln von Karnak (*TbF* 21. Januar 1832), Luxor (*TbF* 8. März 1832) und ed-Derr (*TbF* 9. Februar 1832) sowie im Ramesseum (*TbF* 18. März 1832) dargestellt. **~ Karyatiden**: *TbF* 9. Februar 1832. **~ Acht kolossale Karyatiden im Innern**: die große Pfeilerhalle (*Pronaos*) mit den insgesamt acht, vor 10 Meter hohen Pfeilern aufgestellten Statuen von Ramses II., die den vergöttlichen Pharao in Gestalt des Totengottes Osiris zeigen. **~ vier Götterstatuen, sitzend, im Innersten**: das Allerheiligste (*Naos*) mit den in sitzender Haltung dargestellten Götterstatuen Ptah, Amun-Re, Ramses II. und Re-Harachte. **~ vier kolossale Figuren, *ebenfalls* sitzend, an der *Fassade***: die 21 Meter Kolossalstatuen Ramses' II., die den Pharao in sitzender Haltung mit den Kronen von Ober- und Unterägypten zeigen. – Vgl. Fallmerayer, *Geschichte der Kunst*, 5114: „Den Charakter der ägyptischen Kunst, die hochsitzenden Ohren, die langen platten Füße, den Mangel aller lebensfähigen Muskulatur und die bureaukratisch [= bürokratisch] geregelte und überwachte Ausdruckslosigkeit der pharaonischen Bilder und Skulpturen haben ja schon andere bemerkt (...)." **~ Griechische Inschriften**: Fallmerayers Abschriften von an der Fassade des Großen Tempels von Abu Simbel angebrachten griechischen Inschriften sind im Tagebuch (*TbF* Seite 28) enthalten. **~ Licht und Luft in diesen Felsentempeln nur durch das Tor, *also sofort* drückende Hitze und Staub**: vgl. Fallmerayer, *Wilkinson IV*, 835: „Hier [= in Unternubien] findet man Palmbäume und gewöhnlich Überreste des Altertums, d. i. in Felsen eingehauene Tempelkammern ägyptischen Stiles mit oder ohne Vorbau, aus welchen die von Kalapsche [= Kalabscha (*TbF* 23. Februar 1832)]

unter dem Wendekreis [= Wendekreis des Krebses (*TbF* 3. Februar 1832)] und zu Abu-Simbel [= Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832)] bei weitem die merkwürdigsten und fast allein sehenswerten sind. Viele dieser ägyptischen Troglodyten-Gotteshäuser [= Gotteshäuser für Höhlenbewohner] stehen auch in ganz verlassenen Steinwüsten am Ufer und langweilen zuletzt den Fremdling durch ihr ewiges Einerlei. Wenn man sich unter äthiopisch-ägyptischen oder auch griechischen Tempeln etwas denken wollte, was mit den weiten, prachtvollen, hochgewölbten und durch lange Fenster erhellten Kirchen der Christenheit oder des Islam Ähnlichkeit hat, so würde es ein großer Irrtum sein. Viereckige Kammern mit flacher Decke und geringer Höhe, denen Licht und Luft nur durch die Tür, oder, wenn freistehend, durch eine viereckige Öffnung der Decke kommt (...)." **~ im ersten großen Tempelsaal**: im Pronaos mit den acht Osirispfeilern Ramses' II. **~ besahen abends noch den sogenannten Kleinen Felsentempel**: der etwa 150 Meter nordöstlich des Großen Tempels von Abu Simbel befindliche Kleine Tempel von Abu Simbel, auch Kleiner Hathor-Tempel genannt, welcher der Himmelsgöttin Hathor von Ibschek (Faras) und Nefertari, der „Großen königlichen Gemahlin" Ramses' II. geweiht ist (***Abb. 91***). **~ Gewisse *Beobachtungen Antoniakios'*, gewisse widrige Gefühle – sehr peinlicher Art**: vermutlich handelt es sich dabei um Fallmerayer überaus unangenehm berührende Vorfälle homosexueller Natur bzw. offensichtlich zur Schau gestellter Homosexualität (vgl. *TbF* 25. Februar 1832). **~ *Antoniakios***: Identität nicht ermittelt.

12. Februar 1832

Eschekh: Eschkeh (**Ešqeh*), Ortschaft in Unternubien, am östlichen Nilufer, mit antiken Stätten; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Sykomoren**: *TbF* 5. November/1. Dezember 1831. **~ Cartoun Eschekeh**: Eschkeh. **~ Ibsambol**: Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832).

13. Februar 1832

Wady Halfa: Wadi Halfa (**Wadi Ḥalfa*), Stadt im Norden des Sudan, etwa 275 Kilometer südlich von Assuan; jahrhundertelang wichtiger Handelsort und Nilhafen an der Nordgrenze des nubischen Kulturraumes; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson IV*, 836: „(...) haben auch wir diese nubischen Oasen (...) bis zum dritten Wasserfall bei Samneh, d. i. anderthalb Tagreisen über *Ouadi-Halfa* [= Wadi Halfa] oder die zweite Katarakte [= der Zweite Nil-Katarakt] hinauf in der großen Wüste von Dongola [= Dunqula (*TbF* 3. Dezember 1831)] besucht, und somit von der Nilmündung bei Damiat [= Damiette (*TbF* 3. Juni 1832)] stromaufwärts ungefähr 1000 englische Meilen oder 330 Wegstunden in das Innere von Afrika zurückgelegt."; Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 12: „Am 13. Februar [1832] hatten wir den äußersten Punkt unserer Wanderschaft ins Innere [= des Sudans] erreicht, d. h. die Katarakten [= Nil-Katarakte] oberhalb von Wady-Halfa [= Wadi Halfa], an der Grenze von Dongola [= Dunqula (*TbF* 3. Dezember 1831)], wo die letzten Monumente ägyptischen Stils zu finden sind." **~ ober Suan**: oberhalb von Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ *Kaschoff***: *TbF* 8. November 1831. **~ Adrianopel**: *TbF* 24. Januar 1832. **~ *Mollah***: Mullah, islamischer Rechts- und Religionsgelehrter sowie Vorbeter. **~ *Kaimakan***: *TbF* 8. Februar 1832. **~ Erzerum**: Erzurum, türkische Stadt in Ostanatolien. **~ *Nizam*-Soldaten**: nach europäischem Vorbild geschulte Infanterieeinheiten im Osmanischen Reich. **~ zur Hut**: zum Schutz. **~ Dongolah**: Dunqula (*TbF* 3. Dezember 1831).

14. Februar 1832

Katarakten von Wady-Halfa: der Zweite Nil-Katarakt (**II^te^ Katarakte*) (***Abb. 86–87***). **~ Wady Halfa**: Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832). **~ Suan**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ Wasserfall, wie etwa der Rhein bei Schaffhausen**: der Rheinfall bei Schaffhausen in der Schweiz, mit einer Höhe von 23 Metern und einer Breite von 150 Metern einer der mächtigsten Wasser-

fälle Europas. – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson IV*, 833–834: „Die irrigsten Vorstellungen hatte man in Europa von jeher über die Katarakten oder den sogenannten ersten Wasserfall des Nilstroms ober [= oberhalb von] Suan [= Assuan (*TbF* 26. Januar 1832)] zwischen den Inseln Elephantine (*TbF* 27. Januar 1832) und Philae (*TbF* 29. Januar 1832). (...) An eine dem Rheinfall bei Schaffhausen ähnliche Erscheinung denken unter dem Nilfall bei Suan selbst die billigsten; aber auch dieses ist noch zu viel, und wir selbst waren nicht wenig betroffen, als die Leute in Suan erzählten, man könne die *Schellal* (dies ist der einheimische Name der Katarakte) in jeder Jahreszeit, besonders aber beim Hochwasser nicht nur strom*abwärts*, sondern mit Seilziehen [= Treideln (*TbF* 6. November 1831)] selbst strom*aufwärts* in geeigneten Schiffen passieren. Der Strom rinnt eine Strecke von etwa zwei Wegstunden über ein Granitfelsenbett, dessen einzelne Massen in größerer oder geringerer Höhe, Breite und Länge insularisch über die geteilten Wasserarme hervorragen, zu beiden Seiten des Flusses aber sich in gigantische Massen und sonderbaren Gestalten hoch in die Luft erheben.“; Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 12: „Unter den Nil-Katarakten denke Dir ja nicht Wasserfälle, wie sie am Rheinstrom und so vielen anderen Bächen der nordischen Alpen gesehen werden. Ein Archipel von Granit-Felsen-Eilanden ist eine Strecke von etwa drei Stunden über das Flussbett ausgebreitet und teilt das Wasser in unzählige kleinere und größere Arme, von denen sich hie und da einige über oder zwischen dem Gestein durchdrängen.“ **~ *Nizam*-Piket**: *Nizam*-Pikett, kleine einsatzbereite Einheit der *Nizam*-Soldaten (*TbF* 13. Februar 1832). **~ Isararm**: *TbF* 27. November 1831. **~ Dieses Wassergeräusch hat nur für einen Ägypter eine Bedeutung. Land der Stille**: vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson IV*, 834: „Das Wassergeräusch kann hier nur für einen Bewohner des Niltals als etwas Außerordentliches erscheinen; denn Ägypten ist das Land der Grabesstille, von schweigsamen Sand-Wüsten rings umgeben, ohne Wald- und Gebirgsbäche; träge und gleichsam heimlich schleicht der Nil von Suan [= Assuan (*TbF* 26. Januar 1832)] wie

zwischen Gartenbeeten zu seiner Mündung hinab; wer ihn nicht sieht, ahnt sein Dasein nicht, und das Ohr seiner Anwohner ist an keinerlei Art etwas gewaltiger und erschütternder Luftbewegung gewöhnt, wie die Bewohner Europas' und überhaupt der nördlichen Länder; Ägypten ist die eigentliche Heimat des kontemplativen Lebens, des ruhigen in sich selbst versunkenen Daseins." **~ Dongola**: Dunqula (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ *Ach, flüchtig entgleiten die Jahre*!!** (*Eheu fugaces, labuntur anni*!): Paraphrase eines Verses von Horaz aus dem 2. Buch der *Carmina* (*Lieder*), aus der an Postumus gerichteten 14. Ode (Übersetzung von Eduard Mörike: „*Ach, wie im Fluge entfliehen die Jahre*").

15. Februar 1832

Wady Halfa: Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832). **~ graulicht**: ins Graue spielend, ein wenig grau.

16. Februar 1832

Kairo: *TbF* 9. November 1831. **~ Wady Halfa**: Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832). **~ Ibsambol**: Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832). **~ Tempelfiguren von Ibsambol**: *TbF* 11. Februar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Ruhr***: schwere bakterielle, ansteckende Durchfallerkrankung (*Dysenterie*).

17. Februar 1832

die Krankheit des Comes: *TbF* 16. Februar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Der kleine und der größere Tempel gaben hinlängliche Beschäftigung nicht etwa nur für einen, sondern wohl für zwanzig und mehrere Tage**: das Kopieren von hieroglyphischen Inschriften (*TbF* 16. Februar 1832); das Tagebuch enthält (*TbF* Seite 30) Fallmerayers skizzenhafte Zeichnung des Eingangs zum Großen Tempel von Abu Simbel mit allerdings fehlerhaften Abschriften hieroglyphischer Inschriften: 1.) Königstitulaturen mit Kartuschen Ramses' II. sowie 2.) eine Inschrift von der Fassade des Kleinen Tempels mit der Kartusche der Königin Nefertari [vgl. KELLER,

Fallmerayer, 235 Abb. 3]. – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson IV*, 838: „Wir haben (...) zu *Theben*, auf *Philae* (*TbF* 29. Januar 1832) und *Elephantine* (*TbF* 27. Januar 1832) zu *Kalapsche* [= Kalabscha (*TbF* 22. Januar 1832] und *Abu-Simbel* [= Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832)] in Äthiopien Königs-Hieroglyphen abgezeichnet, zu deuten gesucht, Vergleiche angestellt (...)."

18. Februar 1832

Ibsambol: Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832). **~ während ich einige Namen auf dem Koloss links vom Portal eingrub**: Fallmerayer hat auf dem rechten Schienbein der links vom Eingang zum Großen Tempel von Abu Simbel befindlichen, im oberen Teil völlig zerstörten Kolossalfigur Ramses' II. (*TbF* 11. Februar 1832) sowie auch im Innenraum dieser Tempelanlage seinen Namen eingraviert: *I. FALMERAYE / R / TYROL*[*ENSIS*] („J. Fal[l]merayer aus Tirol") (***Abb. 90***) [vgl. KELLER, *Fallmerayer*, 233 Abb. 1–2, 239 Abb. 4]. **~ Nerit**: *TbF* 10. Februar 1832. **~ *Krankheit des Comes***: *TbF* 16. Februar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

19. Februar 1832

Derr: ed-Derr (*TbF* 9. Februar 1832).

20. Februar 1832

Madik: Medik (**Medīk el-Xarb*), Ort in Unternubien am westlichen Nilufer; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Derr**: ed-Derr (*TbF* 9. Februar 1832). **~ verzehrt**: verbraucht.

21. Februar 1832

Tempelruine von Merhagga d'Affetinà: Tempel von al-Maharraka, auf einer Steinterrasse oberhalb des westlichen Nilufers beim Dorf al-Maharakka (**Maharraqa*/*HIERASYKAMINOS*// ***Offedinah*), das antike *Hiera Sykaminos* (Ἱερὰ Συκάμινος), etwa 120 Kilometer südlich von Assuan und 108 Kilometer nördlich der Tempelanlagen von Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832), eine unvollendet gebliebene, den Gottheiten Osiris und Isis

geweihte Tempelanlage aus der Ptolemäerzeit (323–30 v. Chr.) (***Abb. 93***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und, zusammen mit den Tempeln von Wadi es-Sebua (*TbF* 6. Februar 1832) und ad-Dakka (*TbF* 22. Februar 1832), in Neu-Wadi as-Sebua wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe); ungefähr 860 Meter südlich steht der Tempel von Wadi es-Sebua (*TbF* 6. Februar 1832). **~ ober und unter unserer Station**: ober- und unterhalb der Station. **~ graulicht**: ins Graue spielend, ein wenig grau. **~ Marhagga**: al-Maharraka. **~ parallelogrammatisch**: in Form eines Parallelogramms. **~ *Christus mit den Aposteln etc.*:** der Tempel von al-Maharakka war in christlicher Zeit in eine Kirche umgewandelt worden. **~ Okkupation**: Besetzung. **~ *als Zeichen der antiken Stadt***: die antike, im südlichsten Teil des ‚Zwölfmeilenlandes' gelegene Grenzstadt *Hiera Sykaminos* (Ἱερὰ Συκάμινος, „Heilige Sykomore"). **~ *Zweideutiger Gesundheitszustand des Comes*!**: *TbF* 16. Februar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

22. Februar 1832

Wadi-Mari: Meriet (**Merīet el-Xarb*), Dorf in Unternubien, am östlichen Nilufer; durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet. **~ Tempelruine von Daqqeh**: der Tempel von ad-Dakka (**Dakkeh*/*Deqqeh*/*PSELCIS*// ***Dake*), das antike *Pselchis* (Ψέλχις), Ortschaft in Unternubien, auf dem westlichen Nilufer, etwa 100 Kilometer südwestlich von Assuan und 110 Kilometer nördlich von Abu Simbel, mit antiken Stätten; unter dem meroitischen König Arqamanai (reg. um 200 v. Chr.) erbauter, unter den Königen Ptolemaios IV. Philopator I. und Ptolemaios VIII. Euergetes II. erweiterter, sowie unter den römischen Kaisern Augustus und Tiberius (42 v. Chr. – 37 n. Chr., reg. 14–37 n. Chr.) ausgebauter Tempel, der dem Mond- und Weisheitsgott Thot geweiht war (***Abb. 94–95***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im

Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und, zusammen mit den Tempeln von Wadi es-Sebua (*TbF* 6. Februar 1832) und al-Maharakka (*TbF* 21. Februar 1832) in Neu-Wadi es-Sebua wieder aufgebaut (UNESCO-Weltkulturerbe); einen ungefähren Eindruck von dieser Tempelanlage zum Zeitpunkt von Fallmerayers Visite vermittelt das um 1820 angefertigte, im Turiner Museo Egizio befindliche bemalte Holzmodell aus der Sammlung von Bernardino Drovetti (*TbF* 9. Februar 1832) [Turin, Cat. 7101 u. 7109: https://backtothefuture.polito.it/la-collezione-digitale.html: Tempio e Propilei di Dakka]. – Der zwischen Meriet (**Meriet el-Xarb*) und Kostamne (**Kostamne*) (*TbF* 4. Februar 1832) gelegene Tempel von Dendûr (**TUTZIS//**Garb Meroe*) wird von Fallmerayer nicht erwähnt; zu dieser Tempelanlage siehe Alfred Grimm, *Vom Nil an den Main – aus Nubien nach Franken. Der ‚Banzer Stein' vom Tempel von Dendûr*. Passau 2017. **~ *über den elenden Zustand des menschlichen Daseins*** (*de miseranda rerum humanarum conditione*): Paraphrase des Titels *De miseria humanae conditionis* (*Über das Elend des menschlichen Daseins*) von einem der einflussreichsten pessimistischen Werke des Mittelalters, das die Unvollkommenheit des menschlichen Daseins behandelt, verfasst um 1194/1195 von Lotario dei Conti di Segni, dem späteren Papst Innozenz III. (1161–1216, pont. 1198–1216). **~ *Annalen des Tacitus***: die *Annales* (*Annalen*) des Tacitus, nach den *Historiae* (*Historien*) das zweite große Geschichtswerk des römischen Geschichtsschreibers, Politikers und Senators. **~ *Der schlechte Gesundheitszustand des Comes***: *TbF* 16. Februar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Giacomo Lombardi***: Venezianer; Identität nicht ermittelt. **~ *Erwerb eines neapolitanischen Jünglings im Orient***: Sicherung des Lebensunterhalts durch Prostitution.

23. Februar 1832

Tempel zu Quelabtsche: Tempel von Kalabscha (*TbF* 22. Januar 1832), der dem unternubischen Sonnengott Mandulis und der Göttin Isis von Philae geweiht ist; errichtet unter dem römischen Kaiser Augustus auf einem Vorgängerbau von

Ptolemaios VIII. Euergetes II.; ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet (***Abb. 96–97***); im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und auf der südlich von Assuan gelegenen Insel Neu-Kalabscha wieder aufgebaut; der unter Ptolemaios VIII. Euergetes II. errichtete Vorgängerbau wurde auf der Insel Elephantine wieder aufgebaut; ein in den Fundamenten gefundener älterer und als Füllmaterial verwendeter Torbau, das sog. Kalabscha-Tor, wurde von der ägyptischen Regierung der Bundesrepublik Deutschland zum Dank für ihre Hilfe im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer zum Geschenk gemacht und befindet sich seit dem Jahr 1973 im Marstallgebäude neben dem östlichen Stülerbau im Berliner Museumsquartier Charlottenburg (UNESCO-Weltkulturerbe); es soll dann, nach dessen Fertigstellung, in den vierten Flügel des seit dem Jahr 2023 wegen umfassender Sanierungsarbeiten geschlossenen Pergamonmuseums integriert werden. **~ eine Inschrift rechts an dem Portal des zweiten Saales kopiert**: Fallmerayers Abschrift dieser griechischen Inschrift ist im Tagebuch (*TbF* Seite 32) enthalten. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *obwohl vom Alter erschöpft*** (*quamvis fessa aetate*): Paraphrase der Formulierung *fessa aetate* („durch Altersschwäche entkräftet") aus den *Annales* (*Annalen*, 15. Buch, Kapitel 38) des Tacitus. **~ Dom-Palmfrüchte**: Früchte der Dum-Palme (*Hyphaene thebaica*), eine in Afrika heimische Fächerpalme, die oft an Flussufern wächst. **~ Quelabscha**: Kalabscha (*TbF* 3. Februar 1832). **~ zu den zerstreuten – wenig bedeutenden Überbleibseln von Teffeh**: Tempel von Taffeh (**Tafeh/TAPHIS//**Taffeh*), das antike *Taphis* (Τάφις), in Unternubien, auf dem westlichen Nilufer, etwa 50 Kilometer südlich von Assuan, errichtet unter dem römischen Kaiser Augustus (***Abb. 98–99***); ursprünglicher Standort durch den vom Assuan-Hochdamm (*Sadd el-Ali*) aufgestauten Nassersee überflutet; im Rahmen der UNESCO-Kampagne zur Rettung nubischer Altertümer in Einzelteile zerlegt und, als Dank der ägyptischen Regierung für die Unterstützung der Rettungskampagne,

den Niederlanden geschenkt und in Leiden, im Rijksmuseum van Oudheden, wieder aufgebaut; einen ungefähren Eindruck von dieser Tempelanlage zum Zeitpunkt von Fallmerayers Visite vermittelt das um 1820 angefertigte, im Turiner Museo Egizio befindliche bemalte Holzmodell aus der Sammlung von Bernardino Drovetti (*TbF* 9. Februar 1832) [Turin, Cat. 7107 u. 7110: https://backtothefuture.polito.it/la-collezione-digitale.html: Tempio di Tafa South u. Tempio di Tafa North]. **~ Kolonnade**: Säulengang, Säulenhalle. **~ Kapitell**: oberer Abschluss einer Säule, eines Pfeilers oder eines Pilasters (*TbF* 9. Februar 1832). **~ *viele Ehrfurchtsbezeugungen auf einem Stein***: Besucherinschriften (Graffiti) am Tempel von Taffeh; Fallmerayers Abschrift einer griechischen Inschrift ist im Tagebuch (*TbF* Seite 32) enthalten.

24. Februar 1832

Phile: Philae (*TbF* 29. Januar 1832). **~ manche alte Aufschrift christlicher und heidnischer Zeiten in- und außerhalb kopiert**: Fallmerayers Abschriften griechischer Inschriften sind im Tagebuch (*TbF* Seite 32 u. 33) enthalten.

25. Februar 1832

Eiland: Insel. **~ *und den Anblick großschwänziger Jünglinge*** (*juvenumque μεγαλοκαύλων adspectum*): Jünglinge mit großem Penis. **~ Suan**: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Nazirat***: Inspektorat (*TbF* 19. Januar 1832). **~ Dunkles Kämmerchen in jedem Geschäftslokal zu geheimen Verrichtungen, *mit einer plötzlich ausbrechenden Wut etc.*!!**: bezieht sich auf homosexuelle Treffpunkte; zu Fallmerayers Aversion gegen offensichtlich präsente Homosexualität vgl. *TbF* 11. Februar 1832. **~ Stürmischer Nord**: stürmischer Nordwind. **~ Elephantine**: *TbF* 27. Januar 1832. **~ Dusap**: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Sennâr**: Sennar (*TbF* 5./6. Dezember 1831). **~ Habesch**: Hochplateau im Osten des Nils. **~ *Kavassen***: *TbF* 3. November 1831. **~ Gondar**: Stadt in Äthiopien, in der Region Amhara. **~ *im kreisenden Lauf der Zeiten*** (*περιπλωμένου ενιαυτοῦ*): Paraphrase eines Verses aus der *Odyssee* (*Odyssee*, Kapitel 1, Vers 16; Übersetzung von

Johann Heinrich Voß): ἀλλ᾽ ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε περιπλομένων ἐνιαυτῶν („Selbst da das Jahr nun kam im kreisenden Lauf der Zeiten"); vgl. auch Hesiods (*TbF* 7. November 1831) Lehrgedicht Ἔργα καὶ ἡμέραι (*Werke und Tage*, Vers 386–387; Übersetzung von Heinrich Gebhardt): „mit des rollenden Jahres Rücklauf". **~ Darfour**: Darfur (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ *Nazir***: *TbF* 19. Januar 1832. **~ Ramadan**: Fastenmonat der Muslime und neunter Monat des islamischen Mondkalenders. **~ Schmausereien**: Festessen.

26. Februar 1832

Elephantine: *TbF* 27. Januar 1832. **~ Archipel**: Inselgruppe. **~ *Kaschif***: *Kaschoff* (*TbF* 8. November 1831). **~ Dongola**: Dunqula (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Halfây**: Wadi Halfa (*TbF* 13. Februar 1832). **~ Sennâr**: Sennar (*TbF* 5./6. Dezember 1831). **~ Gallah-Land**: Galla-Land, Siedlungsgebiet des Oromo-Volkes (früher Galla genannt) in Äthiopien. **~ Giumaa**: Region in Äthiopien.

27. Februar 1832

Suan: Assuan (*TbF* 26. Januar 1832). **~ Tempelruine von Koum-Omboz**: Doppeltempel von Kom Ombo (*TbF* 25. Januar 1832), geweiht dem Fruchtbarkeitsgott Sobek und dem Gott Haroëris (altägyptisch *Ḥr-wr*, „Horus der Große") einer Erscheinungsform des Himmelsgottes Horus, aus der griechisch-römischen Epoche (332 v. Chr. – 395 n. Chr.); vor dem Tempel stand bis in das 19. Jahrhundert ein unter Ptolemaios VIII. Euergetes II. errichtetes, bei einem Hochwasser zerstörtes Geburtshaus (*Mammisi*) (***Abb. 102–103***). **~ Koum Omboz**: Kom Ombo (*TbF* 25. Januar 1832). **~ *Propyläum***: Torbau, Haupteingang des Tempels. **~ Griechische Inschrift über einem der Eingänge in dem zweiten (?) Saal, bis auf ein einziges Wort, vollkommen leserlich**: Fallmerayers Abschrift dieser griechischen Inschrift ist im Tagebuch (*TbF* Seite 34) enthalten; vom Tempel von Kom Ombo enthält das Tagebuch (*TbF* Seite 34) auch Fallmerayers allerdings fehlerhafte Abschriften hieroglyphischer Inschriften: Kartuschen von König Ptolemäios V. Epiphanes Eucharistos (210–180, reg. 205–180 v. Chr.).

29. Februar 1832

Apollo-Tempel von Edfu: der dem Himmelsgott Horus von Edu geweihte Tempel aus der Ptolemäerzeit (323–30 v. Chr.), gegründet von König Ptolemaios III. Euergetes I., fertiggestellt unter König Ptolemaios VII. Neos Philopator (vor 152 – um 143/142 oder 130, Mitregent in den Jahren 145/144 v. Chr.), Weihe des Tempels unter Ptolemaios VIII. Euergetes II.; eine der besterhaltenen Tempelanlagen Ägyptens (*TbF* 24. Januar 1832) (***Abb. 104***); vom Tempel von Edfu enthält das Tagebuch (*TbF* Seite 34) auch Fallmerayers allerdings fehlerhafte Abschriften hieroglyphischer Inschriften: Kartusche von Ptolemäios VIII. Euergetes II. (*TbF* 23. Januar 1832). **~ Edfu**: *TbF* 24. Januar 1832.

1. März 1832

Nazir*haus**: Inspektorat (*TbF* 19. Januar 1832). **~ Esneh**: Esna (*TbF* 23. Januar 1832). **~ das Glas**: das Thermometer. **~ Schaban-Bei**: Schaban Bey (*TbF* 23. Januar 1832). **~ *Mamur: *Mahmur* (*TbF* 3. Januar 1832).

2./5. März 1832

Esneh: Esna (*TbF* 23. Januar 1832). **~ Bairamfest**: Bayram, bezeichnet zwei islamische Hauptfeiertage, das Fest des Fastenbrechens nach dem Ramadan (*TbF* 25. Februar 1832) und das Opferfest. **~ Scherif-Bei**: Scherif Bey, der Generalgouverneur der Provinz. **~ Erment**: Armant (*TbF* 22. Januar 1832).

3. März 1832

Mamur: *Mahmur* (*TbF* 3. Januar 1832). **~ *Dem Schlechten zum Anreiz*** (*Irritamenta malorum*): aus einem Vers von Ovids *Metamorphoses* (*Verwandlungen*, 1. Buch, Vers 140; Übersetzung von Erich Rösch): *quasque recondiderat Stygiisque admoverat umbris, / effodiuntur opes, irritamenta malorum* („Schätze, die sie [die Erde] tief versteckt und den stygischen Schatten genähert, / grub man hervor – dem Schlechten zum Anreiz"). **~ Subsidien**: Hilfsmittel. **~ *X*stus**: Abkürzung Fallmerayers für „Christus" (*TbF* 23. Oktober 1831).

5. März 1832

Scherif-Bei: Scherif Bey (*TbF* 2. März 1832). **~ Dschebelein**: Gebelein (*TbF* 22. Januar 1832).

6. März 1832

Salamieh: (**Salmieh*), Dorf in Oberägypten, am östlichen Nilufer, gegenüber von Armant. **~ Erment**: Armant (*TbF* 22. Januar 1832). **~ Luxor**: *TbF* 21. Januar 1832. **~ um der Rekrutenstellung zu entrinnen**: um der Rekrutierung, d. h. der Einberufung zum Militär, zu entgehen.

7. März 1832

Luksor: Luxor (*TbF* 21. Januar 1832). **~ Salamieh**: *TbF* 6. März 1832. **~ Ruinen von Theben**: die auf der östlichen (Theben-Ost) und westlichen Nilseite (Theben-West) gelegenen Tempelanlagen (***Abb. 130***). –Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson I*, 805–806: „Übrigens haben Champollion (*TbF* 17.–21. Oktober 1831), Prokesch (*TbF* 19. Dezember 1831) und Andere auf der rechten Flussseite ganz nahe am Arabischen Gebirge eine rund fortlaufende wallartige Erderhöhung bemerkt und hierin die Überreste der alten thebanischen Stadtumwallung zu entdecken geglaubt, welcher zufolge dieses alte thebanische Häuser-Meer, offenbar mit Inbegriff der Flussbreite und der Libyschen Vorstadt, nicht weniger als bei 17 Stunden Umfang gehabt hätte. Wir selbst meinten auf der Höhe der Ruinen von Karnak (*TbF* 21. Januar 1832) dieselbe Erscheinung zu beobachten; allein Herr Wilkinson, der ungewöhnlich lange in Theben war, will nirgends die leiseste Spur eines solchen fernliegenden Mauerwalls entdeckt haben, und dieser ebenso so gelehrte als nüchterne Brite hat wahrscheinlich besser gesehen als seine französischen, deutschen und italienischen Mitbeobachter.“ **~ Luksor**: Luxor. **~ Verinac** [= de Verninac Saint-Maur]**, *Chevalier de St. Maur***: Raymond-Jean-Baptiste de Verninac Saint-Maur (1794–1873), französischer Korvettenkapitän, der für den Transport des von Muhammad Ali Pascha als Geschenk an den französischen König Karl X. (1757–1836, reg. 1824–1830) übereigneten Obelisken aus der Regierungszeit von Ramses II., wo er mit

seinem Gegenstück den Durchgang des Pylons des Luxor-Tempels (*TbF* 8. März 1832) flankierte, von Luxor nach Paris verantwortlich war; die Geschichte des mit zwei Schiffen – der Korvette *Sphinx* und der Barke *Luxor* – durchgeführten Obeliskentransportes im Jahr 1834 veröffentlichte de Verninac Saint-Maur im Jahr 1835 unter dem Titel *Voyage du Luxor en Égypte, entrepris par ordre du roi pour transporter, de Thèbes à Paris, l'un des obélisques de Sésostris* (*Die Reise der Luxor in Ägypten, unternommen auf königlichen Befehl, um einen der Obelisken des Sesostris von Theben nach Paris zu transportieren*); der im Jahr 1831 in Luxor abgebaute und im Jahr 1834 in Paris angekommene Obelisk verblieb zunächst für zwei Jahre am Quai der Seine, bevor er dann auf Befehl von König Louis-Philippe I. (1773–1850, reg. 1830–1848) am 25. Oktober 1836 auf der *Place de la Concorde* aufgestellt wurde; die von de Verninac Saint-Maur vorgenommene Identifizierung als Obelisk des Sesostris beruht, basierend auf Berichten von Herodot im 2. Buch (*Euterpe*) seiner *Historien* (*Erkundungen*), auf der irrtümlichen Gleichsetzung des legendären und nicht des historischen Königs Sesostris mit dem historischen Pharao Ramses II., und so auch noch bei Gottfried Benn, in seinem Essay *Paris*. In: Gottfried Benn, *Gesammelte Werke in acht Bänden*, hrsg. von Dieter Wellershoff, Bd. 3: *Essays und Aufsätze*. Wiesbaden 1968, 585–592, dort: 592: „Vom Bois weht es durch die Tuilerien um den Obelisk[sic] des Sesostris an die Platanen vor der Statue Charlemagnes." – Vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in Mitterrutzner, *Fragmente*, 13: „Französische See-Offiziere, unterrichtete Männer, die seit sieben Monaten hier liegen, um einen Obelisken zu transportieren, dienen uns als Begleiter und Führer in dieser alten Welt."

8. März 1832

Karnak: *TbF* 21. Januar 1832. **~ Überbleibsel des Altertums**: der zur Zeit des Neuen Reiches (um 1550–1070 v. Chr.) errichtete, dem Gott Amun, dessen Gemahlin Mut und deren gemeinsamen Sohn, dem Mondgott Chons, geweihte Luxor-Tempel (UNESCO-Weltkulturerbe) (***Abb. 107, 113–114***). **~ auf dem noch**

aufrechtstehenden Obelisken: der vor dem Pylon des Luxor-Tempels links vom Eingang stehende Obelisk Ramses' II. (***Abb. 106***); sein Gegenstück wurde im Jahr 1836 auf der *Place de la Concorde* in Paris aufgestellt (*TbF* 7. März 1832). **~ Pylon**: *TbF* 24. Januar 1832. **~ Prokesch**: *TbF* 19. Dezember 1831. **~ Prokeschs Überladung**: Prokeschs euphorische Übertreibung bei der Beschreibung des Luxor-Tempels; im ersten, im Jahr 1829 erschienenen Band seiner *Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien* schreibt Prokesch von Osten (auf Seite 174): „Wir fuhren vorüber an den Ruinen von Luxor, denen an malerischer Wirkung vielleicht keine auf Erden gleichen." **~ Kolosse aus grauem Granit**: vor dem Pylon des Luxor-Tempels aufgestellte Kolossalfiguren von Ramses' II. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ *Comes leidet immer wieder unter Durchfall***: *TbF* 16. Februar 1832.

9. März 1832

***aufgrund des schlechten Gesundheitszustands des Grafen* den ganzen Tag unbeschäftigt**: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 12: „Da der Graf beim geschwächten Zustand seiner Gesundheit hier unter den Ruinen von Theben sich länger aufzuhalten gedenkt und eben gegenwärtig einen Kurier mit Briefen für seine Schwester in Italien nach Kairo sendet, so benütze ich diesen Umstand, um Dir nur mit 2 Worten zu sagen, dass wir auf unserer Heimkehr aus dem oberen Gebiet des Nilstroms am *7. März* [1832] *dahier* auf dem Boden der merkwürdigsten Denkmäler des Altertums eingetroffen sind und etwa bis zum 20. des Monats daselbst zu bleiben gedenken." (Die Abreise von Theben erfolgte dann am 23. März 1832). **~ Memnons-Kolosse**: „Memnon"-Kolosse (vgl. *TbF* 19. März 1832), zwei in Theben-West direkt nebeneinanderstehende, Richtung Nil orientierte Kolossalfiguren, die Pharao Amenophis III. (reg. um 1388–1351 v. Chr.), den ‚Sonnenkönig' Alt-Ägyptens, in sitzender Haltung zeigen; sie standen in der Vergangenheit vor dem heute nicht mehr erhaltenen Pylon des Eingangs zum Gedenktempel für Amenophis III., auch *Memnoneion* (*Memnonium*)

oder *Amenophium* genannt, etwa 3 Kilometer westlich des Nils, mit einer Gesamtfläche von etwa 385.000 Quadratmetern die größte jemals in Ägypten erbaute, heute weitestgehend nicht mehr vorhandene Tempelanlage (***Abb. 108, 128***). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson I*, 807: „Merkwürdiger ist das in einiger Entfernung von Kurneh [= Scheich Abd el-Qurna (*TbF* 18. März 1832)], aber durch Menschenhände bis auf einige zusammenhängende Fragmente zerstörte *Memnonium*, gleichfalls Tempel-Palast Rameses II. [= Ramses' II.], der den Zunamen *Mi-Amun* [= *Mrj Jmn* (*Meri-Amun*, „Geliebt von Amun")] trug (...). Auf dem Boden umher zerstreut sieht man heute noch die Bruchstücke des von Kambyses [= der persische König Kambyses II (um 558–522, reg. 529–522 v. Chr.)] zerschlagenen größten Granitkolosses, welcher den Pharao Remeses II. [= Ramses II.] auf dem Thron sitzend vorstellte (...) (vgl. *TbF* 16. Oktober 1831)."; Fallmerayer, *Wilkinson I*, 807–808: „In den Hallen und gedeckten Säulengängen dieser Trümmer begegneten uns zum ersten Mal die historischen Wandmalereien, welche ein so großes Licht über die verlorene Geschichte der alten ägyptischen Monarchie werfen und ihre militärische Größe und auswärtigen Eroberungen nach allen vier Weltgegenden beweisen. (...) Die Obrigkeiten und Beherrscher überwundener Feinde zu töten, scheint im Orient von den urältesten Zeiten her unabänderliche Staatsmaxime zu sein. (...) In den besagten Freskomalereien des Memnonium sieht man Szenen von Einzelgefechten, von Verfolgung und Flucht besiegter Gegner, mit vielen Streitwagen über die Ebene, um den Strom oder die Wälle befestigter Städte zu gewinnen; Szenen, wie sie nur in der Iliade [= Homers Epos *Ilias* (vgl. *TbF* 5. Oktober 1831)] erscheinen, deren Dichter nach Wilkinsons Vermutung wahrscheinlich Ägypten besucht, und von diesen thebaischen [= thebanischen] Gemäldehallen die Urbilder seiner Kampfschilderungen entlehnt hatte."

10. März 1832

Kavassen: *TbF* 3. November 1831. **~ Dragoman**: *TbF* 16. Oktober 1831. **~ Ruinen von Karnak**: Tempel von Karnak (*Karnak*),

die größte erhaltene Tempelanlage in Ägypten, etwa 2,5 Kilometer nördlich von Luxor, direkt am östlichen Nilufer; Bautätigkeit von der 12. Dynastie unter Pharao Sesostris I. (Mitregent um 1975–1965, Alleinherrscher um 1965–1932, dann mit seinem Sohn Amenemhet II. um 1932–1930 v. Chr.) bis in die Römische Kaiserzeit (27 v. Chr. – 284 n. Chr.) (UNESCO-Weltkulturerbe) (***Abb. 109, 111–112, 117–118***). – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson I*, 807: „Das älteste Überbleibsel dieser Gottes-Stadt [= Theben] ist der Tempel-Palast zu Karnak, die größte und glänzendste Ruine, deren sich nach dem Urteil aller Augenzeugen alte und neue Zeiten rühmen können. Dieser Riesenbau ist das Werk vieler aufeinander folgender Könige. Älter sind zwar die Pyramiden, an Pracht können sie aber nicht mit Karnak wetteifern (...)." **~ Riesenhalle und Säulenwald**: die Große Säulenhalle (*Hypostyl*) des Amun-Re-Tempels von Karnak, die von Pharao Haremhab begonnen und unter den Pharaonen Sethos I. und Ramses II. vollendet wurde. – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson II*, 816: „Alle Berichte stimmen überein, dass die Ruinen von Karnak das Außerordentlichste, und namentlich die gut erhaltene Säulen-Halle oder Tempel-Vorhalle daselbst das größte und in seiner Art erstaunungswürdigste [= staunenswerteste] Gebäude der alten Welt sei."; FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 41: „In den riesigen Königshallen zu Theben ist es freilich schon lange öde und stumm ..." **~ des Thebäischen Himmels**: des thebanischen Himmels, d. h. des Himmels über Theben.

11. März 1832

Säulen von Karnak: die große Säulenhalle des Karnak-Tempels (*TbF* 10. März 1832). **~ Brixen in Tyrol**: Brixen, eine der ältesten Städte in Tirol. **~ die Quelle aller Seligkeit für mich**: vgl. *TbF* 5. November 1831. **~ St. Maur**: Raymond-Jean-Baptiste de Verninac Saint-Maur (*TbF* 7. März 1832). **~ Grab *des Königs Amasis***: das Grab des Pharaos Amasis (reg. 570–526 v. Chr.) aus der 26. Dynastie, der sog. Saïten-Dynastie (*TbF* 5. November 1831), konnte bisher nicht gefunden werden; welches „frisch entdeckte" Grab hier gemeint ist, konnte nicht ermittelt werden. **~ Champollions Hieroglyphen-Entzifferung**: Jean-

François Champollion stellte seine bahnbrechenden Forschungsergebnisse zur Hieroglyphenentzifferung am 27. September 1822 an der *Académie des Inscripitions et Belles-Lettres* in Paris vor und veröffentlichte Teile daraus im Oktober 1822 in seinem berühmten *Lettre à M. Dacier relative à l'alphabet des hiéroglyphes phonétiques employés par les Égyptiens pour inscrire sur leurs monuments les titres, les noms et les surnoms des souverains grecs et romains* (*Brief an Herrn Dacier über das Alphabet der phonetischen Hieroglyphen, die die Ägypter verwendeten, um die Titel, Namen und Beinamen der griechischen und römischen Herrscher auf ihren Denkmälern zu verewigen*). **~ der ägyptischen Trinität**: die Gottheiten Osiris, dessen Gemahlin Isis und deren gemeinsamer Sohn Horus.

12. März 1832

***Chevalier* St. Maur**: *TbF* 7. März 1832. **~ Thutmoses und Alexanders Ringe**: die sog. Kartuschen oder Königsringe, mit der die länglich-ovale, eine Seilschlaufe imitierende Linie bezeichnet wird, die den Namen eines Pharaos umschloss. **~ Thutmoses**: Pharao Thutmosis III. **~ Alexander**: Alexander der Große. **~ von einem Haufen Steinblöcken bedecktes *Heiligtum* geöffnet. Thutmoses** [= Thutmosis III.] **und Alexanders** [= Alexander der Große] **Ringe an den Seitenwänden**: das sog. Alexandersanktuar; Alexander der Große ließ im Tempelbezirk des Reichsgottes Amun von Karnak einen Teil des sog. Festtempels Thutmosis' III. (altägyptisch *Ach-menu*, „Herrlich an Denkmälern") durch den Einbau eines Sanktuars („Heiligtums") neu gestalten und mit seinem Namen versehen; die im ‚Alexandersanktuar' angebrachten ‚Kartuschen' mit dem Namen von Alexander dem Großen hat allerdings bereits im Jahr 1822, also 10 Jahre vor der angeblichen Entdeckung dieses Heiligtums durch Raymond-Jean-Baptiste de Verninac Saint-Maur, Jean-François Champollion in seinem *Lettre à M. Dacier* (*Brief an Herrn Dacier*) (*TbF* 11. März 1832) veröffentlicht (auf Tafel I), und de Verninac Saint-Maur erwähnt auch, mit Verweis auf Champollion, das Alexandersanktuar in seiner *Voyage du Luxor en Égypte* (Verninac Saint-Maur, *Voyage*,

153). **~ Altar des heiligen Sperbers**: Altar des im hinteren Bereich des ‚Festtempels' gelegenen Sanktuars des falkenköpfig dargestellten Totengottes Sokar. **~ *Adyton*** (*ἄδυτον*): „das Unzugängliche", das Allerheiligste in einem Tempel. **~ Amon in Menschengestalt *mit gespannter Rute***: der ithyphallisch, also mit erigiertem Penis, dargestellte Fruchtbarkeitsgott Amun(-Re). **~ Triumph- und Kriegsszenen an den Außenwänden der Königshalle**: an den Außenwänden des Tempels von Karnak sind Kriegsszenen von den Feldzügen der Pharaonen Sethos I. und Ramses III. dargestellt. – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson II*, 814–815: „Die historischen Gemälde in den Tempel-Palästen zu Medinet-Habou [= Medinet Habu (*TbF* 19. März 1832)] und Karnak, und in den Königshallen des Toten-Tales [= Tal der Könige (*TbF* 20. März 1832)] bilden eine fortlaufende und vollständige Bilderchronik des altägyptischen Gesamtlebens zwischen 3000 und 4000 Jahren vor unserem jetzigen Zeitalter." **~ Zum Andenken zwei kleine Ringe kopiert**: im Tagebuch sind (*TbF* Seite 36) Fallmerayers allerdings fehlerhafte Abschriften hieroglyphischer Inschriften enthalten: 1.) Kartusche Ramses' II. von der kolossalen Statue rechts vom Eingang, 2.) der in eine kartuschenähnliche ovale Umrahmung (eine für die Wiedergabe fremdländischer Toponyme verwendete stilisierte Mauerumrandung mit Zinnen als Darstellung einer befestigten Ortschaft bzw. eines Landes) geschriebene Ausdruck *t3 nj jtrw* („Land des Flusses") von der Außenwand (mit der falschen Übersetzung „im Nilstrom") als die altägyptische, für Mesopotamien, also für das Gebiet zwischen Euphrat und Tigris, verwendete Bezeichnung, sowie 3.) das Toponym *Sthb*, eine Örtlichkeit in Afrika (mit der korrekten Beischrift „Name *oppidi capti*", „Name *eroberter Städte*"). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson IV*, 838: „Wir haben (...) zu *Theben*, auf *Philae* (*TbF* 29. Januar 1832) und *Elephantine* (*TbF* 27. Januar 1832) zu *Kalapsche* [= Kalabscha (*TbF* 22. Januar 1832] und *Abu-Simbel* [= Abu Simbel (*TbF* 11. Februar 1832)] in Äthiopien Königs-Hieroglyphen abgezeichnet, zu deuten gesucht, Vergleiche angestellt (...)." **~ Viele Abbildungen von Bundesladen – durch Priester in Prozession getragen – auf den Granit-Außenwän-**

den des größeren Heiligtums: Darstellungen, die Priester zeigen, die auf ihren Schultern mit Tragstangen die Heilige Barke mit der in einem Schrein (*Naos*) verschlossenen Kultstatue der Gottheit tragen. **~ Bundeslade**: heiliges Kultobjekt des Volkes Israel; eine zur Aufbewahrung der zwei Steintafeln mit den Zehn Geboten dienende vergoldete Truhe aus Akazienholz, die mit goldenen Ringen versehen war, durch die zwei Tragstangen geführt wurden, was Fallmerayers Assoziation mit der Darstellung des Transportes des Allerheiligsten (*Naos*) auf der Heiligen Barke auslöste.

13. März 1832

Ruinen von Luxor: die Ruinen des Luxor-Tempels (*TbF* 8. März 1832). **~ Zikade**: *TbF* 17. Januar 1831.

14. März 1832

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ das isolierte Portal**: das Tor des Königs Ptolemaios III. Euergetes I., monumentaler, heute isoliert stehender Tempeleingang, der im Tempelkomplex von Karnak errichtet wurde; das sog. Euergetes-Tor befindet sich am Zugang zum Tempel des Mondgottes Chons, innerhalb des südlichen Bereichs des großen Tempelbezirks für den Sonnen- und Fruchtbarkeitsgott Amun-Re (***Abb. 115***). ***~ Der große Phallus des Schöpfers Ammon, aus dem härtesten Stein gefertigt***: Darstellung des ithyphallischen, also mit erigiertem Penis dargestellten Fruchtbarkeitsgottes Amun(-Re) (*TbF* 12. März 1832). **~ Riesenhalle**: *TbF* 10. März 1832. **~ im Säulenwald gesessen**: vgl. Fallmerayer an Johann Nepomuk Anton Mayr (1792–1853), in MITTERRUTZNER, *Fragmente*, 13: „Es fällt mir im Grunde genommen doch schwer, von den Ruinen Thebens, vom alten Königspalast und seinem Saal nichts zu reden, da im letztgenannten noch jetzt 134 Riesensäulen aufrechtstehen." **~ 12 Riesensäulen**: *TbF* 10. März 1832. **~ Obelisken**: die beiden heute noch aufrechtstehenden Obelisken der Pharaonin Hatschepsut, im Säulensaal zwischen dem 4. und 5. Pylon, und von Pharao Thutmosis I. (reg. um 1504–1492 v. Chr.), zwischen dem 3. und

4. Pylon (***Abb. 116–117***). **~ Eulenruf bei sinkender Nacht vom Gebälk herab. „O Turm Afrasiab“**: nach der Eroberung von Konstantinopel am 29. Mai 1453 durch Sultan Mehmed II. (1432–1481, reg. 1444–1446, 1451–1481) soll dieser den Blachernen-Palast, die Residenz des byzantinischen Kaisers, aufgesucht und angesichts der Ruinen folgende Zeilen aus einem Gedicht des persischen Dichters und Mystikers Saadi (um 1210–1292) zitiert haben: „Die Spinne webt die Vorhänge im Palast der Caesaren, die Eule ruft von Afrasiabs Türmen die Stunde aus.“ **~ Afrasiab**: usbekisch *Afrosiyo*, eine Stadt in Zentralasien und Vorläufer der Stadt Samarqand in Usbekistan; der Name wird volkstümlich mit dem Namen des legendären Königs Afrāsiyāb von Tūrān in Verbindung gebracht, der in den Rostam-Legenden im *Šāhnāme* (*Königsbuch*) des persischen Dichters Firdausi eine zentrale Rolle spielt.

15. März 1832

***wieder* in die große Halle nach Karnak gegangen**: vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 58: „Wie dort *Rameses* [= Ramses II.], *Amenophis* [= Amenophis III.] und *Scheschonk* [= Scheschonq I. (reg. um 946–924 v. Chr.)], so prangen vielleicht hier [= im Kaiserpalast von Trapezunt] noch wohlerhalten in kriegerischem Schmuck, Seldschuken und Turkomanen [= Türken] vor sich hertreibend, *Andronicos Gidon* [= Andronikos I. Gidos (1222–1235), Herrscher von Trapezunt], der Besieger Sultan *Alaeddin Kei-kobads* [= Ala ad-Din Kai Kobad I. (†1237, von 1220 bis 1237 Sultan der Rum-Seldschuken] von Iconium [= Konya, türkische Stadt, südlich von Ankara, in Zentralanatolien], *Manuel I.* [= Manuel I. Komnenos (1118–1180, reg. 1143–1180), byzantinischer Kaiser] der große Kapitän, und *Alexius III.* [= Alexios III. (um 1160–1211, reg. 1195–1203), byzantinischer Kaiser], der Wiederhersteller des verfallenen Reichs, der Kirchenheld, der Legenden-Imperator. Freilich ist die Luft zu *Medinet Habu* (*TbF* 19. März 1832) und zu *Karnak* weniger ätzend, und haben die Pharaonen ihre Bauten aus unvergänglicherem Material aufgeführt, als die kunstsinnigen Comnenen von Trapezunt [= Komnenen, Adelsdynastie im Oströmischen (Byzantini-

schen) Reich, die von 1057 bis 1059 und von 1881 bis 1885 die byzantinischen Kaiser stellten sowie von 1204 bis 1461 die Herrscher im Kaiserreich von Trapezunt], die Fürsten des waldigen Kolchis …“ **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ das noch unverletzte *Heiligtum***: das sog. Alexandersanktuar (*TbF* 12. März 1832). **~ *Alexanders I.*** [= Zar Alexander I.] **Namen**: den Namen von Zar Alexander I. (1777–1825, reg. 1801–1825), in dessen Regierungszeit Graf Ostermann-Tolstoi als Militär Karriere machte und seine zahlreichen außergewöhnlichen militärischen Erfolge erringen konnte (vgl. *TbF* 29./30. Januar 1832). – Vgl. Fallmerayer, *Graf Ostermann-Tolstoi*, 375 „(…) ließ der Graf, um die Denksäulen und Felsenbilder eines Sesostris [= der legendäre Pharao Sesostris (vgl. *TbF* 7. März 1832)] und Salmanassar [= der assyrische König Salmānu-ašarēd V. (reg. 726–721 v. Chr.), der biblische Salmanassar] nachzuahmen, seine Ansicht über Kaiser Alexanders Regierungsweisheit und über die fünfundzwanzigjährige ‚*Felicitas Trajana*‘ [= das ‚Goldene Zeitalter‘ während der Regierungszeit des römischen Kaisers Trajan (reg. 98–117)] seiner Moskowiter [= die Staatsangehörigen des Großfürstentums Moskau] in einer aller Welt verständlichen Sprache auf Marmor eingraben (…).“; Ringseis, *Erinnerungen*, 78: „Für Kaiser Alexander hegte er [= Graf Ostermann-Tolstoi] eine schier abgöttische Verehrung und widmete ihm eine Art Kultus (…).“

16. März 1832

***Inkarnation* einer Gottheit**: Menschwerdung eines Gottes; der folgende Passus „in der Tonart der französischen Aufklärung und im Sinn ihrer gleichzeitigen Bibelkritik“ (Herbert Seidler). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson I*, 803: „Uns hat es Wunder genommen, dass Herr Wilkinson im vorliegenden Werk, worin bei vorzüglich starkem Hervortreten der weltlichen Staatsverhältnisse und des bürgerlichen Privatlebens doch auch die ägyptische Drei-Gottheitslehre, wie sie sich in Theben und Heliopolis ausgeprägt hatte, nicht umgangen wird, von einer äußerst merkwürdigen ganz materiellen Darstellung einer himmlischen Inkarnation, die man an der Wand einer dunklen



■ **ABB. 1:** © Greg Reeder (1981)

Tempelkammer zu *Karnak* mit unterhalb stehender Erklärung in Hieroglyphenschrift sieht, keine Meldung tut." **~ Seitenkapelle des Ptolemäus-Tempels**: Seitenkapelle des unter König Ptolemaios VIII. Euergetes II. im Bezirk des Amun-Tempels von Karnak errichteten Tempels der Geburtsgöttin Opet (*Ipet*). **~ Ein männliches Wesen mit Flügeln, Vogelfüßen, Menschenkopf mit der Mitra und stehendem *Phallus* steigt auf eine ausgestreckt auf dem Rücken liegende weibliche Figur herab**: Relief im Opet-Tempel ■ **ABB 1**; diese singuläre, mythologisch komplexe und für Fallmerayer in vielfacher Hinsicht bedeutungsvolle, doch vom ihm leider falsch als „*Mariae Verkündigung* des Pharaonen-Volkes!" interpretierte Szene zeigt den Gott Amun-Re, den „König der Götter", in Gestalt eines ithyphallischen (mit erigiertem Phallus) Seelen (*Ba*)-Vogels mit der Doppelfederkrone auf dem Kopf, der über dem auf einer löwenförmigen Totenbahre liegenden, ursprünglich wohl ebenfalls ithyphallisch dargestellten Totengott Osiris schwebt; gezeigt wird damit die Vereinigung des Sonnen-, Wind- und Fruchtbargottes Amun-Re mit dem von seinem Bruder Seth ermordeten Osiris.

~ *Mariae Verkündigung*: Verkündung der Geburt Jesu; das im Lukasevangelium (Kapitel 1, Vers 26–38) geschilderte Ereignis der Verkündung durch den Engel Gabriel, dass die Jungfrau Maria den Sohn Gottes vom Heiligen Geist empfangen und ihn gebären werde.

17. März 1832

Königshalle in Karnak: *TbF* 10./12. März 1832. **~ Riesensäule**: die in der Regierungszeit von Pharao Taharqa (reg. 690–664 v. Chr.) errichtete, heute einzeln aufragende, über 20 Meter hohe Papyrusbündelsäule mit offenem Doldenkapitell vom Kiosk des Pharaos Taharqa im ersten Hof des Amun-Tempels von Karnak (***Abb. 119***). **~ Rollmaß**: Messrad zur Längenbestimmung, das auf der zu messenden geraden oder gekrümmten Strecke abgerollt wird. **~ Gurnah**: Scheich Abd el-Qurna (*TbF* 18. März 1832). **~ Muharrem-Aga**: Identität nicht ermittelt. **~ Bejadieh**: El Biâdieh (*TbF* 21. Januar 1832). **~ *entlang am Ufer des weitaufrauschenden Meeres*** (*παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης*): *TbF* 23. Oktober 1831.

18. März 1832

Muharrem-Aga: *TbF* 17. März 1832. **~ St. Maur**: Raymond-Jean-Baptiste de Verninac Saint-Maur (*TbF* 7. März 1832). **~ Sykomore**: *TbF* 5. November/1. Dezember 1831. **~ Gurnah**: Scheich Abd el-Qurna (**Qurnēh*), Dorf in Oberägypten, auf dem westlichen Nilufer, gegenüber von Luxor, eine Ansiedlung im Mittelteil der thebanischen Nekropole, mit antiken Stätten. **~ Säulengänge von Luxor**: die Säulenkolonnade aus der 18. Dynastie (um 1550–1292 v. Chr.) mit insgesamt 14 monumentalen Papyrusbündelsäulen mit offenem Doldenkapitell. **~ die Ruinen des *Königspalastes* von *Gurnah***: das Rameseum, von Ramses II. in Theben-West erbauter Tempel („Millionenjahrhaus“), gegenüber von Luxor, der dem Totenkult für Ramses II. und dem Kult der thebanischen, aus den drei Gottheiten Amun, Mut und Chons bestehenden Göttertriade (Götterdreiheit) diente

(***Abb. 120–123***). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson I*, 807: „Auch ist die Tempel-Palastruine zu Kurneh [= Scheich Abd el-Qurna (*TbF* 18. März 1832)] in der Tat nur unbedeutend für einen, der eben die Pyramiden und die Propyläen zu Denderah [= Dendera (*TbF* 18. Januar 1832)] gesehen hat (...)." **~ Karnak**: *TbF* 21. Januar 1832. **~ Feldmark**: *TbF* 10. Februar 1832. **~ *Dich Corydon ...***: *TbF* 31. Dezember 1831.

19. März 1832

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ den großen Palast am Gebirge, Medinet-Abou**: Medinet Habu (**Medīnet Habu*); auf dem Areal von Medinet Habu, der alten Nekropole von Theben-West am Rande des Fruchtlandes des Nils, gegenüber von Luxor, befindet sich der palastartige Totentempel von Ramses III. aus der 20. Dynastie (um 1186–1070 v. Chr.) (***Abb. 124–126, 130, 132***). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson II*, 810: „Der große Tempel-Palast Ramses III. zu Medinet Habou [= Medinet Habu] ist in vielen Teilen noch gut erhalten (...)." **~ Memnonskolosse**: „Memnon"-Kolosse (*TbF* 9. März 1832). **~ ein großes Geschichtsbuch der ägyptischen Sitten, Kultur und Taten**: Reliefdarstellungen im Totentempel Ramses' III., darunter diejenigen des Sieges Ramses' III. über die sog. Seevölker gegen Ende des 13. Jahrhunderts, der Übergabe libyscher Gefangener und abgeschnittener Hände als Kriegsbeute an den Pharao, des Pharaos auf seinem Streitwagen im Kampf gegen die Libyer, der Opferung von Gefangenen durch den Pharao vor den Gottheiten Amun und Mut. – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson II*, 810–811: „(...) mehrere königliche Gemächer des königlichen Pavillion mit ihren Wandmalereien sind noch immer unverletzt, obgleich ihre Entstehung in die Mitte des 13ten Jahrhunderts v. Chr. fällt. Szenen aus dem Harem, Hinrichtungen gefangener Fürsten mit Weib und Kind vor den Gottheiten des Landes und durch des Königs eigene Hand, Namen und Bilder eroberter Städte und Gegenden mit langen Reihen kriegsgefangener ‚Barbaren aus Süd und Nord', im Begriff, abgeschlachtet zu werden, sind kenntlich und wohlerhalten mit lebendigen Farben dargestellt. Der große Tempel-Vorhof mit

dem hohen Torweg und bedeckten Säulengang (...) hat wenig oder gar nichts gelitten, und bildet von Innen und von außen mit bildlichen Darstellungen, Hieroglyphen und Basreliefs [= versenktes Reliefs] bedeckt, eine fortlaufende, jetzt dreitausend Jahre alte Chronik der Kriegs- und Friedenszeit Remeses III. [= Ramses' III.]. (...) Ägyptisches Kriegszucht, Kolonnen, Vierecke, Frontmärsche, Schlachtordnung, Angriff, Bewaffnung, Schiffbau, Seegefechte, Heermusik, Einteilung des Fußvolkes in Regimenter mit ihren Fahnenträgern und Befehlshabern kann der neugierige Altertumsforscher hier wie in keiner anderen Ruine Ägyptens (...) nach Muße betrachten." **~ *Unzüchtige Szenen im Heiligtum des sogenannten kleinen Tempels von Medinet*!!**: Darstellungen des ithyphallischen, also mit erigiertem Penis dargestellten Gottes Amun im sog. Kleinen Tempel von Medinet Habu, der in der 18. Dynastie (um 1550–1292 v. Chr.) errichtet und dann in der griechisch-römischen Epoche (332 v. Chr. – 395 n. Chr.) umgebaut und erweitert wurde (***Abb. 127***). **~ Aufschriften am nördlichen „Memnons"-Koloss**: auf dem nördlichen „Memnon"-Koloss befinden sich zahlreiche antike Inschriften, überwiegend griechische und lateinische Graffiti („Kritzeleien", d. h. eingeritzte Inschriften) aus der Römerzeit (30 v. Chr. – 395 v. Chr.), die von Reisenden stammen, welche das ‚Singen' dieser Kolossalstatue bezeugen; nach dem Erdbeben im Jahr 27 v. Chr. gab der nördliche „Memnon"-Koloss singende Töne von sich, sehr wahrscheinlich hervorgerufen durch Vibrationen einer großen, durch das Erdbeben verursachten Bruchstelle beim plötzlichen Temperaturunterschied zwischen der nächtlichen Kälte und der Erwärmung durch die ersten Sonnenstrahlen; durch dieses akustische Phänomen galt diese Statue den Griechen als der von Achill, dem Heros der Achäer (Griechen), im Trojanischen Krieg getötete Memnon, Sohn des trojanischen Königs Laomedon, dessen Tod von seiner Mutter Eos, der Göttin der Morgenröte, täglich bei Sonnenaufgang mit einem singenden Ton beklagt wird; Fallmerayer, *Wilkinson II*, 809: „Von den beiden Memnons-Säulen oder sitzenden Kolossen, welche majestätisch über die weit umher verlassene Ebene hervorragen und

‚die Größe des alten Theben zu bezeugen scheinen", gab bekanntlich der eine bei Sonnenaufgang den musikalischen Laut; er stellt den Pharao Amunoph [= Amenophis III.] dar (...)." **~ Prokesch**: *TbF* 19. Dezember 1831. **~ von Prokesch fehlerhaft kopiert und übersetzt**: Fallmerayers Abschrift dieser griechischen Inschrift befindet sich im Tagebuch (*TbF* Seite 38).

20. März 1832

Königsgräber im Tal: im Tal der Könige, Biban el-Moluk (**Bab el-Molūk*), in Theben-West, mit antiken Stätten, wo sich insbesondere die Grabanlagen der Pharaonen der 18. bis 20. Dynastie (um 1550–1070 v. Chr.) befinden (UNESCO-Weltkulturerbe) (***Abb. 129, 131***). – Vgl. Fallmerayer, *Wilkinson II*, 811–812/816: „Die *Königsgräber*. Bei der Ruine von Kurneh [= das Ramesseum bei Scheich Abd el-Qurna (*TbF* 18. März 1832)] ist das angebaute Land kaum breiter als eine halbe Stunde, dann erheben sich die Vorsprünge der Libyschen Bergkette; und wenn man im ausgetrockneten Bett eines Regenbaches zwischen den nackten, abgeschälten, rötlichbraunen Sandhügeln fortwandert, gelangt man etwa zwei Stunden vom Flussufer entfernt in ein geschlossenes Tal ohne alle Vegetation, ohne Leben, ohne Wasser. In den mit verwittertem Gestein, Kieselgeröll und gelben Sand bekleideten Seitenwänden und einzelnen Vorsprüngen dieses Tales sind die berühmten Gräber mehrerer Thebanischen Könige, *Biban el moluk*, die *Tore* (*die Hallen*) *der Könige*, eigentlich unterirdische Paläste mit vielen Zimmern, Gängen, Seitengemächern, Brunntiefen [= Brunnen], Stiegen [= Treppen] und Sälen, ursprünglich vollständig eingerichtet und nach ägyptischer Weise mit Hausgeräten, Wandmalereien und Hieroglyphen geschmückt; das Ganze durch ein zugemauertes und mit Steingeröll verschüttetes Tor geschlossen und dem Blick der Menschen entzogen." – „(...) die Totenstadt von Theben ist ein reiches Magazin, eine nicht leicht zu erschöpfende Fundgrube für gründliches Studium der ältesten Periode des menschlichen Geschlechts und seiner Kultur."; Fallmerayer, *Fragmente*, 320: „Das Wort [= Hesychasten, Anhänger des Hesychasmus, einer mystischen Tradition der Ost-

kirche, die durch ununterbrochenes ‚Jesusgebet' und Askese innere Stille (*Hesychia*) zur Gottesschau anstrebt; diese Praxis, oft verbunden mit dem Berg Athos, zielt darauf ab, das ungeschaffene Licht Gottes zu erfahren] bezeichnet jenen unaussprechlichen , europäischen Weltleuten nicht leicht zu erklärenden Zustand völligen Versunkenseins des geistigen Vermögens in Gott, jenen moralischen Opiumrausch des Orients mit seinem Gefolge unnennbaren Seelenentzückens, die Frucht indischer Sonnen und der schauerlichen Gräberwüste hinter dem ägyptischen Theben." **~ Belzoni**: Giovanni Battista Belzoni (*TbF* 16. November 1831). **~ Grabhallen des II. Ramessiden**: die am 16. Oktober 1817 von Giovanni Battista Belzoni entdeckte Grabanlage von Sethos I., dem zweiten Herrscher der 19. Dynastie (um 1292–1186 v. Chr.), auch ‚Belzonis Grab' genannt, die nicht nur die längste und tiefste Grabanlage im Tal der Könige ist, sondern die auch durch ihre Bauweise und Ausgestaltung mit Wandmalereien ein einzigartiges Zeugnis der architektonisch und künstlerisch hochentwickelten altägyptischen Kultur darstellt. – Vgl. FALLMERAYER, *Wilkinson II*, 812–813: „Die schönste dieser königlichen Totenhallen wurde bekanntlich in unseren Tagen durch den Italiener Belzoni wieder aufgefunden, indem sie schon vor unbekannter Zeit ausgeleert, aber unbeschädigt an Mauergemälden und Sarkophag wieder verschlossen ward. (...) Keine Stelle dieses weiten Gebäudes ist unbemalt und unbemeißelt, und die Farben – besonders die blaue und die grüne – noch so frisch und lebendig, dass man sie für ‚das Werk von gestern' halten könnte, obgleich sie schon vor etwas mehr als 3000 Jahren aufgetragen wurden."; FALLMERAYER, *Wilkinson IV*, 833: „Wir selbst schabten von einigen, mit rot und gelb bemalten Hautreliefs [= erhabene Reliefs] gezierten Trümmern, welche frühere Reisende aus den Seitenwänden Thebanischer Königsgräber herausgeschlagen hatten, die Farben ab (...)."

21. März 1832

Bewölkt, düster, trostlos, schreckliches Licht! (*nubila, lurida, squallida, terribilis lux*!): Paraphrase des Verses *Nubila, lurida,*

squallida, tetrica, terribilis nox („Bewölkt, düster, trostlos, finster, schreckliche Nacht“) aus dem Werk *Pia desideria* (*Fromme Wünsche*) des Jesuiten Herman Hugo (1588–1629) (vgl. *TbF* 24. Mai 1832).

22. März 1832

Biban el Moluk: Tal der Könige (*TbF* 20. März 1832).

23. März 1832

Szenen im Portikus von Medineth-Abou: bezieht sich auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). **~ Portikus**: als Säulenhalle gestaltete Vorhalle. **~ Medineth-Abou**: Medinet Habu (*TbF* 19. März 1832). **~ *Welch ein Mann*!**: bezieht sich auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). **~ Touk**: el-Tûk (*TbF* 20. Januar 1832). **~ hinabgeschifft**: mit dem Schiff stromabwärts gefahren.

24. März 1832

Koft: Qift (**Quft/KOPTOS*), das antike *Koptos* (Κόπτος), eine Stadt in Oberägypten, am östlichen Nilufer, jenseits des Schanhurije-Kanals, etwa 550 Kilometer südlich von Kairo; in der Römerzeit Ausgangspunkt für die Karawanen in Richtung der Hafenstädte *Myos Hormos* und *Bernenike*.

25. März 1832

Kennah: Qina (*TbF* 18. Januar 1832). **~ Tempel von Tentyra**: Tempel von Dendera (*TbF* 18. Januar 1832). **~ Ginnah**: vermutlich Gezireh[?] (**el-Gezīreh[?]*), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer.

26. März 1832

Reïs: *TbF* 15. Januar 1832.

27. März 1832

Beliane: El-Beljenne (*TbF* 15. Januar 1832).

28. März 1832

Rustan: *TbF* 20. Januar 1832. **~ Abydos**: Stadt in Oberägypten, am westlichen Nilufer, etwa 160 Kilometer nördlich von Luxor, mit antiken Stätten. **~ *Himmlischer Zorn*!**: Paraphrase eines Ausdrucks in Tacitus' Geschichtswerk *Historiae* (*Historien*, 4. Buch, Kapitel 54), dort: *signum caelestis irae* („ein Zeichen himmlischen Zorns"). **~ der Nord**: der Nordwind. **~ Girgeh**: Girga (*TbF* 14. Januar 1832).

29. März 1832

Sauhadsch: Sohag (*TbF* 14. Januar 1832).

30. März 1832

Gau el Kebir: Qau el-Kebir (**Qau el-Kibír/ANTAEOPOLIS*), das antike *Antaeopolis* (Ἀνταίου πόλις), Ortschaft in Oberägypten, am östlichen Nilufer, etwa 420 Kilometer südlich von Kairo und 45 Kilometer südlich von Asyut, mit antiken Stätten. **~ Furchtbare Windsbraut aus Nord**: starker stürmischer Wind aus Norden.

31. März 1832

Siut: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832).

1. April 1832

Siut: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832). **~ General-Guberneur**: General-Gouverneur. **~ Dr. Massari**: *TbF* 10. Januar 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Szenen jeder Art, jeden Tag**: bezieht sich auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831).

12. April 1832

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Cherif-Bey**: Scherif Bey (*TbF* 2. März 1832). **~ Dahabieh**: ein langes, schmales flachbodiges Segelschiff mit zwei Segeln sowie mit Verdeck und Kajüte (***Abb. 82, 135, 146***). **~ machten wir starken**

Weg: legten wir eine große Strecke zurück. **~ Siut**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832).

15. April 1832

Bibbeh: Bebeh (*TbF* 22. Dezember 1831). **~ *Wer hat uns gerettet?*** (*Τίς ἔσωσεν ἡμᾶς*?): Paraphrase einer Textpassage aus dem im Neuen Testament enthaltenen Brief des Apostels Paulus an Titus (Titus 3,5): „... hat er [= Gott] uns gerettet nach seinem Erbarmen durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist."

17. April 1832

Alt-Kairo: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Hafen von Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ *Rheumatischer Ischias***: rheumatischer Ischias-Nerv (*Nervus ischiadicus*). **~ Siút**: Asyut (*TbF* 4.–7. Januar 1832).

18. April 1832

Karfreitag: der Freitag vor Ostern; Christen gedenken an diesem Tag des Leidens und Sterbens von Jesus Christus am Kreuz; er folgt auf den Gründonnerstag und geht dem Karsamstag voraus; diese österliche Dreitagefeier stellt in allen christlichen Konfessionen das älteste und höchste Fest des Kirchenjahres dar und wird als das Pascha-Mysterium liturgisch wie ein einziger Gottesdienst gefeiert, der am Gründonnerstag mit der Eröffnung des Gottesdienstes beginnt und in den Segen am Ostermorgen mündet.

19. April 1832

um unsere alte Wohnung am Platz Esbekieh zu beziehen: das Haus lag im Kairener Esbekieh-Viertel (*TbF* 13. November 1831) am Esbekieh-See (*TbF* 12. Juni 1832).

20.–30. April 1832

Delirium: akuter, meist reversibler Zustand geistiger Verwirrtheit mit Störungen von Bewusstsein, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung.

1. Mai 1832

Dr. Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831).

11. Mai 1832

Pappmaché: auch Papiermaschee, ein formbares Material aus zerkleinertem Papier, Wasser und einem Bindemittel wie Tapetenkleister oder Holzleim. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Dr. Dussap**: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831.

12. Mai 1832

zu den Gräbern: zur Nekropole von Kairo (*TbF* 13. November 1831). **~ Bairam**: Bayram (*TbF* 2./5. März 1832). **~ Gezelte**: Zelte. **~ Kirmesfeste**: Kirmes ist eine Kurzform von Kirchmess und bezeichnet ein traditionelles Volksfest, das ursprünglich zur Feier des Jahrestags der Einweihung einer Kirche (Kirchweih) veranstaltet wurde. **~ Ezbekieh**: Esbekieh (*TbF* 13. November 1831).

13. Mai 1832

Bulak: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831.

14. Mai 1832

Hadscheli: Identität nicht ermittelt. **~ Khan-Chalil**: der Bazar (*Suq*) Chan el-Chalili (*TbF* 11. November 1831/15. Januar 1832). **~ Bairam**: Bayram (*TbF* 2. März 1832). **~ *mit dem Grafen***: mit Graf Ostermann-Tolstoi. **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831.

15. Mai 1832

Bazar: *TbF* 15. Januar 1832. **~ Pini**: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ Chankah**: Al-Chanka, Vorort von Kairo. **~ Abouzabel**: Abu Zaabal (*TbF* 22. November 1831). **~ *Akazien*-Bäume**: *TbF* 11. Februar 1832.

16. Mai 1832

Abouzabel: Abu Zaabal (*TbF* 22. November 1831). **~ Veteranen**: altgediente Angehörige des Militärs. **~ Anatomisches Theater**: lateinisch *Theatrum anatomicum*, bezeichnet einen Raum oder Hörsaal mit tribünenartiger Anordnung der Zuschauerplätze und damit freier Sicht auf einen Tisch, auf dem anatomische Demonstrationen bzw. Sektionen (Zergliederungen von Leichen) und Obduktionen stattfinden. **~ Clot-Bey**: der französische Arzt Antoine Barthélémy Clot Bey (1793–1868), der im Jahr 1823 von Muhammad Ali Pascha nach Ägypten berufen worden war, um dort ein Gesundheitswesen nach europäischem Vorbild aufzubauen, und der im Jahr 1825 in Abu Zaabal ein medizinisches Lehrzentrum gründete (*TbF* 14. November 1831); er war später Leibarzt von Abbas Hilmi I. (1813–1854, reg. 1849–1854), einem Enkel von Muhammad Ali Pascha, und erhielt den Titel eines Bey; er besaß eine umfangreiche Sammlung ägyptischer Altertümer, deren Objekte sich heute in den Museen in Paris (im Louvre), in London (British Museum) und in Marseille (Musée d'Archéologie Méditerranéenne) befinden. **~ Hospitalität**: Gastfreundschaft.

17. Mai 1832

Anstalt: Abu Zaabal (*TbF* 22. November 1831). **~ Chankah**: Al-Chanka (*TbF* 15. Mai 1832). **~ den *Obelisken* von Heliopolis**: der Obelisk von Pharao Sesostris I. (Mitregent um 1975–1965, Alleinherrscher um 1965–1930 v. Chr.) in Heliopolis (**HELIOPOLIS*), dem antiken *Helioupolis* (Ἡλιούπολις, „Sonnenstadt"); er ist der älteste noch am ursprünglichen Platz stehende ägyptische Obelisk und markiert den einstigen Standort des bedeutenden Sonnenheiligtums der „Sonnenstadt" (***Abb. 142***); aus Heliopolis stammt auch der später unter Kaiser Augustus nach Alexandria gebrachte und dort vor dem *Caesarium* aufgerichtete Obelisk Thutmosis' III. (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ Baum der Heiligen Jungfrau Maria**: Baum der Jungfrau Maria in Al-Matareya (nördlich von Kairo), eine koptische Pilgerstätte, da sich unter dem Baum von Al-Matareya die Heilige Familie auf ihrer Flucht vor Herodes versteckt haben soll (***Abb. 141***). **~ Limonien-**

Bäume: Limonen-Bäume; Zitrone (von italienisch *citrone*) oder Limone (von persisch *līmūn,* „Zitrone“) ist die etwa faustgroße Frucht des Zitronenbaums aus der Gattung der Zitruspflanzen (*Citrus*) (vgl. *TbF* 1. Dezember 1831).

18. Mai 1832

Rheumatismus des Ischias-Nerves: *TbF* 17. April 1832. **~ Limonienwald**: Limonenwald (*TbF* 1. Dezember 1831/17. Mai 1832). **~ des Heiligen Baumes zu Matarieh**: der Heilige Baum von Al-Matareya (*TbF* 17. Mai 1832).

19. Mai 1832

Viel Angenehmes bringen die nahenden Jahre mit sich, viel nehmen sie scheidend mit fort (*Multa ferunt anni venientes commoda secum, / multa recedentes adimunt*): Verse aus *De arte poetica* (*Über die Dichtkunst*, Vers 175–176; Übersetzung von Eckart Schäfer) des römischen Dichters Horaz.

20. Mai 1832

Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Dussap ordonniert**: Dussap ordnet ärztlich an. – Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 255, 11.09.1832, 1035 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung; nicht verzeichnet bei GRÜNBART, *Briefe*]: „Nach einem Schreiben [= dessen Absender nur Fallmerayer sein kann] aus Groß-Kairo in Ägypten, vom 20. Mai [1832], musste der Her[r] General Graf v[on] *Ostermann* mit seinen Reisegefährten, dem k[öniglichen] Lyz[eal]-Professor [= Professor am Lyzeum Landshut] Her[r]n Dr. Fallmerayer u.a. wegen Krankheit einige Monate in Kairo verweilen.“ **~ *Saugfuß***: Schröpfkopf zur Schröpftherapie, zur Schmerzlinderung und bei muskulären Verspannungen angewandt; dabei werden Saugglocken aus Glas auf die Haut gesetzt, um durch den damit erzeugten Unterdruck die Durchblutung anzuregen, das Gewebe zu stimulieren und Verhärtungen zu lösen. **~ Barbier**: Barbiere waren nicht nur Herrenfriseure, sondern oft auch Bader, Wundärzte oder Chirurgen, die Aderlässe, Zahnextraktionen und Wundversorgung

durchführten. **~ *f* 1 ‟ 21 *xr***: 1 Gulden (Florin) und 21 Kreuzer; die deutsche Bezeichnung für die Währungseinheit Florin ist Gulden: 1 Gulden = 60 Kreuzer = 240 Pfennig (1 Kreuzer = 4 Pfennig) (*TbF* 13. November 1831).

21. Mai 1832

Dr. Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Salbe aus *Hyoscyamus***: Salbe aus Bilsenkraut (*Hyoscyamus*), als homöopathisches Mittel vor allem bei auffallenden psychischen Symptomen und bei Störungen des zentralen Nervensystems verwendet. **~ Dr. Lindner**: *TbF* 5. Februar 1832. **~ *Vesikator***: *Vesicatorium*, blasenziehendes Mittel, Zugpflaster.

22. Mai 1832

Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ *Belladonna***: Schwarze Tollkirsche (*Atropa belladonna*), in der Homöopathie vorwiegend bei akuten, plötzlich beginnenden Krankheiten mit hohem Fieber und starken Schmerzen eingesetzt. **~ *Akonit***: Eisenhut (*Aconitum*), bei Nervenschmerzen wie Neuropathien und Neuralgien angewandt, da es krampflösend und schmerzlindernd wirkt. **~ Dr. Lindner**: *TbF* 5. Februar 1832.

24. Mai 1832

Bewölktes, düsteres Licht (*Lux nubila, lurida*): *TbF* 21. März 1832. **~ *Chamsin***: *TbF* 27. Dezember 1831.

25. Mai 1832

Vesikator: *TbF* 21. Mai 1832. **~ *Die Hoffnung kehrt zurück*** (*spes redit*): Paraphrase eines Verses des Ambrosius von Mailand (339–397), römischer Politiker und Bischof von Mailand, aus dessen Hymnus *Aeterne rerum conditor* (*Ewiger Schöpfer der Dinge*, 6. Strophe): *Gallo canente spes redit* („Mit dem Hahnenschrei kehrt die Hoffnung zurück"). **~ *der Geist kehrt zurück*** (*animus redit*): Paraphrase eines Verses in Tacitus' biographischer Schrift *De vita Iulii Agricolae* (*Das Leben des Iulius Agricola*, Kapitel 3, 1. Abteilung; Übersetzung von Egon Gottwein): *Nunc demum redit animus* („Jetzt erst kehrt das Leben wieder").

26. Mai 1832

Plötzlich geschah eine große Veränderung (*Subito magna rerum commutatio est facta*): Paraphrase des Satzes *Horum adventu tanta rerum commutatio est facta, ut nostri, etiam qui vulneribus confecti procubuissent, scutis innixi proelium redintegrarent* („Mit ihrer Ankunft wendete sich alles so, dass selbst die Soldaten, die vor Wunden niedergesunken waren, sich auf ihre Schilde stützten und noch einmal kämpften") aus Caesars *Commentarii de bello Gallico* (*Bericht über den Gallischen Krieg*, 2. Buch, 27,1; Übersetzung von Anton Baumstark). – Vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 457: „Von Caesar Commentarien [= Kommentare], die seit der Studentenzeit auf keiner Reise fehlen (...)."

31. Mai 1832

Fest der Himmelfahrt des Herrn: das Fest Christi Himmelfahrt, es bezeichnet im Christentum die Aufnahme von Jesus Christus als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel; gefeiert wird es am 40. Tag der Osterzeit, also 39 Tage nach Ostern, und es fällt deshalb immer auf einen Donnerstag. **~ Exerzierplatz**: speziell dafür vorgesehene Fläche, auf der militärische Übungen, Appelle und Paraden durchgeführt werden. **~ *Chamsin***: *TbF* 27. Dezember 1831. **~ Einnahme von *Acre***: die Eroberung von Akkon am 27. Mai 1832 durch Ibrahim Pascha (*TbF* 15. Oktober 1831).

1. Juni 1832

bei der Tafel gespeist: am Esstisch gemeinsam zu Mittag gegessen. **~ Fall Acres**: *TbF* 15. Oktober 1831. **~ Abdullah**: Abdullah Pascha ibn Ali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Abdullah auf *Diskretion* ergeben**: *TbF* 15. Oktober 1831.

2. Juni 1831

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

3. Juni 1832

Transpiration: Schwitzen. **~ Erstürmung der Festung Acre**: *TbF* 15. Oktober 1831/31. Mai 1832. **~ Pest**: *TbF* 5. November 1831.

~ Damiate: Damiette (**DAMIĀT/TAMIATHIS*), das antike *Tamiathis* (Ταμίαθις), Hafenstadt am Mittelmeer im Nildelta, etwa 210 Kilometer nordöstlich von Kairo und 15 Kilometer südlich der Einmündung des im Altertum noch vorhandenen Phatnitischen Nilarms (*TbF* 3. November 1831), auf einer schmalen Landenge zwischen dem Damiette-Arm (*TbF* 4. November 1831) und dem Manzaleh-See (*TbF* 16. Juli 1832). **~ Ramle**: Ramleh (*TbF* 29. Oktober 1831). **~ *Ach, wie langsam gleitet Phoebus' Rad dahin!*** (*heu mihi, quam lento labitur Phoebi rota cursu!*): bedeutet frei übersetzt: „Wie langsam vergeht doch die Zeit".

4. Juni 1832

Pest: *TbF* 5. November 1831.

5. Juni 1832

Dussaps: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ *denn ein Arzt ist so viel wert wie viele andere Männer*** (*ἰατρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων*): Vers aus der *Ilias* (*Ilias*, 11. Gesang, Vers 514; Übersetzung von Johann Heinrich Voß): „Denn ein heilender Mann ist wert wie viele zu achten." **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831).

6. Juni 1832

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Woher die Worte, um Jahre lang mit diesem wankelmütigen, sich schnell langweilenden Ibondokali zu verkehren?!**: bezieht sich auf den launischen und unberechenbaren Charakter von Graf Ostermann-Tolstoi (vgl. *TbF* 6. November 1831). **~ Ibondokali**: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober/3. November 1831).

7. Juni 1832

Dussap: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Müller**: Identität nicht ermittelt. **~ Englische Bibelgesellschaft**: die am 4. März 1804 gegründete *British and Foreign Bible Society*, eine überkonfessionelle christliche Organisation, deren Ziel die weltweite Verbreitung und Förderung des Verständnisses der

Bibel ist. **~ *Ich habe viele Leiden auf mich genommen*!** (*πολλὰ ἐμόγησα*!): Paraphrase eines Ausdrucks aus der *Odyssee* (*Odyssee*, 7. Gesang, Vers 147; Übersetzung von Johann Heinrich Voß): σόν τε πόσιν σά τε γούναθ᾽ ἱκάνω πολλὰ μογήσας („Deinem Gemahl fleh ich und dir, ein bekümmerter Fremdling"); aus der Rede des Odysseus an Arete, die Gattin des Alkinoos, König der Phäaken, wo er die Königin inständig bittet, ihm die Heimreise nach Ithaka zu ermöglichen. **~ Württemberger**: eine Person aus der historischen Region Württemberg, dem heutigen Baden-Württemberg. **~ die Prophezeiungen Daniels**: die im Alten Testament, im Buch Daniel, enthaltenen Prophezeiungen des Propheten Daniel, die das Erscheinen des Messias, seine Salbung und seinen Tod sowie den Aufstieg und Fall von Großreichen der Antike voraussagen. **~ die Prophezeiungen … der Geheimen Offenbarung (*Apokalypse*)**: die im Neuen Testament, im prophetischen Buch der vermutlich von Johannes von Patmos verfassten Offenbarung, enthaltene Apokalypse (Offenbarung vom Ende der Welt); zusammen mit dem alttestamentlichen Danielbuch gehört die Offenbarung des Johannes zu den beiden einzigen apokalyptischen (endzeitlichen) Schriften der christlichen Bibel. **~ *X*sti**: Abkürzung Fallmerayers für „Christus", hier der Genitiv „Christi". **~ Konstitutionen**: Verfassungen. **~ Deisten**: Anhänger einer im Zeitalter der Aufklärung, also im 17. und 18. Jahrhundert, entstandenen Weltanschauung, die an einen vernunftbasierten Schöpfergott glauben, ohne Wunder oder Offenbarungen anzuerkennen. **~ Atheisten**: Menschen, die nicht an die Existenz von Gott oder Göttern glauben und übernatürliche Mächte ablehnen. **~ Königreich Württemberg**: ein von 1806 bis 1918 bestehendes Königtum im Südwesten Deutschlands; es entstand am 1. Januar 1806 als souveränes Staatswesen auf Betreiben des französischen Kaisers Napoleon I. **~ Religions-Metaphysiker**: Metaphysik und Religion bilden keine sich gegenseitig ausschließenden Gegensätze, sondern werden von einem gemeinsamen Inhalt getragen; dieser Inhalt ist entweder Gott oder das Absolute.

8. Juni 1832

Dussaps: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Augenweh**: Augenschmerzen. **~ *Land der Knechtschaft*!!** (*Terra servitutis*!!): bezieht sich auf Ägypten als Land der Knechtschaft; biblisch-metaphorischer Begriff, der für Ägypten verwendet wird, aus dem das Volk Israel gemäß dem 2. Buch Mose befreit wurde (*Exodus,* 2. Mose 20,2), dort: *de terra Aegypti, de domo servitutis*, „aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft".

9. Juni 1832

Jacub Dragoman: *TbF* 15. November 1831. **~ Dussaps**: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Abdulla-Pascha**: Abdullah Pascha ibn Ali (*TbF* 15. Oktober 1831). **~ Vize-König von Ägypten**: Muhammad Ali Pascha (*TbF* 25. Oktober/1. Dezember 1831). **~ im amtlichen *Bulletin***: in einer kurzen, offiziellen, von der Regierung herausgegebenen Mitteilung bzw. Verlautbarung.

10. Juni 1832

Pfingstfest: zentrales christliches Fest, das 50 Tage nach Ostern die Entsendung des Heiligen Geistes auf die Jünger feiert; es gilt als Gründungstag der Kirche. **~ Damiate**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). **~ Noch immer nicht aus dem Haus gekommen – seit dem 19. Mai**: am 7. Juni war Fallmerayer allerdings bei Herrn Müller von der Englischen Bibelgesellschaft gewesen. **~ Pest**: *TbF* 5. November 1831.

11. Juni 1832

Bignons *Les Cabinets et Les Peuples* gelesen: das im Jahr 1822 erschienene Werk *Les cabinets et les peuples depuis 1815 jusqu'à la fin de 1822* (*Die Kabinette und Völker von 1815 bis Ende 1822*) des französischen Historikers und Diplomaten Louis Pierre Édouard, Baron Bignon (1771–1841).

12. Juni 1832

Birket Esbekieh: Birket (arabisch *birka*, „Teich, kleiner See“) von Esbekieh, der Esbekieh-See (Azbakīya-See) im Kairener Stadtviertel Esbekieh (*TbF* 13. November 1831). **~ Franken-Quartier**: das Kairener „Römerviertel“ (*Ḥārat ar-Rūm*), ein koptisches Viertel um die gleichnamige Gasse inmitten der islamischen Altstadt von Kairo, nordöstlich des Stadttores Bāb ez-Zuweila, gehört zu den ältesten von koptischen Christen bewohnten Gebieten. **~ *schneller als erwartet*** (*omnium opinione celerius*): Paraphrase eines Satzes aus Caesars *Commentarii de bello Gallico* (*Bericht über den Gallischen Krieg*, 2. Buch, 3,1; Übersetzung von Anton Baumstark): *Eo cum de improvise celeriusque omnium opinione venisset* („Als er dort unvermutet und über alles Erwarten schnell eintraf“). **~ Muski**: El-Muski, das Kairener Basarviertel (*al-Mūskī*), ein historisches Viertel im Nordosten des Stadtzentrums von Kairo. **~ *Konstantinopel***: die ältere Bezeichnung für die in der Türkei gelegene Stadt Istanbul; Konstantinopel war vom Jahr 330 n. Chr. bis zur Eroberung der Stadt durch Sultan Mehmed II. (1432–1482, reg. 1444–1446, 1451–1481) im Jahr 1453 die Hauptstadt des Oströmischen (Byzantinischen) Reiches.

13. Juni 1832

Effekten: *TbF* 11. Dezember 1831. **~ *Franken***: Bezeichnung für Europäer, die sich mit den Kreuzzügen in der Levante durchgesetzt hatte.

14. Juni 1832

Klasse der Domestiken: Klasse der Dienstboten (Domestiken). **~ des einschlägigen Ministers**: des dafür zuständigen Ministers. **~ *Großes Gejammer und Wehgeschrei*** (*κλαύσμος καὶ οἰμωγὴ μεγάλη*): eine aus dem Matthäus-Evangelium (Kapitel 2, Vers 18) bekannte Wendung („viel Weinen und Wehklagen“), wo der Kindermord in Bethlehem beschrieben wird. **~ Acerbi**: Giuseppe Acerbi (*TbF* 21. Oktober 1831). **~ *Bignon* fortgesetzt**: Bignons *Les cabinets et les peuples depuis 1815 jusqu'à la fin de 1822* (*Die Kabinette und Völker von 1815 bis Ende 1822*) (*TbF* 11. Juni 1832).

15. Juni 1832

St.-Veits-Tag: Veitstag oder Vitustag, im Kirchenjahr der Gedenktag des Hl. Veit, dem Patron der Sommersonnenwende (vgl. *TbF* 3. Februar/24. Juni 1832), der am 15. Juni gefeiert wird. **~ *Pièces fugitives de Voltaire***: das im Jahr 1740 erschienene Werk *Recueil de pièces fugitives en prose et en vers* (*Sammlung von Einzelstücken in Prosa und Versen*) des französischen Philosophen und Schriftstellers Voltaire, eigentlich François-Marie Arouet (1694–1778), einer der Hauptvertreter der Aufklärung; Voltaire kämpfte für Meinungsfreiheit, religiöse Toleranz und gegen kirchliche sowie absolutistische Missstände, was ihn zum Vordenker der Französischen Revolution machte. **~ Pater *Escarbotier***: fiktive Figur aus Voltaires *Pièces fugitives*. **~ *„O Tiefe des Reichtums.“*** („*O altitudo Divitiarum*“): Text aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (*Römer* 11,33): „O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! (...) Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“; als geistliche polyphone Motette in der Renaissance-Musik vertont, so unter anderem von Cipriano de Rore (1515/1516–1565) und Orlando di Lasso (1532–1594).

16. Juni 1832

Voltaires Verse und Prosa: *TbF* 15. Juni 1832. **~ Traktat über die Toleranz**: Voltaires im Jahr 1763 erschienener *Traité sur la tolérance* (*Traktat über die Toleranz*), eine zentrale Streitschrift der Aufklärung gegen religiösen Fanatismus, Aberglauben und kirchliche Intoleranz. **~ Vesper**: christlicher Gottesdienst am frühen Abend. **~ Schloss Winkelhof zu Miland** [= Milland] **in Tirol**: der Ansitz Karlsburg, auch Winkelhof genannt, das Wahrzeichen von Milland, einem Stadtgebiet von Brixen im Eisacktal; es blieb im Jahr 1810 während der Koalitionskriege (1792–1815), den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und seinen europäischen Machtrivalen, als einziges Gebäude von den Franzosen verschont. **~ *Trinitatis***: das christliche Hochfest zur Verehrung der Heiligen Dreifal-

tigkeit (Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist), das in der Westkirche am ersten Sonntag nach Pfingsten (*TbF* 10. Juni 1832) gefeiert wird.

17. Juni 1832

Dominica Trinitatis: Sonntag der Dreifaltigkeit (*TbF* 16. Juni 1832). **~ Voltaire**: *TbF* 15. Juni 1832. **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Jaffa**: Hafenstadt bei Tel Aviv. **~ Muli**: Maultier, eine Kreuzung aus Pferdehengst und Eselstute, ein ausdauerndes Lasttier. **~ Damiette**: *TbF* 3. Juni 1832.

18. Juni 1832

Bignons *Congrès de Vérone*: Bignons Analyse *Du congrès de Vérone* (*Vom Kongress in Verona*) im Band *Les cabinets et les peuples depuis 1815 jusqu'à la fin de 1822* (*Die Kabinette und Völker von 1815 bis Ende 1822*) (*TbF* 11. Juni 1832). **~ *was die Füße aushalten können und was sie nicht tragen wollen*** (*quid valeant pedes, quid ferre recusent*): Paraphrase zweier Verse aus Horaz' *De arte poetica* (*Über die Dichtkunst*, Vers 39–40; Übersetzung von Eckart Schäfer), dort: *et versate diu quid ferre recusent, / Quid valenat humeri* („und wägt lange ab, was eure Schultern verweigern, was sie zu tragen vermögen").

19. Juni 1832

Bignons *Congrès de Vérone*: *TbF* 18. Juni 1832. **~ Dussaps**: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Golf von *Suez***: Meeresarm des Roten Meeres in Ägypten; er erstreckt sich von der Stadt Suez im Norden bis zur Straße von Gubal im Süden, trennt Afrika von der Sinai-Halbinsel und verbindet das Rote Meer über den Suezkanal mit dem Mittelmeer. **~ außer Kairo**: außerhalb von Kairo.

20. Juni 1832

Voltaires *Mélanges de Philosophie*: Voltaires in den Jahren 1770 und 1772 erschienene Anthologie *Mélanges de philosophie, de morale et de politique* (*Vermischte Schriften über Philosophie, Moral und Politik*), eine umfangreiche Sammlung seiner Schriften,

die wesentliche Aspekte seines freiheitlichen Denkens, seiner subtilen Ironie und seines beständigen Einsatzes für Toleranz und Aufklärung enthalten. **~ *Newtons Elementa Philosophiae***: das im Jahr 1687 erschienene Hauptwerk *Philosophiae Naturalis Principia Mathematica* (*Mathematische Grundsätze der Naturphilosophie*) des englischen Universalgelehrten Isaac Newton (1643–1727), in dem erstmals die Grundlagen der klassischen Mechanik, die Bewegungsgesetze und das Gravitationsgesetz in lateinischer Sprache dargelegt werden; vgl. Voltaires im Jahr 1741 erschienenes Werk *Elements de la Philosophie de Newton* (*Elemente der Philosophie Newtons*), in dem Voltaire in Frankreich der experimentellen Wissenschaft gegen spekulative Phantastereien zum Durchbruch verholfen hat. **~ Descartes**: der französische Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler René Descartes (1596–1650), der Begründer des neuzeitlichen Realismus, der mit dem Grundsatz *Cogito, ergo sum* („Ich denke, also bin ich") den radikalen Zweifel als Methode einführte. **~ Mallebranche**: der französische Philosoph Nicolas Malebranche (1638–1715). **~ Romer**: der dänische Astronom Ole Christensen Rømer (1644–1710), der im Jahr 1676 nachweisen konnte, wie die Lichtgeschwindigkeit durch Beobachtung der Jupitermonde berechnet werden kann und dass die Lichtgeschwindigkeit endlich und nicht unendlich groß ist. **~ Bradley**: der englische Geistliche und Astronom James Bradley (1692–1762), ein Pionier der exakten Astronomie, der mittels der scheinbaren Ortsveränderung der Gestirne (Aberration) erstmals die Bewegung der Erde um die Sonne nachwies. **~ Aristoteles**: der griechische Universalgelehrte Aristoteles aus Stagira (384 v. Chr. – 322 n. Chr.).

21. Juni 1832

griechisches Träteur-Haus: *Traiteur*-Haus, ein Speiselokal, abgeleitet von französisch *traiter* („handeln, durchführen"); *Traiteur* ist ein traditioneller französischer Kochberuf; als *Traiteur* wurde im 20. Jahrhundert auch ein Speisewirt bezeichnet. **~ *Corpus Domini***: auch *Corpus Christi*, das christliche Hochfest des Leibes und Blutes Christi, im Deutschen bekannt

als Fronleichnam, das am zweiten Donnerstag nach Pfingsten (*TbF* 10. Juni 1832) gefeiert wird. **~ *Unbemerkt schleicht sich das Alter heran!*** (*Subrepit non intellecta senectus*!): Paraphrase des Satzes *Obrepit non intellecta senectus* („Unbemerkt schleicht sich das Alter heran") aus Juvenals *Saturae* (*Satiren*, 9. Satire, Vers 129). **~ den Elementen der Philosophie Newtons**: den Grundlagen von Newtons Philosophie (*TbF* 20. Juni 1832). **~ Metaphysischer Teil**: in Bezug auf die grundlegenden Fragen nach der Natur der Wirklichkeit, der Existenz und dem Sein, die über die rein empirische Forschung der Naturwissenschaften hinausgehen.

22. Juni 1832

Kepler: der deutsche Astronom, Physiker, Mathematiker, Naturphilosoph und Astrologe Johannes Kepler (1571–1639), dessen Entdeckung der drei nach ihm benannten Keplerschen Gesetze die Astronomie revolutionierte; Kepler bewies, dass Planeten sich auf elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen, und legte damit den Grundstein für die moderne Himmelsmechanik sowie das heliozentrische Weltbild. **~ *dass die Sonne eine Seele hat, keine intelligente Seele, animum, sondern eine vegetative, wirkende Seele, animam***: Kepler nutzte die lateinischen Begriffe *anima* („Seele") und *animus* („Geist/Verstand") in seinen kosmologischen und astrologischen Schriften, um die Verbindung zwischen mathematischen Gesetzen und physischen Wirkungen zu erklären; für Kepler waren diese Begriffe zentral für seine Vorstellung eines ‚beseelten' Universums. **~ *Zadig***: Voltaires im Jahr 1747 veröffentlichte philosophische Novelle *Zadig ou la destinée* (*Zadig oder das Schicksal*). **~ Candide**: Voltaires im Jahr 1759 unter dem Pseudonym *Docteur Ralph* veröffentlichter satirischer Roman *Candide, ou l'optimisme* (*Candide oder der Optimismus*), der als Voltaires Hauptwerk gilt. **~ *Micromegas***: Voltaires im Jahr 1752 erschienene philosophische Erzählung *Le Micromégas* (*Mikromegas*), eines der ersten Werke der Gattung *Science-Fiction*. **~ *Zaïre***: Voltaires im Jahr 1732 in Paris uraufgeführte Tragödie. **~ Pini**: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831). **~ *Menschen und Götter – du kannst es mir glauben –***

gewinnen Geschenke (*Munera, crede mihi, placant hominesque deosque*): Vers aus Ovids *Ars amatoria* bzw. *Ars amandi* (*Liebeskunst*, 3. Buch, Vers 653; Übersetzung von Heinrich Lindemann).

23. Juni 1832

Zadig: *TbF* 22. Juni 1832. **~ Dragoman Jacub**: *TbF* 15. November 1831. **~ *Mahmun von Bagdad***: al-Maʾmūn (786–833), der siebte Kalif (813–833) der Abassiden. **~ *öffnete die große Pyramide des Cheops***: eine auf der Nordseite der Cheops-Pyramide gelegene Öffnung wird „al-Maʾmūn-Eingang" bezeichnet; die Vorstellung, dass der Kalif al-Maʾmūn diesen in das Innere der Pyramide führenden Tunnel graben ließ, geht auf den arabischen Historiker und Schriftsteller al-Maqrīzī (1364–1442) zurück, der in einer Passage, die er dem arabischen Philosophen, Geographen und Historiker al-Masʿūdī zuschreibt, über al-Maʾmūn berichtet, dass „für ihn der Spalt geöffnet wurde, der jetzt geöffnet ist", dass es also der Kalif von Bagdad war, der diesen Tunnel graben ließ; vermutlich handelt es sich bei dieser Öffnung jedoch um einen bereits in der Antike von Grabräubern angelegten Tunnel in die Pyramide, der in der Regierungszeit von al-Maʾmūn nur entdeckt und neu geöffnet worden ist. **~ *Zaïre***: *TbF* 22. Juni 1832. **~ Vorabend von St. Johann**: *TbF* 1. Februar 1832; Rückbesinnung Fallmerayers an seine Heimat und an die Pfarrkirche St. Johann des Täufers in seinem Geburtsort Tschötsch, die im Jahr 1406 erstmals urkundlich erwähnt wird. – Vgl. Steub, *Herbsttage*, 133–134: „Es ist dieß ein sehr anspruchsloses aber ernstes Gotteshäuschen, von tüchtigen Quadern aufgeführt, denen die Zeit eine schöne hellbraune Tinte verliehen hat, fast wie den Säulen des Parthenon [= auf der Athener Akropolis zwischen 447 und 433 v. Chr. errichteter, der Stadtgöttin Pallas Athena Parthenos geweihter Tempel]. Ein Thürmlein steht auch daneben, mit einem einzigen Lichtloch unter dem Dach. Dieses Thürmlein ist mit einem niedrigen Zelt von bunten Schieferplatten gedeckt. An die kleine Kirche ist noch eine kleinere angebaut, nieder, rundbogig, mit dicken Mauern, wahrscheinlich die Urkathedrale der Tschötscher, vielleicht noch aus Diocletians [= der römi-

sche Kaiser Diokletian (um 236/245–312, reg. 284–305)] und Maximians [= der römische Kaiser Marcus Aurelius Valerius Maximian (um 240–310, reg. 286–305)] Zeiten, als die armen Christen vor den Verfolgungen der Heiden auf den Pfeffersberg flüchteten. Das Ganze, Kirche und Thurm, ohne alle äußeren Zierden und Schnörkel, so einfach und prunklos, sieht viel alterthümlicher aus, als es vielleicht ist." **~ Heumad**: Mähen des Heus, Heuernte; dieses, wie auch der folgende Tagebucheintrag, die Fortsetzung von Fallmerayers Erinnerungen an seine Heimat und Kindheit in Tirol. **~ *Ach, wie im Flug entfliehen die Jahre*!!** (*Eheu fugaces, labuntur anni*!!): *TbF* 14. Februar 1832. **~ Tsch... in Tyrol**: Tschötsch, Dorf nahe Feldthurns bei Brixen, der Geburtsort Fallmerayers.

24. Juni 1832

Sonnenwende: auch *Solstititum* genannt, hier die Sommersonnenwende, also der Zeitpunkt, an dem die Sonne während ihres jährlichen Laufes ihren höchsten Punkt erreicht; sie fand im Jahr 1832 am 21. Juni um 12:27 Uhr Mitteleuropäischer Zeit statt (vgl. *TbF* 3. Februar 1832); die Sommersonnenwende und der Johannistag (*TbF* 23. Juni 1832) sind eng miteinander verbunden. **~ *Merope* Voltaires**: Voltaires in den Jahren 1736/1737 verfasste und im Jahr 1743 uraufgeführte Tragödie *La Mérope Française* (*Merope*), eine Bearbeitung der Tragödie *Merope* (*Merope*) des italienischen Dichters und Gelehrten Scipione Maffei (1675–1755) aus dem Jahr 1713. **~ Kirche der italienischen Mönche**: die Kapuzinerkirche (*TbF* 16. Oktober 1831). **~ Dussaps**: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Dr. Lindner**: *TbF* 5. Februar 1832.

25. Juni 1832

Voltaires Mahomed: Voltaires im Jahr 1741 uraufgeführte Tragödie *Le fanatisme ou Mahomet le Prophète* (*Mahomet der Prophet*), ein von den Ideen der Aufklärung geprägtes Theaterstück, in dem religiöser Fanatismus, Heuchelei und Machtmissbrauch angeprangert wird. **~ Dussaps**: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831).

26. Juni 1832

Johann und Paul: das christliche Fest der Hl. Johannes und Paulus, das am jährlich am 26. Juni gefeiert wird. **~ Garten des Sardinischen *Konsulates***: das Konsulat des von 1720 bis 1861 bestehenden Königreiches Sardinien-Piemont. **~ Jean Jacques Rousseaus *Lettre à Mr. D'Alembert***: der im Jahr 1785 veröffentliche *Lettre à Mr. D'Alembert sur les spectacles* (*Brief an Herrn d'Alembert über die Schauspiele*) des französischen Schriftstellers, Philosophen und Pädagogen Jean-Jacques Rousseau (1712–1778), eine fundamentale kulturkritische Schrift, in der Rousseau die Einrichtung eines Theaters in seiner Heimatstadt Genf vehement ablehnt.

27. Juni 1832

Fortsetzung Rousseau an Herrn D'Alembert: *TbF* 26. Juni 1832.

28. Juni 1832

Fortsetzung Rousseau an Herrn D'Alembert: *TbF* 26. Juni 1832. **~ Alt-Kairo**: Fustat (*TbF* 11. November 1831). **~ Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). **~ Pyramiden**: *TbF* 17. November 1831.

29. Juni 1832

Peter und Paul: das christliche Hochfest Peter und Paul, das jährlich am 29. Juni zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus begangen wird. **~ Kloster *Terra Sancta***: das Franziskanerkloster *Terra Santa* im Stadtteil El-Muski (*TbF* 24. Juni 1832). **~ P. Bokty**: Josef Bokty (*TbF* 10. November 1831); Fallmerayer schreibt hier versehentlich „P. Bokty". **~ Dr. Lindner**: *TbF* 5. Februar 1832. **~ Rosetti-Garten**: der Rossetti-Garten im Kairener Stadtteil Esbekieh (*TbF* 13. November 1831), benannt nach Carlo Rosseti (1736–1829), einem venezianischen Kaufmann und Konsul in Kairo, zu dessen Anwesen dieser Garten gehörte. **~ Konstantinopel**: *TbF* 12. Juni 1832. **~ Smyrna**: *TbF* 25. Oktober 1831. **~ *Einnahme von Damaskus***: die Einnahme von Damaskus im Jahr 1832 durch die ägyptische Armee unter Ibrahim Pascha al Wali (*TbF* 15. Oktober 1831) während des

Ersten Ägyptisch-Osmanischen Krieges (1831–1833) (vgl. *TbF* 15. Oktober 1831). **~ *Desertion***: Desertation (*TbF* 24. November 1831).

30. Juni 1832

Voltaires *Mahomet*: *TbF* 25. Juni 1832. **~ *Mein Reich zerfällt, wenn man den Menschen kennt*** (*Mon empire est détruit, si l'homme est reconnu*): letzter Vers in Voltaires *Mahomet* (Übersetzung von Johann Friedrich Löwen). **~ *Comes***: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Dr. Lindner**: *TbF* 5. Februar 1832. **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831.

1. Juli 1832

Dussaps: Charles Dussap und dessen Ehefrau Halimeh (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ *Hypochondrie***: übertriebene Neigung, seinen eigenen Gesundheitszustand zu beobachten, zwanghafte Angst vor Erkrankungen, Einbildung des Erkranktseins, begleitet von Trübsinn oder Schwermut.

2. Juli 1832

Mariae* Heimsuchung**: *TbF* 1./2. Februar 1832. **~ Voltaires *Orpholin [= *Orphelin*] ***de la Chine***: Voltaires im Jahr 1755 uraufgeführte Tragödie *L'Orphelin de la Chine* (*Der Waise in China*), ein Beispiel für das Interesse der Aufklärung an fernöstlichen Kulturen und die Adaption außereuropäischer Stoffe für die europäische Bühne. **~ *Gerüchte über eine vollständige Revolution in England und die Ausrufung der Republik nach der Vertreibung des Königs etc.***: das Jahr 1832, zur Regierungszeit von König Wilhelm IV. (1756–1837, reg. 1830–1837), stand in England ganz im Zeichen der politischen Auseinandersetzungen um den *Representation of the People Act*, die sog. *Great Act Reform*; der am 7. Juni 1832 in Kraft getretene *Reform Act* schwächte die direkte politische Macht der Krone und der Aristokratie und erweiterte das Wahlrecht der Mittelschicht.

3. Juli 1832

Lindner: *TbF* 5. Februar 1832. **~ *Moschee* Sultan-Hassan**: Sultan-Hasan-Moschee (*TbF* 13. November 1831). **~ auf dem Heimweg eine Traube von 3 *Pfund* an Gewicht um 9 Kreuzer gekauft**: vgl. FALLMERAYER, *Fragmente*, 37: „Doch ist die Traube erst Anfangs September süß, während man sie von Zypern schon Anfangs Juli zwei bis drei Pfund im Gewicht nach Ägypten bringt. Mensch und Traube ist in Kolchis straffer und herber als am Strand des verweichlichten Paphos." **~ Kreuzer**: *TbF* 13. November 1831/20. Mai 1832.

4. Juli 1832

***Früh am Morgen zur Festung* gegangen, um das letzte Mal die Pyramiden und die Gegend von Memphis zu sehen**: vgl. FALLMERAYER, *Groß-Kairo*, 42–43: „Wer empfinden will, was Kairo und sein Landschaftsbild zum Gemüt spricht, der sende nur zur rechten Tageszeit von der großen Burgterrasse [= Zitadelle von Kairo] den Blick abwärts gegen den Libyschen Talrand hin. Die Pyramiden mit ihrer steinernen Grabesruhe am Saum der noch weit hinaus sichtbaren Wüste schließen den Horizont. Im Zwischenraum bis zum Fuß der Riesenmonumente wälzt sich in breiten Rinnen die überströmende Wogenflut und das Auge schweift langsam über helles Grün, über dunkle Palmenschatten und über das breite Silberband des Nil-Mäanders zum Häusermeer der Stadt zurück. Die Trümmer von Heliopolis und der Memphiswald begrenzen links und rechts das Bild, und es wird sich Niemand wundern, wenn sich beim Anblick dieser zaubervollen Landschaft das frostigste Gemüt bewegt, wenn der Weise meditiert, der Künstler in Feuer gerät und selbst der für Natureindrücke unempfindliche Mensch für einige Momente nachdenkend und träumerisch wird." **~ Festung**: Zitadelle von Kairo (*TbF* 15. November 1831). **~ Pyramiden**: *TbF* 17. November 1831. **~ Gegend von Memphis**: (**MEMPHIS*), das Gebiet, in dem vom Alten Reich (um 2707–2216 v. Chr.) bis zum Beginn des Neuen Reiches (um 1550 v. Chr.) die Landeshauptstadt lag, etwa 24 Kilometer südlich vom Stadtrand von Kairo, mit antiken Stätten. – Vgl. FALLMERAYER,

Groß-Kairo, 41: „… auf der Stelle, wo einst das große Memphis stand, rauscht heute der Dattelwald." **~ Bulak**: *TbF* 3./10./16. November 1831. **~ Origenes' *Contra Celsum***: *Contra Celsum* (*Gegen Celsus*) ist eine um das Jahr 178 in Alexandria entstandene Streitschrift des frühchristlichen Theologen, Bibelkommentators, Kirchenschriftstellers und Gelehrten Origenes (185–253/254) gegen die antichristlichen Thesen des Philosophen Kelsos, lateinisch *Celsus* (2. Hälfte des 2. Jahrhunderts). **~ der Name Israël, *übersetzt ins Griechische, wird nichts bewirken: Aber wenn Sie es auf Hebräisch aussprechen, zusammen mit den anderen erforderlichen Worten, werden Sie die Beschwörung bewirken***: diese Textstelle in Origines' *Contra Celsum* (*Gegen Celsus*) lautet (5. Buch, Kapitel 45; Übersetzung von Paul Koetschau): „Wir werden auch keine Wirkung hervorbringen, wenn wir den Namen Israel ins Griechische oder in eine andere Sprache übersetzen. Wenn wir ihn aber lassen, wie er ist, und ihn mit jenen Ausdrücken verbinden, die in diesen Dingen bewandert sind, dann dürfte wohl die Aussprache den Erfolg haben, den solche Beschwörungen in Aussicht stellen."

5. Juli 1832

La licorne: französisch *licorne* („das Einhorn"). **~ Dschumîr**: Gebiet in Äthiopien. **~ *Madame* Dussap**: Halimeh, die Ehefrau von Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831). **~ Sennâr**: Sennar (*TbF* 5./6. Dezember 1831). **~ Schubra**: *TbF* 9. November 1831.

6. Juli 1832

Alt-Kairo: Fustat (*TBF* 11. November 1831). **~ Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831).

7. Juli 1832

Säumnis: Versäumnis. **~ Domestiken-Wechsel**: Wechsel der Dienerschaft (Domestiken). **~ Walmas**: Francis Walmas (*TbF* 15. November 1831). **~ Dussap**: Charles Dussap (*TbF* 3. Dezember 1831).

8./9. Juli 1832

Kirche *Terra Santa*: *TbF* 16. Oktober 1831. **~ Atheismus**: Überzeugung, dass es keine Götter gibt. **~ Herr P.**: Francesco Pini (*TbF* 11. November 1831).

10. Juli 1832

Reede: *TbF* 10. Februar 1832 **~ Reede von Bulak**: Hafen von Bulak (*TbF* 16. November 1831). – Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 9, 09.01.1833, 37 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Nach Inhalt eines Schreibens [= bei dessen Verfasser es sich nur um Fallmerayer handeln kann] aus Aleppo vom 27. Sept[ember] [1831] verließ der Her[r] General, Graf von Ostermann-Tolstoi, mit seiner Reisegesellschaft erst am 10. Juli [1832] Groß-Kairo, weil er auf dem rechten Nilarm und über Damiatte [= Damiette (*TbF* 3. Juni 1832)] in's heilige Land reisen wollte, die erstgenannte Stadt aber der Pest wegen einige Zeit geschlossen war."

11. Juli 1832

Schubra: *TbF* 9. November 1831. **~ Delta-Spitze**: Spitze des Nildeltas. **~ Damiate**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). **~ Kanal von Damiate**: Damiette-Arm, der östliche der zwei Hauptarme des Nils, der bei Damiette in das Mittelmeer mündet (*TbF* 4. November 1831); der Verlauf des Damiette-Arms entspricht im Wesentlichen dem Phatnitischen bzw. Bukolischen Nilarm (*TbF* 3. November 1831), einem der sieben antiken Hauptmündungsarme des Nils. **~ Kassr el Hamed**: Dorf im Nildelta, am Damiette-Arm. **~ Limonien**: *TbF* 1. Dezember 1831/17. Mai 1832. **~ Sevenbäume**: *TbF* 7. November 1831. **~ *Tantah***: Tanta (**Tanta*), Stadt im Nildelta, in der Nähe des Damiette-Arms. – Vgl. Fallmerayer, *Fragmente*, 72: „*Tantah* [= Tanta], das große mohammedanische Munizipium [= selbständige Stadtgemeinde] im ägyptischen Delta, feiert Allahs Eifersucht und Mohammed-Ali's Tyrannei zum Trotz jährlich die Kirmes seines endemischen [= in einem begrenzten Gebiet verbreiteten] Bauernheiligen ‚Sayd' des wundertätigen Schirmers armer Fellah [= Fellachen, d. h. Bauern] gegen die Ungerechtigkeiten der

Gewalt, mit demselben Festgepränge, mit Jahrmarkt, ‚Phantasie' [= *Fantasia*, Reiterspiele] und Pilgeraufzügen wie *Thessalonika* [= Thessaloniki] die drei *Demetrius*-Tage und *Trapezunt* [= Trabzon] das Doppelfest seines Stadthelden *Eugenius*."

12. Juli 1832

Taubenkobel: mit Kobel wird das Nest eines Eichhörnchens bezeichnet; hier sind die auch als Taubentürme bezeichneten Taubenhäuser gemeint, die seit Jahrhunderten das ländliche Landschaftsbild in Ägypten prägen. **~ Getreide im Freien gewürfelt**: worfeln, hier fälschlich „würfeln", bezeichnet das traditionelle Reinigen von gedroschenem Getreide; das ausgedroschene Getreide wird mit einer Worfel, einer Getreideschwinge in Form eines flachen Korbes, gegen den Wind geworfen, um so die leichtere Spreu von den schwereren Körnern zu trennen. **~ *Garten Eden*!**: das biblische Paradies. **~ weitergeschifft**: auf dem Fluss weitergefahren.

13. Juli 1832

ober Semenhoud: oberhalb von Semenhoud. **~ Semenhoud**: Sammanūd (**Ṣamamūd/SEBENNYTOS*), das antike *Sebennytos* (Σεβεννῦτος), Stadt im Nildelta, am Westufer des Damiette-Arms, mit antiken Stätten. **~ Mansura**: al-Mansura (**MANṢŪRAH*), Stadt im Nildelta, am Ostufer des Damiette-Arms, etwa 120 Kilometer nördlich von Kairo; in der Schlacht von al-Mansura wurde Ludwig der Heilige gefangengenommen (*TbF* 26. Dezember 1831). **~ regaliert**: reichlich bewirtet, also reichlich mit Essen und Trinken versorgt. **~ Sitif**: Zifta (**Zifteh*), Stadt im Nildelta, am Westufer des Damiette-Kanals. **~ Abousir**: Abu Sir Bana (**Abu Sir*), das antike *Busiris* (Βούσιρις), Ortschaft im Nildelta, am Westufer des Damiette-Arms, etwa 5 Kilometer südlich von Sammanūd, mit antiken Stätten.

14. Juli 1832

Comes: Graf Ostermann-Tolstoi (*TbF* 4. Oktober 1831). **~ Mansura**: al-Mansura (*TbF* 13. Juli 1832). **~ *Unglück des Heiligen Ludwig*** [= Ludwig IX.] ***und seiner Armee***: *TbF* 26. Dezember 1831. –

Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 255, 11.09.1832, 1035 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Am Anfang des Juni [1832] gedachte jedoch der Her[r] General nach Damiate [= Damiette (*TbF* 3. Juni 1832)] – an der Mündung des rechten Nilarms – abzureisen, dort einige Zeit zu verweilen, um das Theater der Taten u[nd] Unglücksfälle des heil[igen] Ludwig [= Ludwig IX. (*TbF* 26. Dezember 1831)] zu besehen (...)." **~ etwa halb Weg**: ungefähr den halben Weg. **~ Damiata**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832).

15. Juli 1832

Quarantäne* bei Damiate**: die Quarantänestation bei Damiette (*TbF* 3. Juni 1832); im Rahmen der Bemühungen von Muhammad Ali Pascha, das ägyptische Gesundheitswesen nach europäischem Vorbild zu reformieren, wurden in den späten 1820er und frühen 1830er Jahren offizielle Quarantänemaßnahmen eingeführt; die Quarantänestation in Damiette wurde im Jahr 1829 eingerichtet; sie spielte im 19. Jahrhundert eine entscheidende Rolle im ägyptischen Gesundheitssystem, insbesondere als Reaktion auf die im Mittelmeerraum grassierenden Pest- und Choleraepidemien (*TbF* 20. November 1831). **~ Dragoman**: Dragoman Jacub (*TbF* 15. November 1831). **~ Prokurator**: Statthalter einer Provinz. **~ Dr. Grassi**: Identität nicht ermittelt; mit sukzessiver Ausbreitung der Choleraepidemie (‚Asiatische Cholera') in den Jahren 1830/1831 kamen auch zahlreiche europäische Ärzte nach Ägypten. **~ Fakher**: Bāsīlī Fakher, bzw. Fakhr, lokaler Russischer Konsul in der ägyptischen Hafenstadt Damiette; der offizielle Generalkonsul des Russischen Kaiserreichs in Ägypten war der russische General und Diplomat Alexander Osipovich Duhamel (1801–1880). **~ *Pestilenz: veralteter Begriff für eine schwere, hochansteckende Seuche oder Epidemie, insbesondere die Pest (*TbF* 5. November 1831).

16. Juli 1832

el Esbeh: El-Esbeh (**Ezbet el-Burg*), Ortschaft im Nildelta, am Ostufer des Damiette-Kanals, etwa 15 Kilometer nordöstlich von Damiette, unweit der Mündung ins Mittelmeer. **~ Herr**

Serur: Identität nicht ermittelt. ~ **Trift**: Hutweide (*TbF* 22. Dezember 1831). ~ **Menzaleh-See**: Manzaleh-See (**Buḥēret Menzaleh*), im Nordosten des Nildeltas gelegener großer, flacher Brackwassersee, der sich unmittelbar westlich des Suez-Kanals erstreckt. ~ **Damiate**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). ~ **Strandbatterie**: militärische Stellung mit Geschützen am Strand. ~ **Dscherm**: Djerme, ein- oder zweimastiges offenes Lastschiff bzw. Handelsschiff mit großem Lateinersegel. ~ ***Madame* Fakr**: Madame Fakher, Ehefrau des Konsuls Bāsīlī Fakher (*TbF* 15. Juli 1832).

17. Juli 1832

Kontrakt: Vertrag. ~ **Jaffa**: *TbF* 17. Juni 1832. ~ ***Le Temps***: die französische, von 1829 bis 1842 in Paris erscheinende Zeitung *Le Temps* trug den Untertitel „Journal des progrès politiques, scientifiques, littéraires et industriels“ („Journal des politischen, wissenschaftlichen, literarischen und industriellen Fortschritts“); sie galt als Organ des Zentrums bzw. Mitte-Links und stand in Opposition zur Regierung unter dem ultraroyalistischen Premierminister (1829–1830) Jules Auguste Armand Marie de Chalençon, Duc de Polignac (1780–1847) in der Regierungszeit des französischen Königs Karl X. (1757–1836; reg. 1824–1830); während der Juli-Revolution von 1830 spielte *Le Temps* eine aktive Rolle im Widerstand gegen die Pressezensur. ~ **Lerminier**: der französische Rechtsphilosoph, Publizist und Hochschullehrer am *Collège de France* Eugène Lerminier (1803–1857). ~ **über die Legislatur**: über die Gesetzgebung.

18. Juli 1832

Damietta: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). ~ **Dr. Fischer**: er gehörte wie Dr. Lindner (*TbF* 5. Februar 1832) zu den Reisegefährten, die Graf Ostermann-Tolstoi als die „beiden *Medicis*“ [= „Ärzte“ (*TbF* 18. November 1831)] auf seiner Orientreise begleiteten. ~ **Sykomoren**: *TbF* 5. November/1. Dezember 1831.

19. Juli 1832

Dr. Fischer: *TbF* 18. Juli 1832.

20. Juli 1832

mit dem Grafen: mit Graf Ostermann-Tolstoi. **~ und Verwandten des Fackerschen** [Fakherschen] **Hauses**: Verwandte des lokalen, in Damiette residierenden Russischen Konsuls Fakher (*TbF* 15. Juli 1832). **~ See Menzaleh**: Manzaleh-See (*TbF* 16. Juli 1832). **~ Seven-Bäume**: *TbF* 7. November 1831. **~ buschicht**: buschig. **~ Dragoman**: *TbF* 16.Oktober 1831. **~ Damiate**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). **~ Diwan**: *Divan* (*TbF* 26. Oktober 1831). **~ Berut**: Beirut, das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Libanon. **~ Levantiner**: Bewohner der Levante, der Region am östlichen Mittelmeer.

21. Juli 1832

Mahomet: der Prophet und „Gesandte Gottes" Mohammed (570/573–632), der Religionsstifter des Islam. **~ Damiate**: Damiette (*TbF* 3. Juni 1832). **~ vom Heiligen Ludwig, *König von Frankreich***: Ludwig IX. (*TbF* 26. Dezember 1831). **~ Okkupation dieser Stadt durch das fränkische Heer *im Jahr* 12Δ9** [= 1249]: während des von Ludwig dem Heiligem unternommenen 7. Kreuzzuges (1248–1250) (*TbF* 26. Dezember 1831). **~ 12Δ9**: 1249, Fallmerayer verwendet als Schriftspielerei gerne für „4" das Δ, das griechische Zahlzeichen für „4". **~ Menzaleh-See**: Manzaleh-See (*TbF* 16. Juli 1832). **~ Heiligen-Grab am Rand des Menzaleh-Sees**: das Grab des Hl. Scheich Shata im Dorf Sheikh Shata. **~ Scheich**: *TbF* 5. Februar 1832. **~ St. Schattah**: der Heilige Scheich Shata, ein Held bzw. Heros, der im Kampf gegen Ludwig den Heiligen gefallen sein soll und dem das Fischerdorf Sheikh Shata im Nildelta, in unmittelbarer Nähe des Manzaleh-Sees, seinen Namen verdankt. **~ St. Ludwig**: Ludwig der Heilige, Ludwig IX. (*TbF* 26. Dezember 1831). **~ Effecten**: *TbF* 11. Dezember 1831. – Vgl. *Der Bayerische Landbote*, Nr. 9, 09.01.1833, 37 [nach brieflicher, mit Sicherheit von Fallmerayer stammender Mitteilung]: „Den 22. Juli [1832] steuerte man auf einem toskanischen Merkantilschiff [= Handelsschiff] durch die Nilmündung in's Mittelmeer u[nd] landete am 25. [Juli 1832] glücklich zu Jaffa in Palästina."